

▣▣▣ **Kantonsschule Trogen**  
**Kantonsschulverein Trogen**

Jahresbericht 2016/2017

**Gestaltung** ARTBASTARD Büro für Gestaltung, [www.artbastard.ch](http://www.artbastard.ch)

**Redaktion** Julia Heier (KST) und Anemone Seger (KVT)

**Lektorat** Caroline Brühlhart und Julia Heier (KST), Anemone Seger (KVT)

**Fotografie** Christian Fitze und andere

**Druck** Appenzeller Druckerei AG, Herisau

© 2017 Kantonsschule Trogen

 **Kantonsschule Trogen**  
**Kantonsschulverein Trogen**

Jahresbericht 2016/2017



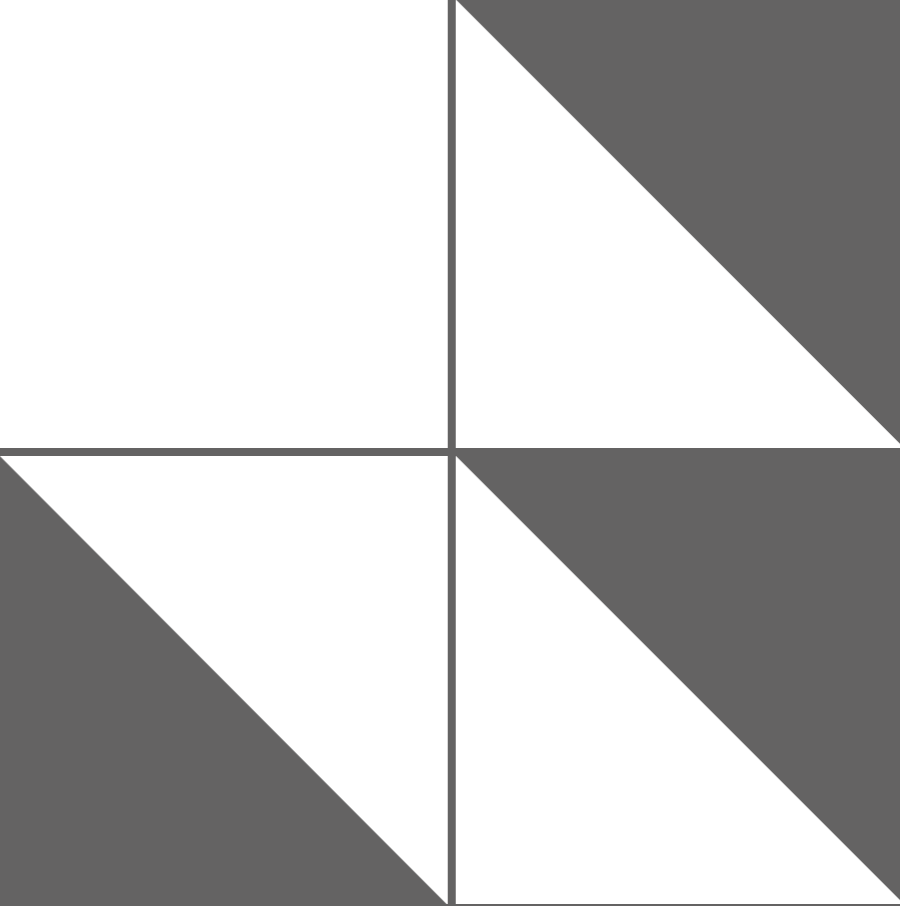
## Inhaltsverzeichnis

### KST Kantonsschule Trogen

▼ Editorial	05
▼ Liste der Maturanden, Absolventen und Preisträger	13
▼ Menschen - Personeller Aufbau	25
▼ Menschen - Seilschaften ändern sich	43
▼ Menschen - Lernende	65
▼ Ein - und Ausblicke	79
Mittelgymnasium	80
Obergymnasium	86
Berufsfachschule Wirtschaft	96
Fachmittelschule	100
Sekundarschule	104
Kultur an der KST	108
Sportschule Appenzellerland	112
Schülerorganisation Trogen	114
▼ Fokus	119
BYOD und digitale Bildung	120
Zweisprachige Matura	122
Psychologische Beratung	126
European Youth Forum Trogen	128
Mensa	132
▼ KST - Stiftung	135
▼ KST - Statistik	141

### KVT Kantonsschulverein Trogen

Kantonsschulverein Trogen	145
Rückblick	148
Events	152
Projekte	158
Jahresrechnung und Revisorenbericht	164
Vermischtes	168
▼ Termine 2017/18	170
▼ Ferienplan Schuljahr 2017/18	172





*Was bleibt, ist die Veränderung; was sich verändert, bleibt.*

*Willst du dein Land verändern,  
verändere deine Stadt.*

*Willst du deine Stadt verändern,  
verändere deine Strasse.*

*Willst du deine Strasse verändern,  
verändere dein Haus.*

*Willst du dein Haus verändern,  
verändere dich selbst.*

(Arabisches Sprichwort)

Die Kantonsschule Trogen, die demnächst ihr 200-jähriges Bestehen feiern darf, hat sich seit ihrer Eröffnung am 1. Februar 1821 einem steten Wandel unterziehen müssen. Bildungsmässig entwickelte sie sich von einer Erziehungsanstalt, einem Institut für die Söhne gebildeter Stände über eine Kantonsschule ohne Staatsschulstatus zur heutigen Staatsschule mit den drei Maturitätsabteilungen Gymnasium, Fachmittelschule und Wirtschaftsmittelschule. Folgerichtig veränderte sie sich auch baulich vom Alten Konvikt mit seinem nordseitig liegenden Waschhäuschen als Urzelle zum aktuellen Campus mit - zählt man Bienenhäuschen und Sternwarte mit hinzu - insgesamt dreizehn Gebäuden. Seit spätestens 1837 veränderte sich die Schule rein äusserlich stetig: Bestehende Häuser und Anlagen wurden abgerissen, umgebaut, aufgestockt oder neu errichtet. Als oberste Prämisse stand dabei stets die Veränderung der Schule als Ganzes. Demnach hatte auch die pädagogische, didaktische und methodische Entwicklung stets mit dem Wandel Schritt zu halten.

Ein Rückblick in die Geschichte zeigt, dass die Lehrerschaft jederzeit miteinbezogen wurde, wenn es darum ging, bauliche und bildungsmässige Veränderungen vorzunehmen - und das darf durchaus als ein besonderes Qualitätsmerkmal unserer Schule gewertet werden. Dank der liberalen Grundhaltung unserer Kantonsregierungen wurde



ihr seit jeher ein hohes Mass an Freiheit gewährt, was die KST wiederum geschickt zu nutzen wusste und sich ihrerseits liberal und aufgeschlossen zeigte.

In dieser bewährten Tradition wurde im vergangenen Schuljahr die zweite Umbauetappe des Mensagebäudes realisiert, sodass wir auf Beginn des nächsten Schuljahrs über einen grossen Studien- und Vortragsraum, mehrere Arbeitsräume für Lehrpersonen, Sitzungszimmer, einen Konferenzraum, einen Ensembleraum, zwei helle Schulzimmer sowie über weitere Instrumentalräume verfügen.

Auf Schuljahresbeginn 2016/2017 sind wir im Gymnasium erfolgreich mit der zweisprachigen Matura (Deutsch-Englisch) und in der Fachmittelschule mit dem schulinternen vierten Jahr zur Fachmatura Pädagogik gestartet.

Der vorliegende Jahresbericht ist somit auch dem Thema «Umbau und Wandel - Novitäten und Entwicklungen» gewidmet. ▾

**Bild** Umbau an der KST 2017

Der für die Lehrerschaft bestimmt spürbarste Wandel war der überraschende Rücktritt von Rektor Michael Zurwerra. Er folgte einer Berufung durch den Stiftungsrat der Fernfachhochschule Schweiz mit Sitz in Brig, an der er seit dem 1. März 2017 das Rektorenamt besetzt, und hat deshalb unseren Kanton Appenzell Ausserrhoden nach dreieinhalbjähriger Tätigkeit als Rektor unserer Schule wieder verlassen. Er hinterliess deutliche Spuren. Seine Begeisterung für das Voranbringen der Schule als Ganzes war ansteckend. Das Ziel klar vor Augen, war er auch bereit, einen Marschhalt einzulegen, die Mannschaft durchatmen zu lassen, nötigenfalls eine Zusatzschleife zu gehen oder einen Schritt zurückzusetzen. Dank seiner ausgesprochen empathischen Art fand er bei Lehrenden und Lernenden gleichermassen Vertrauen und Rückhalt. Wir liessen ihn nur ungern ziehen und sind ihm für seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Schule, für seine immense Schaffenskraft, aber auch für seine motivierende und humorvolle Art dankbar.

**Auszug aus der Rede des Rektors ad interim an der Maturafeier vom 21. Juni 2017**

Der spanische Philosoph, Soziologe und Schriftsteller José Ortega y Gasset hat einmal gesagt: «Freiheit ist der Zwang, sich entscheiden zu müssen». Entscheidungen treffen muss ein Mensch immer, das gehört zum Leben. Und je mehr Freiheiten wir haben, je weniger unser Weg von anderen bestimmt wird, desto mehr müssen wir selbst entscheiden.

Ihr, liebe Maturae und Maturi, seid nun frei: Der Bildungsweg, den ihr bis jetzt eingeschlagen habt, endet hier. Ihr habt eure Matura «in der Tasche». Ihr seid nun frei zu entscheiden, welche weitere Laufbahn ihr wählt.

Auch der irische Schriftsteller und Literatur-Nobelpreisträger George Bernhard Shaw hat es auf den Punkt gebracht: «Freiheit heisst Verantwortung». Diese Verantwortung für den eigenen Weg übernehmt ihr jetzt. Vergesst nicht, dass es auch weiterhin - gleich, was ihr tut - um das Lernen geht. Nicht umsonst spricht man vom lebenslangen Lernen. Bereits der chinesische Philosoph Lao-Tse, er hat im 6. Jahrhundert vor Christi Geburt gelebt, wusste, dass Lernen wie Rudern gegen den Strom ist. Hört man damit auf, treibt man zurück.



**Bild** Das neue Mensagebäude im Juli 2017

Ich gehe davon aus, dass niemand von euch je über sich geschrieben haben möchte, was der junge Schriftsteller und Pointenschreiber Frédéric Zwicker für die Satiresendung «Giacobbo/Müller» in seinem Roman «Hier können Sie im Kreis gehen» einen alten Vater über seinen Sohn sagen lässt: «Als Paul seine Matura im Sack hatte, ging es abwärts. Vielleicht war dieser Ausweis, der ihm ermöglichte, alles zu erreichen, mit dem er aber noch nichts erreicht hatte, zu schwer für ihn. Er studierte zuerst Psychologie oder Englisch, ich weiss es nicht mehr. Vielleicht auch Soziologie oder Geographie. Er brach alles nach höchstens zwei Semestern ab. Zwischenzeitlich arbeitete er auf dem Bau, in Bars, als Skilehrer, als Rezeptionist in einem Hotel. Zweimal fing er auch eine Lehre an, einmal als Buchhändler und einmal als Orgelbauer. Anfangs versuchte ich ihn anzutreiben. Ein Studium sollte er abschliessen. Später verlangte ich, dass er irgendetwas abschloss, und dann nur noch, dass er irgendetwas durchhielt. Irgendwann hielt ich mich dann raus. Ich fragte mich, ob ich zu viel Druck aufgesetzt, ob Paul vielleicht mit mir ein Problem hatte. Ob es ihn lähmte, dass ich ihn immer ermuntert und gefordert, vielleicht auch gedrängt hatte. Aber es änderte sich nichts. ▽



Paul fand keinen Beruf, den er länger als ein paar Monate, einmal vielleicht ein Jahr lang aushielt. Irgendwie ging es trotzdem. Er wechselte oft die Wohnung, kam zwischenzeitlich bei diesen oder jenen Freunden unter, aber er stand auf eigenen Beinen. Es war eine Tortur mitanzusehen, wie Paul seine Talente verschwendete.

Paul lebte vor sich hin. Er sprach nicht mehr von Träumen. Die Begeisterung für Neues, welche ihn früher so heftig ergriffen hatte, war verschwunden. Auch wenn er mit den immer neuen Ideen, die er sich in den Kopf setzte, oft naiv gewirkt hatte, war er doch zu gescheit, um lange naiv zu bleiben.

Paul merkte, dass er sich etwas vormachte, wenn er glaubte, der nächste Versuch, die nächste grosse Veränderung in seinem Leben würde ihm Zufriedenheit verschaffen. Und wenn ich mir früher gewünscht hatte, er möge nicht immer von neuem in diese blinde Begeisterung fallen und mir in stundenlangen Monologen die Ohren füllen, er möge doch einmal lernen, dass es nicht nur himmelhochjauchzende Seligkeit und abgrundtiefe Trübsal gab, sondern auch Zwischentöne, so wünschte ich mir jetzt nichts sehnlicher als einen begeisterten Paul. Als diese Begeisterung dann tatsächlich wieder auftauchte, da war ich dann doch nicht so erfreut, wie ich es erwartet hatte.»

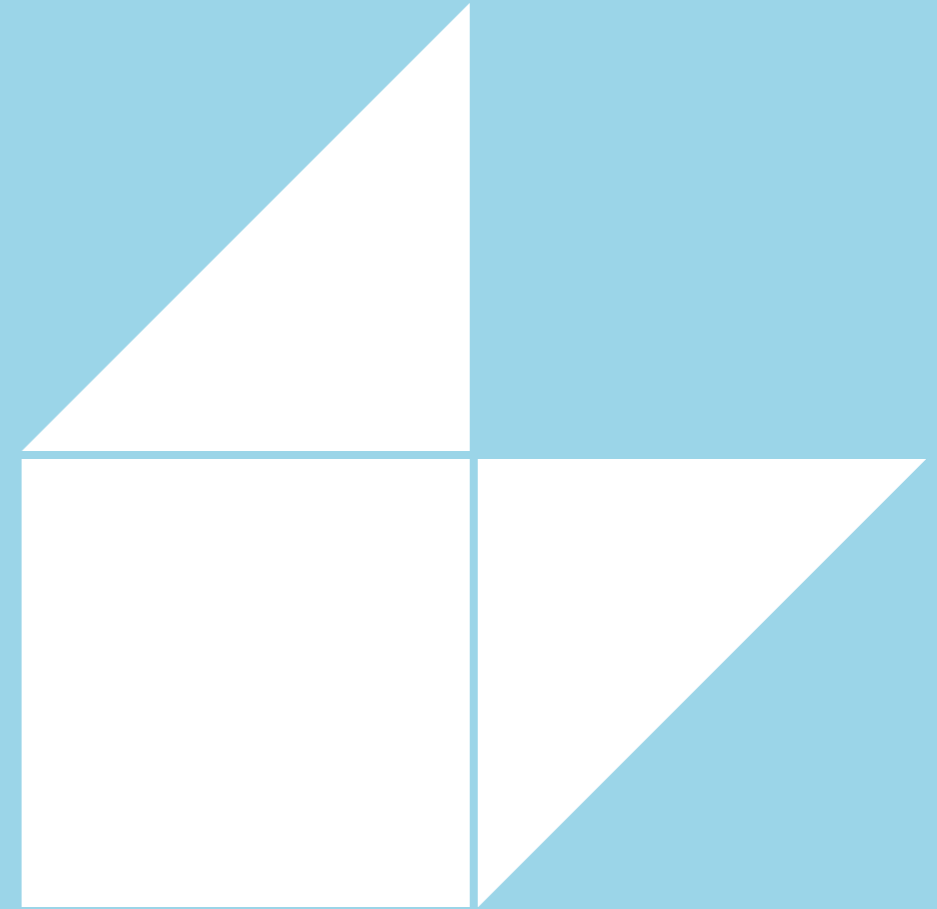
Liebe Maturandinnen und Maturanden - ich komme zum Schluss und gebe euch Gedanken eines weiteren chinesischen Philosophen mit auf den Weg. Konfuzius schrieb vor über 2500 Jahren:

*Wer das Ziel kennt, kann entscheiden,  
wer entscheidet, findet Ruhe,  
wer Ruhe findet, ist sicher,  
wer sicher ist, kann überlegen,  
wer überlegt, kann verbessern.*

Johannes Schläpfer, Rektor a. i.

**Bild** Die Preisträgerinnen und  
Preisträger Matura 2017 GYM









## Maturandinnen und Maturanden

### Klasse 6af

**Reihe von links (unten):** Lucien Frei, Patrick Looser, Raphael Date, Thomas Koller,

Elias Bertsch, Simon Schober, Noah Enzmann, Philipp Kuster, Lukas Forrer, Jan Zellweger **A**,  
Christian Bärenklau, Christian Schedler

**Reihe von links (oben):** Elena Kaeser, Sarah Manser, Rahel Hollenstein **D + F**, Samira Eberle,

Bojana Mandic, Timothy van der Wingen, Hannah Weber, Flavia Langer, Seraina Auer, Katja Auer,  
Flurina Willborn



Bestes Maturitätszeugnis:

**A** Schiene Sprachen

**D** Ernst-Locher-Preis für den besten  
Aufsatz Deutsch

**F** Ernst-Locher-Preis für den besten  
Aufsatz Französisch

**I** Ernst-Locher-Preis für den besten  
Aufsatz Italienisch

### Klasse 6b

**Reihe von links (unten):** Mirjam Tanner, Dorothée Purghart, Lorena Dello Buono I, Samuel Dörig,  
Doran Weisser, Lukas Koller, Christoph Künzler, Julian Häderli, Florian Osterwalder,  
Samira Zellweger, Sara Kröper, Mario Scherrer (Klassenlehrer)

**Reihe von links (oben):** Lea Weibel, Sina Graf, Lydia Bruderer, Melanie Tanner, Laura Rechsteiner,  
Gamze Ibis, Isabel Locaputo, Melinda Kürsteiner, Carmen Pagitz, Talia Farghaly, Milica Tomasevic





### Klasse 6d

*Reihe von links (unten):* Lukas Lindörfer, Noe Giannakitsas **D**, Edi Kriemler, Arno Rüegg, Patrick Eugster, Sven Schilling, Paul Bindernagel, Fabien Ruf, Moreno Knöpfel, Cedric Gehrler

*Reihe von links (oben):* Ursula Jäger (Klassenlehrerin), Ellen Schilling, Jenny Meier, Salome Jäggi, Gianna Looser, Shayna Lindemann, Nora Diethelm **B**, Dominik Alder, Philipp Schulz



### Klasse 6e

Bestes Maturitätszeugnis:

**B** Schiene Mathematik

**D** Ernst-Locher-Preis für den besten Aufsatz Deutsch

*Reihe von links (unten):* Robert Oettmeier, Florian Schneider, David Häberlin, Sarina Leupp, Nina Richter, Anna Kölbener, Curdin Cavelti, Dennis Buitendijk, Dmitrij Nikolenkov (Klassenlehrer)

*Reihe von links (oben):* Tim Brunner, Brian Züst, Gianluca Bianculli, Ali Kaya, Filip Lapadatovic, Marcel Schirmer, Patrick Eggenberger, Claudio Fässler

## Empfänger/-innen des Fachmittelschulausweises

### Berufsfeld Gesundheit

Altherr Annina, Rehetobel  
Babic Lea, Trogen  
Basic Elma, Heiden  
Nobs Salome, Herisau  
Riederer Sandra, Trogen  
Wehrle Antonia, Speicher  
Wüst Michèle, Speicher

### Berufsfeld Pädagogik

Ammann Davin, Heiden  
Baumann Tamara, Gais  
Brandes Pablo, Herisau  
Brugger Pauline, Speicher  
Hamdar Leila, Rehetobel  
Huber Fiona, Trogen  
Loser Cynthia, Trogen  
Möschel Selina, Herisau  
Scherrmann Silja, Gais  
Schlöpfer Carol, Wolfhalden  
\* Schneider Julia-Cosima, Speicher  
Signer Michelle, Niederteufen  
Wenig Lena, Herisau

### Berufsfeld Soziale Arbeit

Kamber Ladina, Lutzenberg  
Selmanaj Vanessa, Trogen  
Sperr Daria, Trogen

\* KVT-Preis für den besten  
Fachmittelschulausweis



## Schulisches Qualifikationsverfahren, eidgenössisches Fähigkeitszeugnis mit Berufsmatura

Amicabile Cedric Milo, Teufen  
Hoffmann Lisa Maria, Waldstatt  
Kern Simona, Gais  
König Linus, Grub  
Lauria Walther, Heiden  
Maier Sophie, St. Gallen  
Mananita Manuel, Gais  
Palangkas Konstantinos, Bühler  
Ponnadu Nick, Lutzenberg  
Quarella Chiara, Gais  
Wyler Jan, Teufen

**Bild** Arbeit aus dem Bildnerischen  
Gestalten, Chiara Quarella, 3w



## Fachmaturandinnen und Fachmaturanden 2017

### Berufsfeld Gesundheit

Name	Praktikumsbetrieb
Dietsche Géraldine, Heiden	Heilpädagogische Schule, St. Gallen
John Sandra Merin, Teufen	Radiologie im Silberturm, St. Gallen
* Kugler Alyssia, Wolfhalden	CP Schule Birnbäumen, St. Gallen
Schneider Livia, Herisau	Universitätsspital Zürich, Zürich

### Berufsfeld Pädagogik

Name	Praktikumsbetrieb
Afonso Helena, Wolfhalden	FMS Trogen
Correia Nuno, Gais	FMS Trogen
Gehr Romina, Rehetobel	FMS Trogen
Knaus Sonja, Schönengrund	FMS Trogen
Maier Alisha, St. Gallen	FMS Trogen
Rutz Nina, Rehetobel	FMS Trogen
Sonderegger Rahel, Oberegg	FMS Trogen
Takka! Yacine, Appenzell	FMS Trogen
Wolf Andreas, Heiden	FMS Trogen

### Berufsfeld Soziale Arbeit

Name	Praktikumsbetrieb
Aarts Noemi, Herisau	CP Schule Birnbäumen, St. Gallen
Bianculli Laura, Herisau	Behinda, Zürich
Fankhauser Julia, Heiden	Kant. Psych. Dienste, Wil
Glaser Sophie, Speicher	CP Schule Birnbäumen, St. Gallen
Perviz Sejla, Heiden	CP Schule Birnbäumen, St. Gallen
Peterer Sandra, Teufen	Sonderschulheim Bad Sonder, Teufen
Zellweger Andrina, Speicher	Obvita, St. Gallen

\* Preis des Rotary Clubs Appenzell für die beste Fachmatura



### Klasse 4fm

**Reihe von links (unten):** Andreas Wolf, Livia Schneider, Laura Bianculli, Nuno Correia, Helena Afonso, Rahel Sonderegger, Sonja Knaus, Yacine Takka!

**Reihe von links (oben):** Fabia Paller (Klassenlehrerin), Andrina Zellweger, Sophie Glaser, Alisha Maier, Géraldine Dietsche, Sandra Peterer, Noemi Aarts, Romina Gehr, Nina Rutz, Julia Fankhauser, Alyssia Kugler

**Auf dem Bild fehlen:** Sandra Merin John und Sejla Perviz





## Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden

<i>Name</i>	<i>Praktikumsbetrieb</i>
<sup>01</sup> Ackermann Nina, Trogen	Sanitas Grundversicherung AG, Bern
<sup>01</sup> Enz Sandra, Wolfhalden	Hotel Hof Weissbad, Weissbad
<sup>01</sup> * Flückiger Quentin, Wald	Eidg. Justiz- und Polizeidepartement, Bern
<sup>01</sup> Pfändler Elias, Gais	St. Galler Tagblatt AG, St. Gallen
<sup>02</sup> Schefer Timo, Bühler	Debrunner Acifer AG, St. Gallen
<sup>02</sup> Schirmer Stefan, Trogen	Home-Vermittlung Höhener, Speicherschwendi

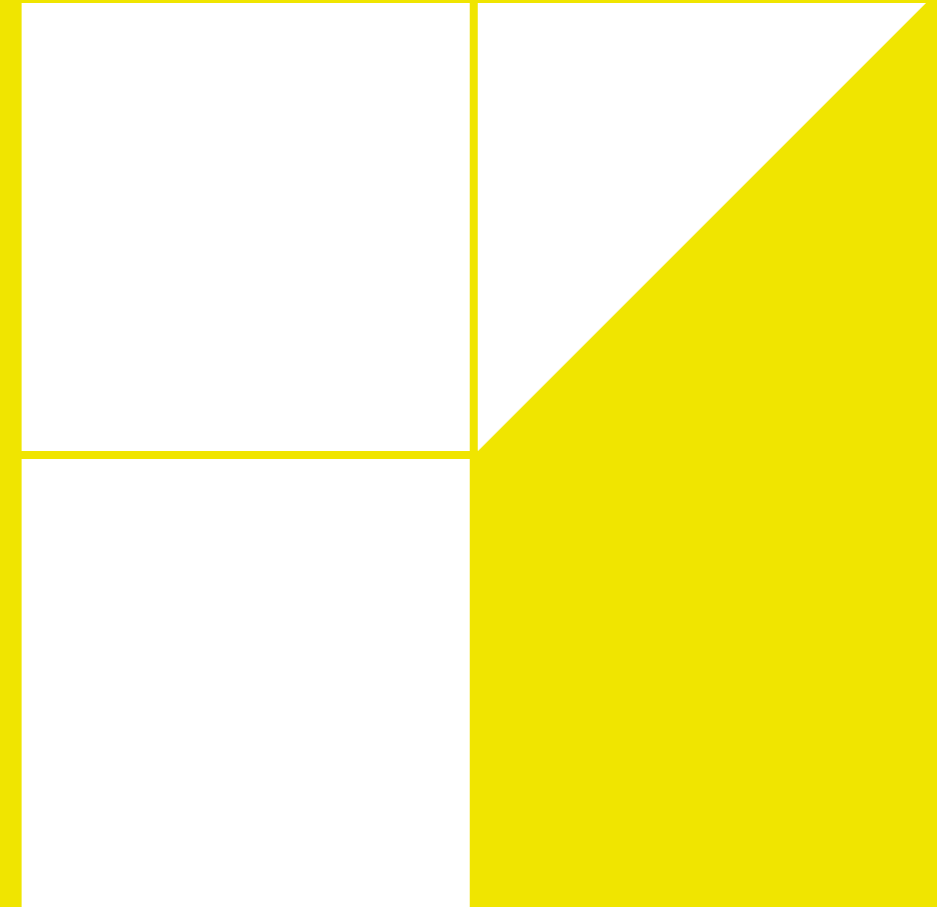
**01** EFZ / BM

**02** EFZ

\* UBS-Preis für den besten Berufsmaturitätsausweis

### Klasse 4w

*von links:* Timo Schefer, Nina Ackermann, Elias Pfändler, Yuri Staub (Klassenlehrer), Quentin Flückiger, Sandra Enz, Stefan Schirmer





## Personeller Aufbau

### Schulleitung

**01 Zurwerra Michael**, Rektor (bis 28.02.2017) **02 Schläpfer Johannes**, Rektor ad interim (01.03.2017 - 31.07.2017) und Prorektor, Abteilungsleiter BFS W & FMS **03 Staub Yuri**, Prorektor ad interim, Abteilungsleiter BFS W & FMS (01.03.2017 - 31.07.2017) **04 Weber Klose Daniela**, Prorektorin, Abteilungsleiterin Obergymnasium (5. und 6. Klassen) **05 Fässler Erich Werner**, Prorektor, Abteilungsleiter Mittulgymnasium (3. und 4. Klassen) und Rektor Stv. ad interim (01.03.2017 - 31.07.2017) **06 Surber Jürg**, Abteilungsleiter Musik & Kultur **07 Jäger Peter**, Leiter Sekundarstufe I **08 Breu Urs**, Leiter Sekundarstufe I **09 Moggi Oliver**, Leiter Zentrale Dienste



### Lehrpersonen im Schuljahr 2016/17

**01 Aemisegger Andrea**, seit 2006, Sekundarlehrer phil. I **02 Alther Selina**, Praktikantin Mediathek, 01.03. - 31.05.2017 **03 Barsandschek Heschmat**, seit 2013, Physik **04 Bausback Olin**, seit 2013, Chemie **05 Berli Thomas**, seit 2013, Biologie **06 Beutler Andreas**, seit 2012, Theater **07 Biasotto-Malaguti Sandra, Dr.**, seit 1991, Italienisch **08 Bischof Michael**, seit 2007, Biologie **09 Blum Stefan**, seit 2004, Geschichte, Geografie **10 Bonaria Fabienne**, seit 2007, Deutsch **11 Breu Urs**, seit 2004, Sekundarlehrer phil. II **12 Brühlhart Caroline**, seit 2014, Deutsch **13 Brännle Brigitte**, seit 1995, Deutsch **14 Brännle Klaus**, seit 1990, Mathematik **15 Bucher Barbara**, seit 1998, Theater **16 Carrier Nathalie**, seit 2004, Sekundarlehrerin phil. I **17 Eggenberger Patrick**, seit 2002, Sport **18 Elmer Andrea**, seit 2005, Russisch, Französisch



**19 Eugster-Bayard Barbara**, seit 2009, Hauswirtschaft **20 Eugster-Eisenhut Monika**, seit 2008, Textiles Werken **21 Fässler Erich Werner, Prof.**, seit 1997, Deutsch, Geschichte **22 Fässler Hans**, seit 1992, Englisch **23 Fiechter Ursula**, seit 1994, Französisch, Latein **24 Fitze Christian**, seit 1985, Geografie, Informatik **25 Fraefel Urs**, seit 2003, Chinesisch **26 Fries-Jubin Josiane**, seit 2002, Französisch **27 Früh Ruedi**, seit 1990, Deutsch, Geschichte, Philosophie **28 Geiger Lukas**, seit 2010, Geschichte **29 Graf Rebecca**, seit 2012, Latein, Geschichte **30 Griesser Bernhard, Dr.**, seit 1987, Mathematik **31 Hagmann Hubert**, seit 1981, Sekundarlehrer phil. II **32 Haidorfer Nikolenkov Andrea, Dr.**, seit 1991, Mathematik **33 Hefti Verena**, seit 1996, Sport, Englisch SEK **34 Heier Julia**, seit 2010, Deutsch, Deutsch als Fremdsprache **35 Hirschi Benno**, seit 2013, Englisch





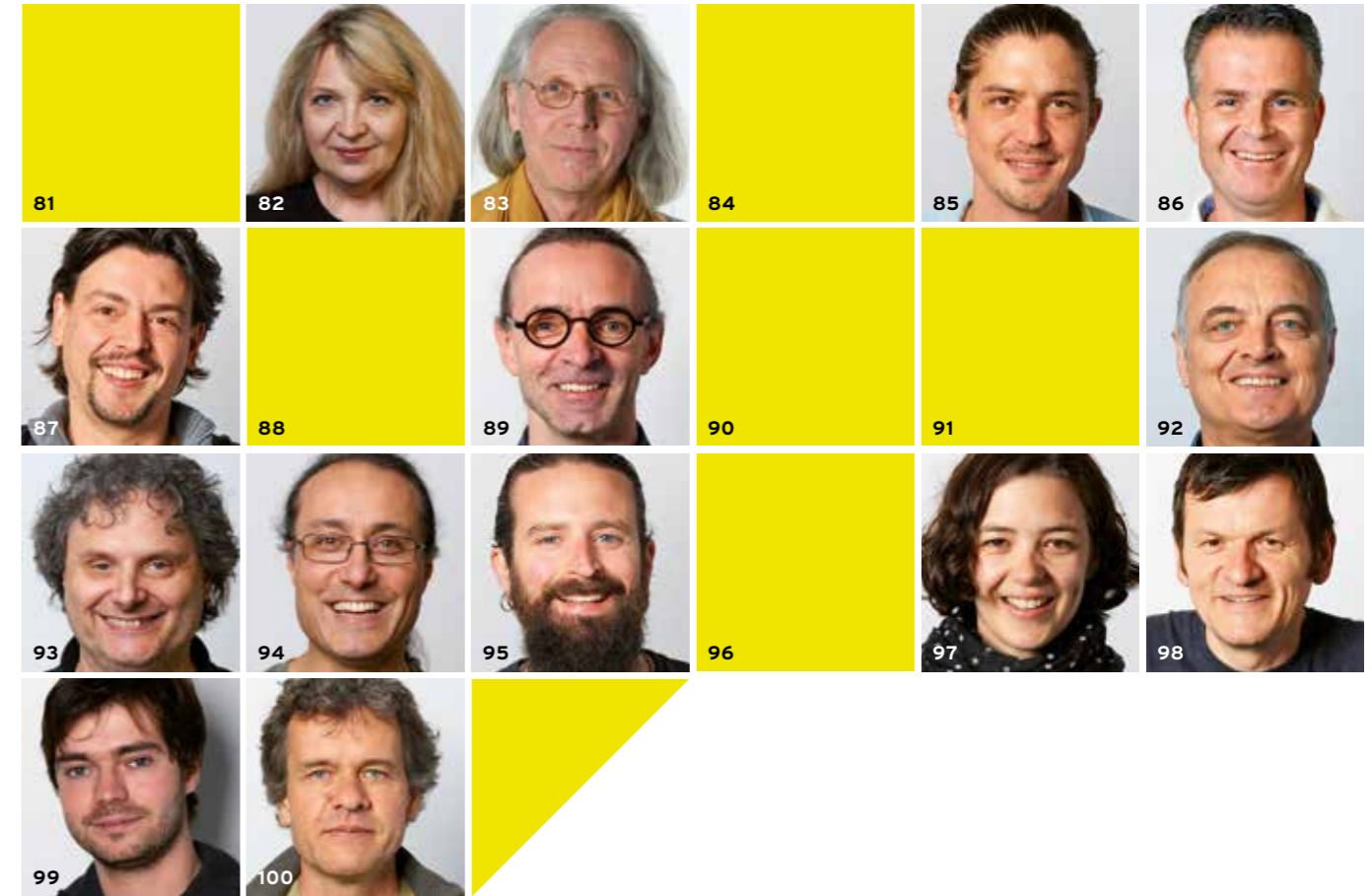
**36 Jacquemart-Müller Franziska**, seit 1986, Englisch, Französisch **37 Jäger Peter**, seit 1991, Sekundarlehrer phil. II **38 Jäger Ursula**, seit 1993, Französisch, Italienisch **39 Jemmi Curdin**, seit 2016, SHP **40 Keller Walt Beatrice**, seit 1991, Sport **41 Kirsch-Hintz Sabine**, seit 1993, Deutsch, Geographie, Geschichte SEK **42 Kirschenbühler Lisa**, seit 2015, Bildnerisches Gestalten **43 Kozakiewicz Nicolai**, seit 2007, Wirtschaft **44 Krogh Flavia**, seit 1995, Psychologie **45 Kundan Sonaljeet**, seit 2009, Englisch **46 Langenegger René**, seit 1992, Wirtschaft **47 Lippert Lukas**, seit 2012, Mathematik **48 Mathis Magnus**, seit 2011, Musik **49 Meier Werner**, seit 1983, Bildnerisches Gestalten **50 Merian Christoph**, seit 2005, Informatik **51 Messmer René**, seit 1990, Sekundarlehrer phil. I **52 Nef-Hess Monika**, seit 1995, Hauswirtschaft, Englisch **53 Nikolenkov Dmitrij**, seit 1996, Mathematik



**54 Paller Fabia**, seit 2008, Musik **55 Pérez María José**, seit 1995, Spanisch **56 Pighi Roger**, seit 2005, Sport **57 Preisig-Kumli Eveline, Dr.**, seit 2013, Chemie **58 Rechsteiner Esther**, seit 2014, SEK phil I **59 Rechsteiner Lea**, seit 2010, Bildnerisches Gestalten **60 Reichardt Bertram**, seit 2001, Physik **61 Romer Edgar**, seit 1989, SEK phil. II & SHP **62 Scherrer Mario**, seit 2001, Deutsch **63 Schläpfer Johannes**, seit 1983, Deutsch **64 Schnegg-Köhler Bärbel, Dr.**, seit 2001, Latein **65 Schön Christian**, seit 1989, Sport, Werken **66 Schrepfer Weber Daniela**, seit 1994, Biologie **67 Solenthaler Ruedi**, seit 1986, Sport **68 Spannring Roman**, seit 2004, Sekundarlehrer phil. II **69 Staub Yuri**, seit 1997, Wirtschaft, Informatik **70 Surber Jürg**, seit 1990, Musik



**71 Trüssel Nina**, seit 2014, Bildnerisches Gestalten **72 Walt Mathias**, seit 1994, Französisch, Deutsch **73 Weber Jens**, seit 1994, Wirtschaft **74 Weber Klose Daniela**, seit 1999, Chemie, Biologie **75 Weitz-Mannhart Martina**, seit 2010, Sekundarlehrerin phil. II **76 Widmer-Hug Damiana**, seit 2002, Geschichte **77 Wipf Johannes Ulrich**, seit 2012, Mathematik **78 Wyss Beatrice**, seit 1991, Wirtschaft, Informatik **79 Zünd-Angus Nikki**, seit 1999, Englisch **80 Zurwerra Michael**, Rektor bis 28.02.2017



#### Lehrpersonen für Instrumentalunterricht

**81 Afonin Serguei**, seit 2017, Gesang **82 Afonina Bockmann Svetlana**, seit 1999, Sologesang **83 Giger Paul**, seit 2001, Violine **84 Hagemann Dirk**, seit 2010, Querflöte **85 Käufeler Christian**, seit 2010, Saxophon **86 Kotlàn Petr**, seit 2003, Horn **87 Kovacevic Goran**, seit 2007, Akkordeon **88 Kowalska Marta**, seit 1997, Violoncello **89 Länzlinger Thomas**, seit 1997, Trompete **90 Mateva Milena**, seit 2005, Klavier **91 Moody Helen**, seit 2015, Oboe **92 Pastore Sergio**, seit 1995, Gitarre **93 Pfeifer Erwin**, seit 2006, Gitarre **94 Pisana Ignazio**, seit 2010, Klarinette **95 Regazzin Adriano**, seit 2013, Klavier **96 Rey Jérôme**, seit 2012, Posaune **97 Seitter Susanne**, seit 2008, Solo-gesang **98 Signer Remo**, seit 1995, Schlagzeug **99 Wehrfritz Sebastian**, seit 2014, Klavier **100 Surber Jürg**, seit 1990, Kontrabass





### Sekretariat

**100 Auer Bettina**, seit 2015, Mitarbeiterin Sekretariat **101 Raszyk Jana**, seit 1995, Leiterin Sekretariat

### Wohngruppe Oberdorf

**100 Auer Bettina**, seit 2013, Betreuerin Wohngruppe

### Zentrale Dienste

**102 Moggi Oliver**, seit 2012, Leiter Zentrale Dienste **103 Näscher Nadja**, seit 2015, Mitarbeiterin Zentrale Dienste

### Mensa

**104 Schafflützel Pascal**, seit 2013, Leiter Mensa **105 Nogueira-Graf Marianne**, seit 2007, Stv. Leiterin Mensa **106 Graf Susanne**, seit 2014, Mitarbeiterin Mensa **107 Hohl Rosmarie**, seit 2007, Mitarbeiterin Mensa **108 Neff Manuela**, seit 2008, Mitarbeiterin Mensa **109 Paunic Dragiza**, seit 2007, Mitarbeiterin Mensa **110 Reich Ursula**, seit 2007, Mitarbeiterin Mensa **111 Waldvogel Andrea**, seit 2013, Mitarbeiterin Mensa

### Mediathek

**112 Ebnetter Gerold**, seit 2009, Bibliothekar / Archivar **113 Schläpfer-Wochner Iris**, seit 1995, Bibliothekarin

### Beratung

**114 Grütter Stefanie**, seit 2016, Psychologin

### Assistentinnen und Assistenten

**115 Blatter Dieter**, seit 2002, Assistent Chemie **116 Egger Christian**, seit 2009, Assistent Informatik **117 Estienne Aghate**, seit 2016, Französisch-Sprachassistentin **118 Hangartner Hans**, seit 2001, Assistent Physik **119 McCulloch Hannah**, seit 2016, Englisch-Sprachassistentin **120 Pletscher Ernst**, seit 2010, Assistent Biologie **121 Pletscher Karin**, seit 2011, Assistentin Biologie **122 Widmer Thomas**, seit 1999, Assistent Informatik

### Hausdienst

**123 Sprecher Christian**, seit 1990, Leiter Hausdienst **124 Ristic Cvijan**, seit 2015, Stv. Leiter Hausdienst **125 Djordevic Aleksandra**, seit 2007, Mitarbeiterin Hausdienst **126 Jelic Ana**, seit 1993, Mitarbeiterin Hausdienst **127 Lubina Smiljana**, seit 2009, Mitarbeiterin Hausdienst **128 Paurevic Eva**, seit 2000, Mitarbeiterin Hausdienst **129 Ponjavic Slavica**, seit 1995, Mitarbeiterin Hausdienst **130 Sprecher Gertrud**, seit 1999, Mitarbeiterin Hausdienst

**Ehemalige Lehrpersonen im Ruhestand**

<i>Aeschlimann Hans</i> , Trogen	1986 - 2015
<i>Baur Karl</i> , Gais	1996 - 2010
<i>Bischoff Veronika</i> , Götighofen	1989 - 2002
<i>Clauss Siegfried</i> , Freital	1993 - 2009
<i>Durisch Fiorenza</i> , Summaprada	1990 - 2002
<i>Durisch Hans Rudolf</i> , Summaprada	1965 - 2002
<i>Eggenberger Christian</i> , Speicher	1984 - 2009
<i>Ess Hans, Dr.</i> , Meilen	1951 - 1988
<i>Eugster Traudl, Dr.</i> , Trogen	1989 - 2003
<i>Eugster Willi, Dr.</i> , Trogen	1985 - 2013
<i>Fillinger Willi</i> , Zürich	2008 - 2013
<i>Fischer Frédéric</i> , Trogen	1976 - 2012
<i>Fischer-Läuchli Regula</i> , Trogen	1999 - 2013
<i>Frohne Renate, Dr.</i> , Trogen	1968 - 2002
<i>Goetz Raymond</i> , Trogen	1961 - 1994
<i>Heidegger Anton</i> , Staad	1998 - 2010
<i>Kasper Hans Georg</i> , Trogen	1981 - 2009
<i>Klee-Hug Suzanne</i> , Speicher	1995 - 2006
<i>Kurz Barbara</i> , Trogen	1991 - 2014
<i>Layton-Windisch Gerda</i> , Ascona	1974 - 1993
<i>Murtinger Ludwig</i> , Dietschwil	2009 - 2013
<i>Pfab Franz</i> , Altstätten	1992 - 2016
<i>Rinderknecht Bruno</i> , Trogen	1991 - 2014
<i>Scherrer Jörg</i> , Speicher	1978 - 2001
<i>Schlegel Georg, Dr.</i> , Walenstadt	1987 - 2005
<i>Schlegel-Steuble Monika</i> , St. Gallen	1982 - 2005
<i>Suter Max</i> , Trogen	1975 - 2009
<i>Tunger Barbara</i> , Trogen	1975 - 1998
<i>Vallender-Clausen Dorle, Dr.</i> , Trogen	1982 - 1998
<i>Weymouth Susan</i> , St. Gallen	1990 - 2015
<i>Widmer Rudolf</i> , Trogen	1960 - 1999
<i>Zuberbühler Eugen</i> , Arbon	1994 - 2003

**Ehemalige Mitarbeiter im Ruhestand**

<i>Böhm Jacqueline</i>	2000 - 2013
Rorschach (Mitarbeiterin Sekretariat)	
<i>Casutt Jakob</i>	1979 - 1996
Trogen (Küchenchef Mensa)	
<i>Caviezel Reto</i>	1981 - 2009
St. Gallen (Konvikt / Mensa / Verwalter)	
<i>Graf Elisabeth</i>	1992 - 2004
Trogen (Hausdienst)	
<i>Klaus Remy</i>	2004 - 2016
St. Gallen (psychologische Beratung)	
<i>Knechtle Stephan</i>	1993 - 2015
St. Gallen (Stv. Leiter Hausdienst)	
<i>Schwalm Bruno</i>	1986 - 2001
Oberegg (Naturw. Assistent)	
<i>Széchényi-Knecht Ursula</i>	1991 - 2000
Grandvaux (Mitarbeiterin Sekretariat)	

**Dienstjubiläen 2017**

<i>Fässler Erich Werner</i>	20 Jahre
<i>Kowalska Marta</i>	20 Jahre
<i>Länzlinger Thomas</i>	20 Jahre
<i>Staub Yuri</i>	20 Jahre
<i>Bischof Michael</i>	10 Jahre
<i>Bonaria Fabienne</i>	10 Jahre
<i>Kovacevic Goran</i>	10 Jahre
<i>Kozakiewicz Nicolai</i>	10 Jahre



## Eintritte und Stellvertretungen

### Neu verpflichtete Lehrpersonen

**Afonin Serguei**, Gesang ————— 06.03.2017  
**Estienne Agathe** ————— 01.09.2016 - 30.06.2017  
 Französisch-Sprachassistentin  
**Fahrni Rhea**, Praktikantin SEK ————— 11.08.2016 - 04.02.2017  
**Suter Silvan**, Praktikant SEK ————— 06.02. - 07.07.2017  
**McCulloch Hannah** ————— 01.09.2016 - 30.06.2017  
 Englisch-Sprachassistentin

### Kurzfristige Stellvertretungen

**Afonin Serguei + Fiechter Leandra** ——— 31.10.2016 - 28.02.2017  
 für Afonina Svetlana, Gesang  
**Diallo Claude** ————— 15.08. - 02.12.2016  
 für Regazzin Adriano, Klavier  
**Bernhardsgrütter Monika** ————— 26.09. - 30.09.2016  
 für Blatter Dieter, Chemieassistent  
**Bürgi Gabriela** ————— 24.10.2016 - 07.07.2017  
 für Kundan Sonal, Englisch  
**Du Rose! Eléonore** ————— 27.02. - 07.04.2017  
 für Walt Mathias, Französisch  
**Koller Hannes** ————— 24.10.2016 - 31.03.2017  
 für Brännle Brigitte, Deutsch  
**Neiser Susann** ————— 23.01.2017 - 29.09.2017  
 für Preisig Eveline, Chemie  
**Pavicic-Abts Sandra** ————— 24.10.2016 - 31.03.2017  
 für Brännle Brigitte, Deutsch  
**Pavicic-Abts Sandra** ————— 31.10.2016 - 07.07.2017  
 für Kundan Sonal, Englisch  
**Rechsteiner Marcel** ————— 31.10.2016 - 27.01.2017  
 für Spannring Roman, Sekundarschule  
**Schmid Juri** ————— 15.05. - 17.05.2017  
 für Rechsteiner Esther, SEK phil I  
**Steiner Eugenio** ————— 06.02. - 07.04.2017  
 für Käufeler Christian, Saxophon



**Bild** Arbeit aus dem Bildnerischen  
 Gestalten, Rebecca Siebeneicher, 5b

**Steinert Lukas** ————— 15.05. - 05.06.2017  
 für Berli Thomas, Biologie  
**Straub Martina** ————— 24.10.2016 - 27.01.2017  
 für Weber Jens, Wirtschaft & Recht  
**Tanner Lorena** ————— 17.03. - 24.03.2017  
 für Spannring Roman, SEK phil. II  
**Thommen Rahel** ————— 04.01. - 29.01.2017  
 für Berli Thomas, Biologie  
**Züst Jacqueline** ————— 27.02. - 07.04.2017  
 für Walt Mathias, Deutsch

### Eintritte Mitarbeiterin und Mitarbeiter

**Alther Selina**, Praktikantin Mediathek ——— 01.03. - 31.05.2017  
**Grütter Stefanie**, ————— 01.08.2016  
 Schulpsychologische Beratung

### Austretende Lehrpersonen

**Eggenberger Patrick**, Sport ————— 01.08.2002 - 31.07.2017  
**Fahrni Rhea**, Praktikantin SEK ————— 11.08.2016 - 27.01.2017  
**Suter Silvan**, Praktikant SEK ————— 06.02. - 07.07.2017

### Pensionierte Lehrpersonen

**Brännle Klaus**, Mathematik ————— 13.08.1990 - 31.07.2017  
**Griesser Bernhard**, Mathematik ————— 19.10.1987 - 31.07.2017  
**Kowalska Marta**, Violoncello ————— 01.08.1997 - 31.07.2017  
**Schnegg-Köhler Bärbel**, Latein ————— 01.08.2001 - 31.07.2017

### Austretende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Alther Selina**, Praktikantin Mediathek ——— 01.03. - 31.05.2017  
**Dordevic Aleksandra**, Hausdienst ——— 01.01.2007 - 31.07.2017  
**Jäger Peter**, Leiter Sekundarstufe I ——— 01.08.2011 - 31.07.2017  
**Paunic Dragiza**, Mensa ————— 01.01.2007 - 30.09.2016  
**Zurwerra Michael**, Rektor ————— 01.08.2013 - 28.02.2017

### Pensionierter Mitarbeiter

**Hangartner Hans**, Physik-Assistent ——— 01.09.2001 - 31.07.2017

## Mittelschulkommission

### Mitglieder

*Stricker Alfred*, Stein, Präsident

*Alder Urs*, Teufen

*Altherr Dorothea*, Trogen

*Ganz Erwin*, Lutzenberg

*Kunz Michael*, Rehetobel ————— bis 15.06.2017

*Rusch-Müller Barbara*, Niederteufen ————— ab 15.06.2017

*Sennhauser Sepp*, Wald ————— bis 15.06.2017

*Weber Urs*, Heiden ————— ab 15.06.2017

### Mit beratender Stimme:

*Bleisch Peter*, Herisau, Leiter Amt für Mittel- und Hochschulen  
und Berufsbildung

*Zurwerra Michael*, Trogen, Rektor ————— bis 28.02.2017

*Schläpfer Johannes*, Teufen, Rektor ad interim — ab 01.03.2017

*Früh Ruedi*, Rehetobel

### Aktuariat:

*Näscher Nadja*, St. Gallen

## SOT-Vorstand SJ 2016/17

*Hollenstein Rahel*, 6af ————— Präsidentin

Einführung Giada Melaragno, 2w

*Eberle Samira*, 6af ————— Vize-Präsidentin

Einführung Smilla Bühler, 1fm

*Manser Sarah*, 6af ————— Eventmanager

*Bielmann Tanja*, 5e ————— Eventmanager

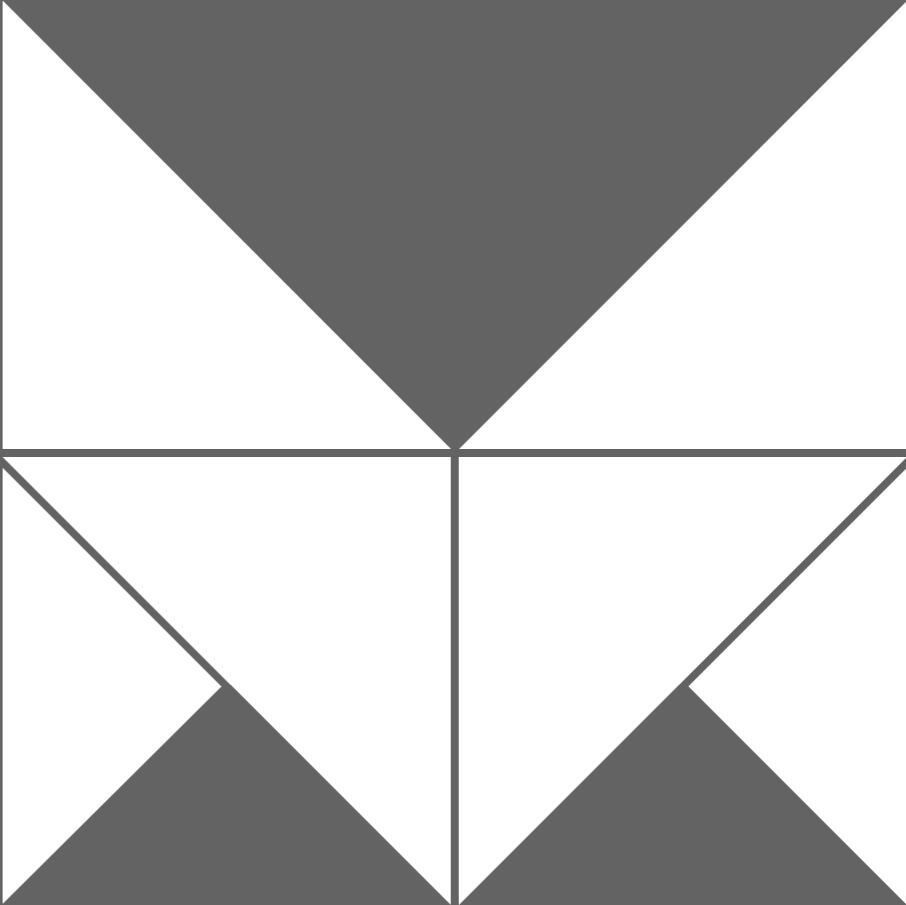
*Ambagtsheer Niels*, 1w ————— Finanzchef

*Wüthrich Timo*, 4b ————— Mitgliederbetreuung



### Weitere Mitglieder SOT:

*Castro Alba, Jud Lorena, Weisskopf Samuel, Spörri Samira, Debono Lisa,  
Senn Tobias, Bachmann Noah, Schneider Michael, Sonderegger Shane, Farni Noah,  
Guggenbühl Claude, Germann Lisa*





## Abschied in den Ruhestand: Klaus Brännle

Klaus Brännle begann seine Arbeit an unserer Schule im August 1990. Unser Rektor hatte ihn dem Institut auf dem Rosenberg in St. Gallen abgeworben, als wir einmal mehr zu wenig Mathematiker hatten. Der ausgebildete Deutsch- und Mathematiklehrer unterrichtete bei uns ausschliesslich Mathematik. Unsere vielseitige Fachschaft wurde um einen grossen Unterhalter, einen engagierten Lehrer und einen gewerkschaftlich denkenden Kollegen bereichert.

Klaus Brännle war die Selbständigkeit der Lernenden immer ein grosses Anliegen. Er gab im Unterricht Zeit für grosse Übungsphasen, liess Vorträge halten und führte häufig grössere Projekte durch. Zum Beispiel liess er die Schülerinnen und Schüler zu zweit Vorträge zur Darstellenden Geometrie erarbeiten und sie anschliessend als Lehrende für zwei bis drei Lektionen in ihrer Klasse wirken. Der Informatikunterricht gipfelte in einer Programmiernacht, in der Spiele programmiert wurden, die nach getaner Arbeit zu später Stunde auch gleich erprobt wurden. Klaus Brännle hat mir Mut gemacht, mich selber an grössere Projekte zu wagen, dafür bin ich ihm sehr dankbar.

Mit den von der Ueli-Prager-Stiftung Trogen unterstützten Projekten «Pegasus» und «Begabte fördern Begabte» hat Klaus Brännle schon vor 2000 MINT-Förderung betrieben. Das Ziel von «Pegasus» war die Herstellung einer CD zu den Themen Astronomie und Raumfahrt inklusive eines Spiels. «Begabte fördern Begabte» hiess ein Projekt, bei dem ein Schüler der sechsten Klasse interessierte Schüler einer vierten Sprachklasse im Programmieren oder in der Statik ausserhalb der offiziellen Schulstunden unterrichtete.

Klaus Brännle setzte schon früh Filmsequenzen ein, um ein Thema einzuführen oder einen kulturellen Querbezug aufzuzeigen. Damit war er in unserer Fachschaft ein Vorkämpfer.

Ihm waren die Schülerinnen und Schüler wichtig. Gerne begegnete er ihnen auch ausserhalb der Unterrichtsstunden, so beim Grillplausch im Garten oder im Unihockey, das Jürg Gübeli für Lernende und Lehrende organisiert hatte. Klaus Brännle und ich

**Bild** Klaus Brännle, 1990 - 2017



organisierten mehrere Spielturniere: Nach Schulschluss spielten wir mit zwanzig Lernenden und einzelnen Kollegen Gesellschaftsspiele. Seine Freude am Spiel zeigte sich auch in seiner Schachwerkstatt, die in Themenwochen oftmals zum Einsatz kam.

Von den Lernenden hat er oft auf witzige Art Einsatz und Arbeitshaltung eingefordert: «Zu hinterst hocken bei mir nur die Loser», «Ach Gott, ist das klein geschrieben! Ich könnte ja meine Brille aufsetzen, aber heute bin ich eitel!», «Seid mal ruhig, ich hör ja nichts. Links quatscht ihr und rechts glockt mir die Kuh ins Ohr.»

Klaus Brännle war offen für den Austausch von Unterrichtsmaterialien und half auch jüngeren Kollegen beim Einstieg in das Unterrichten.

Im Laufe der Jahre machten Klaus Brännle Gesundheitsprobleme immer mehr zu schaffen, die letzten fünf Jahre unterrichtete er deshalb ein halbes Pensum.

Vielen wird das Bild im Kopf bleiben, das man durch die immer offene Schulzimmertüre erhaschen konnte: Vorne am Tisch sitzt Klaus Brännle und mehrere Lernende stehen bei ihm an, um sich Rat zu holen. Lieber Klaus, herzlichen Dank für dein Wirken, deine Kollegialität, deine unverwechselbare Persönlichkeit!

*Bernhard Griesser*

## Abschied in den Ruhestand: Dr. Bernhard Griesser


Seit 1987 arbeitete Bernhard Griesser als Mathematiklehrer und die letzten Jahre auch im Vorstand der Fachschaft Mathematik an unserer Schule. In all den Jahren hat er den Mathematikunterricht und unsere Fachschaft wesentlich geprägt und sich stark im Bereich der Unterrichtsentwicklung engagiert. Dabei war ihm das Wohlbefinden von Kollegium und Schülerschaft stets ein Anliegen.

Sein Interesse galt in erster Linie den Schülerinnen und Schülern: Sie sollten einen möglichst abwechslungsreichen, anwendungsorientierten und anschaulichen Mathematikunterricht geniessen können. Kein Aufwand war ihm zu gross, um die Schülerschaft für die Mathematik zu begeistern und aufzuzeigen, dass Mathematik im täglichen Leben allgegenwärtig ist. Eine meiner ersten Erfahrungen an der Schule war ein Klassenlager, das Bernhard Griesser und ich gemeinsam zum Thema «Sonnenuhren und heliozentrisches Weltbild» durchgeführt hatten. Selbstverständlich wurde nach getaner Arbeit abends stets gemeinsam gekocht, gegessen und gespielt.

Auch Ausflüge mit den Schulklassen in Ausstellungen, seien es das «Technorama» in Winterthur, das «Deutsche Museum» in München oder die «Matheliebe-Ausstellung» in Vaduz, waren ihm nie zu anstrengend und standen regelmässig auf dem Programm. Besonders am Herzen lag Bernhard Griesser die Lehrkunst nach Hans Christoph Berg. So beschreibt Johannes Schläpfer Bernhard Griessers Engagement mit folgenden Worten: ▽



Bild Bernhard Griesser, 1987 - 2017



«Wurzel Zwei» sowie «Achilles und die Schildkröte» - zwei Lehrstücke, mit denen Bernhard ab 2005 ausgesprochen prominent an unseren diversen Lehrkunstwerkstätten vertreten war und damit wesentlich zur Unterrichtsentwicklung unserer Schule beigetragen hatte. In seiner bekannt kritischen Haltung liess er sich zwar für die Sache begeistern, stellte aber zu präsentierten Lehrstücken seiner Kolleginnen und Kollegen kritische Fragen und half damit nicht selten zur Weiterentwicklung des Dargelegten. Selbstkritisch präsentierte er auch seine eigenen Lehrstücke, was mir in sehr guter Erinnerung bleiben wird.»


Und Erich Fässler meint:

«Leonhard Euler oder die Liebe zur Mathematik», «Der Blick in den Himmel und zu Nikolaus Kopernikus und Jost Bürgi - die Mechanik des Himmels und die Logarithmen» - Bernhard ist einer, der den Blick nach oben in die Sterne, nach hinten in die Geschichte, nach unten in die Urtiefen der Gefühle sowie den Blick seitwärts in andere Dimensionen und Fakultäten pflegt, weil er weiss, dass der Mensch wie ein Glockenwerk ist, dieses aber immer einen braucht, der es anstösst, zum Klingen und in Gang bringt.»

Selbst in seinem letzten Arbeitsjahr an der Schule hat er sich voll und ganz auf das neu eingeführte BYOD-Konzept eingelassen, seinen Unterricht grundlegend an die digitalen Herausforderungen angepasst und konnte damit zudem die ganze Fachschaft inspirieren. An tollen Ideen, sei es im Bereich der Profilschärfung der MINT-Fächer oder im Bereich der fachschaftsinternen Weiterbildungstage, hat es Bernhard Griesser nie gefehlt.

Fragt man Schülerinnen und Schüler aus seinen Klassen, so hört man Folgendes:

«Herr Griesser ist ruhig, geduldig, nett. Er nimmt sich stets Zeit und ist sich nicht zu schade, die gleichen Dinge mehrmals zu erklären.»



«Er wollte uns immer mit der Faszination, die er für Mathe hat, anstecken - was ihm auch in meinem Fall gelungen ist.»

«Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir in der 3. Klasse die Mathe-Bio-Themenwoche hatten. Herr Griesser war so cool und hat uns zuliebe Helium eingeatmet und mit einer Mickey-Mouse-Stimme zu uns gesprochen!»

«Was Herrn Griesser definitiv zu einem super Lehrer macht, ist Fairness. Er verlangt viel von uns, doch wir schätzen das sehr. So macht der Unterricht Spass und motiviert!»

Kollegen schätzten an Bernhard Griesser besonders, «dass er immer Zeit und ein offenes Ohr hatte»; «seine ruhige, überlegte Art und die Fähigkeit, anderen zuzuhören und abzuwägen, bevor er sich eine Meinung bildet» und «dass er bereit ist, für seine Meinung einzustehen und diese auch gegenüber der Schulleitung zu vertreten». So konnte er der Schulleitung schon einmal in einem Brief zum Thema «Schulzimmer Arche» schreiben, «dass die Idee von acht identischen Normschulzimmern in ihm eher ein metaphysisches Gruseln hervorrufe, als dass Norm-Freude aufkäme».

Alles Gute, lieber Bernhard, und geniesse den wohlverdienten Ruhestand! Mir werden die immer offene Türe im Zimmer 48 und dein verschmitztes Lächeln, wenn ich «Guten Morgen, Bernhard» hineingerufen habe sowie die sehr aufmerksamen und respektvollen Schülerinnen und Schüler sicherlich für immer in Erinnerung bleiben!



## Abschied in den Ruhestand: Hans Hangartner

Anfang September im Jahr 2001 trat Hans Hangartner die Nachfolge von Bruno Schwalm als Physikassistent an der KST an. Er war ursprünglich Feinmechaniker, weshalb er mit der neuen Stelle «ins kalte Wasser sprang». Schon von Beginn an setzte er sich mit ausserordentlichem Engagement und grosser Begeisterung mit neuen Bereichen der Physik auseinander. Hans Hangartner zeichnete sich durch eine überdurchschnittliche handwerklich-kreative Begabung aus, aber auch durch Kontaktfreudigkeit und ein hohes Mass an Empathie. Seine technische Geschicklichkeit kam der Fachschaft Physik, dem Roten Schulhaus, der Sternwarte und der KST insgesamt in vielfältiger Weise zugute.

Viele Experimente, die heute im Physikunterricht an der KST verwendet werden, tragen seine Handschrift. Er war ein leidenschaftlicher Experimentator, stets mit Kopf, Herz und Hand bei der Sache. Während seines Wirkens hat er etwa 120 Versuche revidiert, weiterentwickelt, neu entworfen und anschliessend fotografiert, digitalisiert und archiviert.

Er war nicht nur bei Mitarbeitenden hochgeschätzt, sondern auch bei der Schülerschaft geachtet und beliebt. In vielen Praktika durften die Lernenden von seinem Know-how direkt profitieren. Seine kreativen Ideen bei der Realisierung von Maturaarbeiten waren vielen Maturanden eine grosse Hilfe.

Wer zu ihm kam, fand in allen Belangen stets ein offenes Ohr. Seine Hilfsbereitschaft und sein Improvisationstalent waren allseits bekannt. Wenn jemand ins Physiklabor hereinspazierte und etwas von ihm wollte, liess er alles, womit er sich gerade beschäftigt hatte, liegen und nahm sich des Problems an. Dieter Blatters Spruch, dass man immer auf Hans zählen könne, hat sich immer von neuem bestätigt. Sein ausgeglichener Charakter, seine Menschlichkeit, sein Humor und nicht zuletzt sein selbstgebackener Kuchen trugen zu einem freundschaftlichen Klima im Roten Schulhaus bei.

Hans Hangartner ist ein begeisterter Wanderer und guter Kenner der Ostschweizer Landschaften. Er hat die Mitarbeitenden des Roten Schulhauses jedes Jahr an wunderschöne Aussichtsplätze geführt und sie immer wieder mit ausgezeichneten

**Bild** Hans Hangartner, 2001 - 2017



Restaurants überrascht, die einen fast sciencefictionartigen Ausblick über den Bodensee bieten. Wer ihn aber näher kennt, weiss, dass er trotz seiner tiefen Wurzeln hier im Lande kein ortsgebundener Mensch ist. Schon nach seinem Lehrabschluss rief es ihn in die Ferne. Nachdem er die halbe Welt mit allen Verkehrsmitteln, vor allem aber mit dem Motorrad, bereist hatte, schickte er sich an, den internationalen Hochseesegelschein zu erlangen. Er ist seit 1984 offiziell anerkannter Skipper und segelt seither jährlich zehn Tage lang mit einer fünfköpfigen Segelcrew quer über das adriatische Meer. Den Dingen auf den Grund zu gehen, ist stets sein Antrieb, der ihn ab und zu auch in die Verzweiflung getrieben hat. Er liebt das Leben und ist besorgt, wenn dieses Leben durch die von Menschen gemachte Politik bedroht wird; Politik war ihm nie gleichgültig. Nach der Tschernobyl-Katastrophe fuhr er mit dem Motorrad bis zur verbotenen Zone, um sich selbst einen Eindruck vom Ausmass der Zerstörung zu verschaffen.

Hans Hangartner, der nie zu Ruhe kommt, wird im sogenannten Ruhestand neue Wege gehen. Die Route von Donaueschingen bis zum Schwarzen Meer steht direkt nach der Pensionierung auf seiner Agenda.

Wir danken Hans Hangartner ganz herzlich für sein langjähriges Wirken zugunsten unserer Schule. Wir wünschen ihm einen wohlverdienten Ruhestand und viel Freude bei der Erfüllung seiner Vorhaben.

*Heschmat Barsandschek*

## Abschied in den Ruhestand: Marta Kowalska

*Cello forever - Goodbye Marta*

Nach 20 Jahren engagierter Unterrichtstätigkeit als Cellolehrerin an unserer Schule geht Marta Kowalska nach diesem Schuljahr in Pension. Marta ist in Warschau geboren, wohnt und wirkte jedoch seit 40 Jahren als Musikerin und Musikpädagogin in der Schweiz und spielte als Cellistin in verschiedenen Orchestern. Neben dem Sinfonieorchester St. Gallen, wo sie zur festen Besetzung gehörte, waren dies beispielsweise das Sinfonieorchester Winterthur, das Sinfonieorchester Konstanz oder das Orchester «Arena di Verona». Parallel zu ihrer Konzerttätigkeit unterrichtete sie an verschiedenen Schweizer Musikschulen: an der Musikschule «Am Alten Rhein», an der Musikschule Unterrheintal, an der Musikschule Rorschach, an der Musikschule Herisau sowie an der Musikschule Appenzeller Mittelland. Seit 1997 war sie zusätzlich an der Kantonsschule Trogen tätig.

Die Lernenden erlebten Marta Kowalska als engagierte, impulsive und fordernde Lehrerin. Ihre grosse Leidenschaft galt dem Celloensemble. Mit einem breiten Repertoire von klassischen Stücken bis hin zu Rocknummern der bekannten Celloband «Apocalyptica» trat das Ensemble regelmässig an Anlässen in- und ausserhalb der Schule auf.

Auf Ende dieses Schuljahres verlässt Marta Kowalska die Kanti Trogen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Mit dem Konzert eines grossen Cello-Orchesters unter dem Titel «cello forever», in dem international bekannte Cellistinnen und Cellisten zusammen mit ehemaligen und aktuellen Schülerinnen und Schülern von Marta Kowalska auftraten, konnte sie sich einen lang gehegten Wunsch erfüllen. Die beiden Konzerte in der Aula der Kantonsschule sowie in der St. Laurenzen Kirche in St. Gallen stiessen auf grosse Publikumsresonanz und widerspiegeln die Wertschätzung gegenüber ihrer Person und ihrer Arbeit.

Die Kantonsschule Trogen dankt Marta Kowalska für ihre langjährige engagierte Arbeit ganz herzlich!

Jürg Surber



**Bild** Marta Kowalska «in concert»,  
wie man sie kennt, 1997 - 2017  
(Bild: Christoph Sonderegger)

## Abschied in den Ruhestand: Dr. Bärbel Schnegg

«*Apes, ut aiunt, debemus imitari, quae vagantur et flores ad mel faciendum idoneos carpunt*» (Seneca, Ep. morales, XI, 84)

Wir müssen, so sagt man, die Bienen zum Vorbild nehmen, welche herumschwirren, und die Blumen, die für die Honigherstellung geeignet sind, auswählen. Emsig und elegant wie eine Biene trifft man Bärbel Schnegg in den Gängen der Schule, auf den Wanderwegen des Appenzellerlandes, in den verborgenen Magazinen römischer Museen und an wissenschaftlichen Kolloquien.

Die gebürtige Berlinerin hat in Göttingen, Zürich und Bern Klassische Philologie, Philosophie und Geschichte studiert. Nach über zehn Jahren Unterrichtstätigkeit am Deutschen Gymnasium in Biel entschied sie sich, an der Universität Bern eine Dissertation in Angriff zu nehmen. Die Edition der augusteischen Inschrift zu den «*ludi saeculares*» führte sie unter anderem nach München ans Graduiertenkolleg. Kurz darauf, auf den Rat einer Freundin hin, die ihr versprochen hatte, dass es sich in Trogen gut leben lasse, bewarb sie sich an der Kantonsschule Trogen. Seit 2001 unterrichtete sie an unserer Schule Latein, Griechisch und Philosophie.

Bärbel Schnegg hat Trogen längst zu ihrer Wahlheimat gemacht und geniesst zudem die Zurückgezogenheit auf ihrer Alp, wo die Bienen nach Honigblumen suchen, der Bach rauscht, und sie an ihrem «*locus amoenus*» Lektüre und Zigarillo geniessen kann.

Unvergesslich bleiben ihren Schülerinnen und Schülern wohl die Abschlussstunden des Schwerpunktfachs Latein auf der Alp, mit hausgemachten Köstlichkeiten und einer Einführung in die Bienenzucht (oder auch ins Holzfällen). ▼



**Bild** Dr. Bärbel Schnegg, 2001 - 2017



Aber Bärbel Schnegg wäre nicht Bärbel Schnegg ohne ihre zahlreichen, oft überraschenden und gegensätzlichen Facetten. So bleibt sie intensiv mit der Welt verbunden, besucht mit Begeisterung Ausstellungen und Konzerte, unterhält Kontakte in zahlreichen europäischen Sprachen, begeistert sich für zeitgenössische Literatur, arbeitet immer wieder an Forschungsprojekten zu neulateinischen (Bullingeredition, Briefwechsel Laurenz Zellweger) oder epigraphischen Themen.

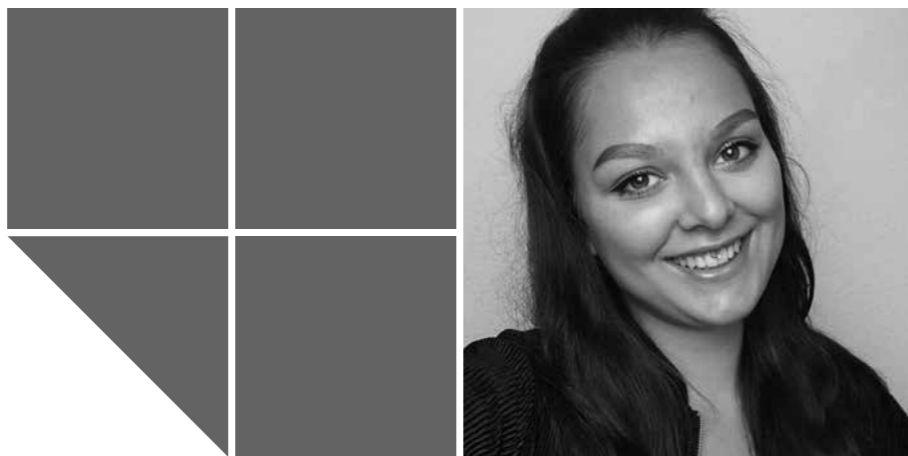
Ihre zahlreichen Interessen, ihr Enthusiasmus und ihre Begeisterungsfähigkeit, gepaart mit wissenschaftlicher Genauigkeit, einer ausgesprochenen Vorliebe für logische Strukturen und Argumente bereicherten selbstverständlich auch ihren Unterricht. Aktuelle Schulentwicklungen in der Schweiz und in Europa verfolgte sie kritisch und engagiert.

Sie gestaltete den Unterricht immer wieder neu, erfreute sich daran, mit den Lernenden auch unbekannte Werke zu entdecken - seien es Texte zur Architektur, Philosophie, zu Skandal, Mord und Totschlag im alten Rom, zu religionsgeschichtlichen Themen oder eine Quellenforschung zu emanzipierten römischen Frauen. Immer wieder nahm sie sich Caesar und Cicero vor: Hier geht es um Politik, Macht, um Selbstdarstellung. Der Mensch und die menschlichen Widersprüche interessieren sie. Gerne schlug sie Brücken zu aktuellen Themen, zu anderen Fächern. Sie nahm die Schüler und Schülerinnen ernst und forderte viel von ihnen: Sie lebte ihnen intellektuelle Agilität vor und erwartete diese. Präzision in der Analyse und im sprachlichen Ausdruck waren für sie selbstverständlich. Es gelang ihr durch ihr breites Wissen, ihre Neugierde und ihren Humor, die Schülerinnen und Schüler für Latein, Griechisch und Philosophie zu begeistern. Komplexe Zusammenhänge illustrierte sie mit spontan

entwickelten Comics und originellen Tafelbildern, selbstverfassten lateinischen Artikeln zu Aktualitätsthemen sowie durch Exkursionen ins In- und Ausland. Ihre Schüler erzielten an nationalen Übersetzungswettbewerben Höchstleistungen und es erstaunt wenig, dass sich einige von ihnen auch nach dem Gymnasium für ein Studium der Alten Sprachen entschieden haben.

Bärbel Schnegg hat die Fachschaft und die Schule massgeblich geprägt durch ihre intellektuelle Überzeugung, ihre Konsequenz und Präzision im Denken, ihre kritischen Analysen, aber auch durch ihre herzliche, fröhliche, offene Art und ihre Grosszügigkeit. Es war für sie selbstverständlich, ihr Wissen, ihre Unterrichtsmaterialien, ihre Ideen und Entdeckungen im Kollegium zu teilen. Manchmal dachte sie so schnell, dass man ihr kaum folgen konnte, und manchmal war sie in Gedanken weit weg, bei ihrer Inschrift, bei den Bienen, ihren Enkeln - doch immer war sie für ihre Kolleginnen und Kollegen da, mit offenem Ohr, einer klaren Meinung, neuen Ideen und gutem Rat.

Wir wissen, dass Bärbel Schnegg auch ohne die KST sehr beschäftigt sein wird. Hauptsächlich wird sie sich ihrem Nationalfondsprojekt widmen, der Edition ihrer «zweiten Inschrift», wie sie zu sagen pflegt. Doch auch für Familie und Freunde soll genug Zeit da sein, für die Kreativität an der Nähmaschine und am Klavier, für das Pflegen der Bienen und natürlich für das Geniessen von Gewittern und anderen Naturphänomenen. «Si sapis, sis apis», sagt ein Schulspruch des Spätmittelalters, «bist du weise, so sei wie die Biene». Und in diesem Sinne wünschen wir Bärbel Schnegg viel honig- und fruchtebringende Blumen auf ihrem weiteren Weg!



## In Memoriam: Vera Staub

20. April 1999 - 08. April 2017

*Mein Herz ruht müde*

*Auf dem Samt der Nacht*

*Und Sterne legen sich auf meine Augenlide...*

*Ich fliesse Silbertöne der Etüde -*

*Und bin nicht mehr und doch vertausendfacht.*

*Und breite über unsere Erde: Friede.*

*Ich habe meines Lebens Schlussakkord verbracht -*

*Bin still verschieden - wie es Gott in mir erdacht:*

*Ein Psalm erlösender - damit die Welt ihn übe.*

*Else Lasker-Schüler*



Zurück von ihrem Sprachaufenthalt am «Brighton Language College» sass Vera nach den Herbstferien 2016 in meiner Doppellektion Deutsch - freudestrahlend und wie immer mit ihrem ansteckenden Lachen. Einen Tag später kam sie mit Verdacht auf eine schwere Krankheit ins Kinderspital St. Gallen. Damit begann ihr Kampf gegen die diagnostizierte Leukämie. Tapfer und voller Zuversicht nahm sie die Herausforderung an und vermochte zudem auch ihre engsten Freundinnen aus der Klasse zu trösten.

Ende Februar 2017 besuchte ich Vera in Begleitung ihrer Mutter auf der Intensivstation des Kantonsspitals St. Gallen. Für diese Begegnung bin ich unsäglich dankbar. Ich durfte einem körperlich sichtlich geschwächten, geistig aber völlig präsenten jungen Menschen tief in die Augen schauen. Dabei tauschten wir nonverbal Gedanken aus und ich trat danach mit einer gewissen Hoffnung wieder ins Alltagsgeschehen ein. Doch es sollte anders kommen. Veras Kräfte schwanden zusehends und am 8. April 2017, am ersten Todestag ihres Vaters, durfte sie - nachdem sie mit der Rega nach Speicher geflogen worden war - im Kreis ihrer Liebsten sanft einschlafen. Einer ihrer letzten Sätze war: «I wer eu luege.»

Unsere Gemeinschaft ist ärmer geworden, Veras Platz ist jetzt in unseren Herzen. Zu ihrer Erinnerung hat ihre Klasse westlich des Olymps eine Birke gepflanzt.

**Bild** Vera Staub, Klasse 3fmw

*Johannes Schläpfer*

## Abschiedsrede für Michael Zurwerra am 28.02.2017

«Mit sechs Silben pro Sekunde ist das Sprechtempo der Walliser am höchsten»

aus: «20 Minuten», 30.08.2015

Weil die Walliser die Enden von Wörtern und Sätzen kaum markieren, also «ohne Punkt und Komma reden», gewinnen sie Zeit und reden schneller als die Bewohner der anderen Kantone, selbst als ein «Zürschnurri». Die Zürcher bilden die längsten Satzphrasen und bremsen sich damit selber! - Gottseidank!

Aber mit dem Verstehen, lieber Michael, mussten wir uns alle anstrengen. Und jetzt, wo wir das schnelle Hören «drauf' haben», gehst du!

Ich habe 50 Mitglieder der Schulgemeinschaft gebeten, mir drei bis vier Stichworte oder einen kurzen charakterisierenden Satz zu dir zu liefern. Ziel war auch, mir nicht alles aus den Fingern saugen und hernach für das Gesagte auch noch Kritik einstecken zu müssen. Lob und kritische Gedanken, beides soll heute Platz haben. Und so beginne ich, wie du immer begonnen hast - allerdings konsequent innerrhodisch:

Sönd Wöllkomm!

Schlusspotpourri zu Michael Zurwerras Abschied:

Michael, wir schätzen an dir deine «Herzenskräfte: innere Wärme, schalkhafte Freude und dein Leben des Moments, dein aktives Zuhören, kurz: deine Empathie. Eigentlich hattest du immer mehr als zwei Ohren, die du unseren Anliegen geöffnet hast. «Vergölts Gott!»

In deinen Reden und deinem Sein warst du authentisch. Damit hast du uns gepackt, ebenso wie mit deinen eingestreuten philosophischen Gedanken und Bonmots. Du liefertest Anregungen zum Weiterdenken.

Die von dir gesuchte, erwünschte und meist auch gelebte Gelassenheit fand Ausdruck in deiner Botschaft: «Nämed's nid z'schwär!»



Was, wenn wir deinen Abgang «nid z'schwär» nähmen? Dann wärs du bloss eine Anmerkung in der KST-Geschichte. Wir dürfen deinen Abgang «schwär» nehmen. Du bist kein Trumpf, dem es nur um sich geht. Dir ging es um die Schule, dir ging es um die Mitarbeitenden, dir ging es um das Wohlbefinden aller und um die Schule als Ganzes. Das eine oder andere verlören wir gern, aber dich verlieren wir nicht gern!

Mit dir, Michael, geht ein Mensch mit den folgenden Qualitäten: «wach, offen, freundlich und mit einem sympathischen Schalk, der sich und die Welt auf eine wohltuende Art nicht immer ernst nimmt». Michael, du hast Verwandtschaft zu den Appenzellern, die Ironie und Selbstironie leidenschaftlich pflegen. Du hast zu uns gepasst, auch wenn du anders «cheischt» beziehungsweise «tönst»!

Das hat uns gefordert:

Du packst gerne neue Projekte an, du gestaltest gern Neues. Du bist ein Chef, der seine Schule weiterbringen will. Mit deiner Führungsstärke und deinem Ehrgeiz forderst du die Mitarbeitenden heraus. Du verlangst viel, vergisst aber das Menschsein nicht. ▮



Transparenz war dir ein Herzensanliegen. Nicht alle müssen alles leisten, aber alle müssen wissen, was im Gange ist. Für Lehrer eine saftige Herausforderung!

Der rechtzeitige Sprung auf den Zug der Zukunft ist dir wichtig. Du willst nicht an irgendeinem Bahnhof vergammeln. Du hast erkannt, dass der Trogener Wildwestbahnhof eine Endstation ist. Brig hingegen ist von alters her ein Verkehrsknotenpunkt - und gleichzeitig im Begriff, zu einer Drehscheibe der digitalen Bildung zu werden.

Du seist ein Beschleuniger des digitalen Zeitalters an der KST, las ich. Ins digitale Zeitalter zu migrieren, ist aber nicht jedermanns Ziel. Analog und situativ müsse Bildung sein, sie lebe von der Nähe, dem Dialog, dem gegenseitigen Spüren und dem Interesse füreinander.

Auch dir, Michael, sind Traditionen wichtig. Gleichwohl ist dein Blick nach vorne gerichtet und nicht rückwärts. Du willst dir keine blinden Flecken erlauben! Das wäre dir zu bequem!

Als «Architekt der Strategischen Optionen» wirst du bezeichnet. Will heissen, dir ist es gelungen, sie zu verankern! Grundvoraussetzung für die Akzeptanz ist «dein Elan, mit dem du einfachere und schwierigere Geschäfte anpackst und erledigst. Stets mit gesundem Menschenverstand, sachlich, mit Überblick und Weitblick und danach: mit Zeit für ein Glas Wein in gemütlicher Runde. Allein deshalb ärgert dein Weggang schon!»

Wenn du zurückblickst, dann ins Wallis. «Verliebt in seinen Heimatkanton», «Vollblut Walliser» und «Heeweewalliser» - so wurdest du erfahren. Das Wallis ist für dich gegenwärtig, viele deiner Erfahrungen wurzeln dort und ein Witz zum Wallis löst deine Zunge. Mit selbst-ironischem Schalk dokumentierst du die Nähe Gottes zu den Oberwallisern. Du bist sicher, dass der Herrgott ein Walliser ist. Zuweilen haben wir das fast geglaubt ...

Das hat irritiert:

Dein grosser Sinn für Harmonie und deine Klarheit im Konfliktfall. Du hast auf Augenhöhe kommuniziert und gleichzeitig verdeutlicht, wer entscheidet. Mit dir war schlecht «Spielen spielen». Du warst schnell - zuweilen zu schnell!



Du faszinierst mit deiner Ausstrahlung, deiner Erzähl- und Fabulierlust. Kritisch betrachtet, hört sich das so an: «Michael schafft innert Minuten ein Wohlfühlklima, sodass Vorsicht geboten ist, nicht eingelullt und zum Nicker(chen) zu werden». Oder: «Michael hat viel angesprochen und viel versprochen. Wenig davon gelebt.» Oder du wirst als «vielversprechend» in Anführungszeichen gesetzt - will heissen, es gibt Enttäuschte! - «Güet so!», höre ich dich innerlich befriedigt zustimmen!

Das hast du uns gebracht:

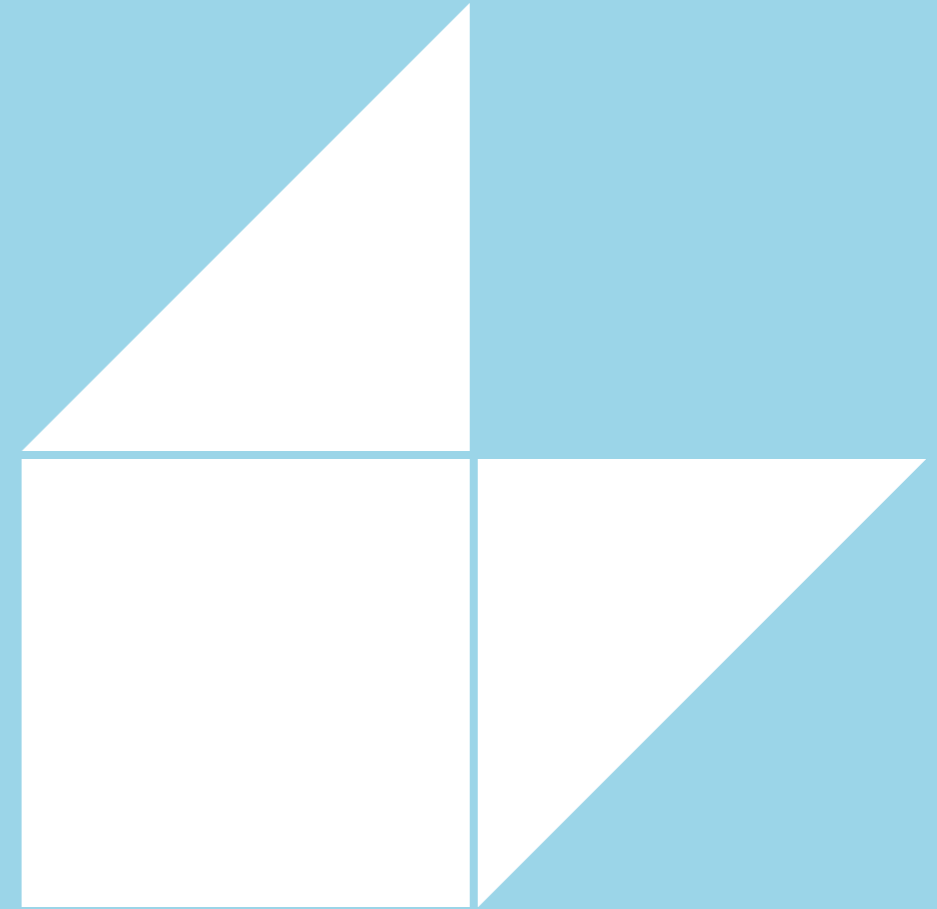
Die Apérokultur aus dem Wallis, viel Walliser Sonne, Wärme und Herzlichkeit. Zu charakterisieren seist du am besten mit dem Suffix «-freudig»: «entscheidungsfreudig, rededefreudig, apérofreudig, lebensfreudig. Alles begleitet von strahlendem Lachen und leuchtendem Teint!»

Deine Fröhlichkeit, Geselligkeit und dein ständiges Bemühen um das leibliche Wohl der Mitarbeitenden wird geschätzt. Ebenso die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls unter den Lehrpersonen, die im Satz gipfelt: «Ich empfinde das WIR heute ganz anders als noch vor wenigen Jahren.»

Michael, du hast eine «gsonde Statur» und bist ein angenehmer, erfahrener Reiseleiter und Weggefährte durch die Schul- und Bildungslandschaft. Du strahlst Freude an der Arbeit und am Menschen aus: «leidenschaftlich, echt und uneigennützig».

Ein letztes Zitat: «Ich habe nie auf die Erfüllung meiner Wünsche gesetzt, ich habe aber immer die Gewissheit gehabt, dass ich nicht vergessen gehe. Das hat mir sehr gefallen!»

Lieber Michael, du kehrst aus der Diaspora heim ins gelobte Oberwallis. Das gönnen wir dir. Aber wir sind auch ein bisschen traurig, denn du bist uns ans Herz gewachsen. Und so sage ich denn nicht Adieu, sondern schlicht und einfach: «Bisons!».



## Schülerverzeichnis, SJ 2016/17

### Klasse 1a

Ado Geronimo, Trogen, **A**  
 Angehrn Aijsea, Rehetobel  
 Di Carlo Ciel, Rehetobel  
 Koller Jonah, Wald  
 Mathis Melanie, Rehetobel  
 Schläpfer Andrin, Rehetobel  
 Tesfay Abraham, Trogen, **E**  
 Tobler Fabienne, Rehetobel  
 Tobler Sereina, Rehetobel

### Klasse 1b

Baldegger Lea-Mara, Trogen  
 Baumgartner Noemi, Trogen, **E**  
 Camelia Laelia, Trogen  
 Felix Dina, Rehetobel  
 Gähler Jasmin, Wald  
 Hohl Matthias, Wald  
 Kühne Moses, Trogen  
 Meier Franziska, Rehetobel  
 Moser Michael, Rehetobel  
 Moser Raphael, Rehetobel  
 Papukchiev Petar, Trogen  
 Peloli Áneas, Rehetobel  
 Pütz Oliver, Trogen  
 Ruf Floris, Trogen  
 Schläpfer Celine, Rehetobel  
 Selmanaj Alina, Trogen  
 Sennhauser Sven, Rehetobel  
 Sprecher Lena, Wald  
 Zeller Sandra, Trogen

### Klasse 1c

Ackermann Lena, Trogen  
 Baumgartner Noelle, Rehetobel  
 Blatter Larissa, Wald  
 Brunetta Nina, Wald  
 Cranney Maya, Trogen  
 Hagmann de Lima C. Pedro, Rehetobel, **E**  
 Ill Tobias, Trogen  
 Jost Jannik, Rehetobel  
 Koszinowski Julian, Rehetobel  
 Kurz Lino, Wald  
 Lichtensteiger Nicolas, Rehetobel  
 Meier Fabian, Trogen  
 Papak Lora, Wald  
 Povataj Iliriana, Rehetobel  
 Preisig Selina, Rehetobel  
 Steiner Moritz, Trogen  
 Tinner Justin, Wald  
 Welz Severin, Trogen

### Klasse 2a

Barati Wahid, Trogen, **E**  
 Berger Joey, Trogen  
 Beyeler Helena, Trogen  
 Candinas Christian, Wald  
 Coban Murat, Wald  
 Eugster Julia, Wald  
 Gehr Fabian, Rehetobel  
 Merz Nathanael, Rehetobel  
 Pecar Tito, Trogen  
 Ruch Philipp, Rehetobel  
 Stalder Sascha, Wald

Tobler Luana, Rehetobel  
 Widmer Melanie, Wald

### Klasse 2b

Auer Julia, Trogen  
 Bucher Mireille, Rehetobel  
 Büchler Anina, Rehetobel  
 Hagmann de Lima C. Eduardo, Rehetobel, **E**  
 Heeb Leandra, Wald  
 Hohl Andrina, Wald  
 Liersch Hanna, Trogen  
 Moser Lukas, Rehetobel  
 Oats Isabel, Rehetobel  
 Panza Adina, Sonntal, **SP**  
 Rutz Lydia, Wald  
 Sager Jordan, Wald  
 Schläpfer Yanick, Trogen  
 Simic Matea, Trogen  
 Steiner Cyrill, Rehetobel  
 Taubner Gian Luca, Rehetobel  
 Thürlemann Lea, Rehetobel  
 Wenk Andreas, Wald

### Klasse 2c

Bühler Lisa, Trogen  
 Cawood Sophia, Rehetobel, **A**  
 Eggmann Anon, Rehetobel  
 Egli Simon, Rehetobel  
 Gähler Ladina, Wald  
 Gerber Gabriel, Trogen, **A**  
 Germann Selina, Rehetobel  
 Gresser Joel, Rehetobel

Hohl Dominik, Wald  
 Hug Leandra, Rehetobel  
 Langenegger Dario, Rehetobel  
 Lutz Lara, Rehetobel  
 Pecar Marika, Trogen  
 Tanner Deborah, Trogen  
 Tobler Andrin, Wald  
 Tobler Aron, Rehetobel  
 Zeller Nadine, Trogen

### Klasse 3sa

Allemann Alex, Rehetobel  
 Bechtiger Silas, Wald  
 Büchler Ramon, Rehetobel  
 Lieberherr Daniel, Trogen  
 Matter Sven, Wald  
 Schefer Bettina, Trogen  
 Schläpfer Livia, Trogen  
 Walser Roman, Rehetobel  
 Welz Nino, Wald

### Klasse 3sbc

Broger Joshua, Trogen  
 Burri Lukas, Rehetobel  
 Candinas Andreas, Wald  
 Dütsch Flurin, Rehetobel  
 Dujakovic Morena, Wald  
 Eggenberger Julian, Rehetobel  
 Frick Nico, Trogen  
 Häfliger Jan, Trogen  
 Heimann Anna Lea, Rehetobel  
 Hug Valentina, Rehetobel

**A** Austritt während des Schuljahres

**E** Eintritt während des Schuljahres

**SP** Sportschüler/in



Jost Sarina, Rehetobel  
 Monnet Elena Viona, Trogen  
 Rechsteiner Tim, Rehetobel  
 Ringger Shane, Speicher  
 Schulz Marlen, Wald  
 Schulz Noemi, Wald  
 Sennhauser Lars, Rehetobel  
 Tosca Vincenzo, Wald  
 Welz Murielle, Trogen

#### Klasse 1w

Ambagtsheer Niels, Waldstatt  
 Diezi Daniel, Speicherschwendi  
 Engeler Anina, Teufen  
 Hauser Noëlla, Niederteufen  
 Krays Yannic, Speicher  
 Osterwalder Livia, Herisau, **A**  
 Prenaj Ardian, Herisau, **E**  
 Prenaj Kristian, Herisau, **E**  
 Schwizer Michael, Schwellbrunn

#### Klasse 2w

Hoffmann Giulia, Waldstatt  
 Hu Huimin, Herisau, **A**  
 Melaragno Giada, Speicherschwendi  
 Spirig Miranda, Walzenhausen  
 Weiskopf Samuel, Speicher  
 Wickart Eileen, Walzenhausen  
 Widmer Jasmin, Wald  
 Zink Julien, Speicher

#### Klasse 3w

Amicabile Cedric Milo, Teufen  
 Fröhlich Dominic, Abtwil SG, **A**  
 Hoffmann Lisa Maria, Waldstatt  
 Kern Simona, Gais  
 König Linus, Grub  
 Lauria Walther, Heiden  
 Maier Sophie, St. Gallen  
 Mananita Manuel, Gais  
 Palangkas Konstantinos, Bühler  
 Ponnadu Nick, Lutzenberg  
 Quarella Chiara, Gais  
 Suhner Marie-Josée, Herisau, **A**  
 Wyler Jan, Teufen

#### Klasse 4w

Ackermann Nina, Trogen  
 Enz Sandra, Wolfhalden  
 Flückiger Quentin, Wald  
 Pfändler Elias, Gais  
 Schefer Timo, Bühler  
 Schirmer Stefan, Trogen

#### Klasse 1fm

Ammann Anissa, Heiden  
 Beutler Seraina, Walzenhausen, **U**  
 Blöchliger Ronja, Heiden, **SP**  
 Brauchli Annica, Bühler, **A**  
 Breitenmoser Chantal, Appenzell  
 Breitenmoser Elena, Appenzell  
 Bühler Smilla, Wolfhalden  
 Debono Lisa, Wolfhalden

Egger Hannah, Wolfhalden  
 Fischer Joel, Herisau, **A**  
 Hajdaraj Valerina, Walzenhausen  
 Koller Simona, Appenzell  
 Kretz Gianni, Gais  
 Lanter Aline, Herisau  
 Miljkovic Luka, Herisau  
 Schillig Monja, Rehetobel  
 Spörri Samira, Bühler  
 Sutter Svenja, Appenzell, **A**  
 Traber Michaela, Lutzenberg  
 Widmer Julia, Wolfhalden  
 Wüst Céline, Speicher

#### Klasse 2fm

Arnaut Semina, Heiden  
 Benz Moana, Bühler  
 Bertsch Noel, Trogen  
 Bischofberger Zoe, Herisau  
 Blättler Celine, Herisau  
 Bossart Melina, Wolfhalden  
 Diez Zoé, Teufen  
 Fischer Julian, Niederteufen  
 Forrer Nina, Speicher  
 Heimann Raphael, Rehetobel  
 Keller Eveline, Herisau  
 Laich Marie Julie, Wald  
 Metzger Jeannine, Urnäsch  
 Müller Aline, Trogen, **SP**  
 Müller Julia, Wienacht-Tobel  
 Rechsteiner Fabia, Bühler  
 Schwalm Tanja, Heiden, **E**

**A** Austritt während des Schuljahres

**E** Eintritt während des Schuljahres

**SP** Sportschüler/in

**U** Urlaub für Auslandsaufenthalt

SJ 2017/18

Steiger Ornella, Schwellbrunn  
 Tanner Sarah, Trogen  
 Thaler Flavia, Wolfhalden  
 Thome Michèle, Teufen  
 von Mentlen Lea, Herisau  
 Walser Yanick, Teufen

#### Klasse 3fm

Altherr Annina, Rehetobel  
 Ammann Davin, Heiden, **SP**  
 Babic Lea, Trogen  
 Basic Elma, Heiden  
 Baumann Tamara, Gais  
 Brandes Pablo, Herisau  
 Brugger Pauline, Speicher  
 Hamdar Leila, Rehetobel  
 Huber Fiona, Trogen  
 Kamber Ladina, Lutzenberg  
 Keller Fabio, Wolfhalden, **A**  
 Loser Cynthia, Trogen  
 Lüthi Samuel, Gais  
 Möschel Selina, Herisau  
 Nobs Salome, Herisau  
 Riederer Sandra, Trogen  
 Scherer Andrin, Herisau  
 Scherrmann Silja, Gais  
 Schläpfer Carol, Wolfhalden  
 Schneider Julia-Cosima, Speicher  
 Selmanaj Vanessa, Trogen  
 Signer Michelle, Niederteufen  
 Sonderegger Luca, Speicher, **A**  
 Sperr Daria, Trogen

Staub Vera †, Speicher  
 Wehrle Antonia, Speicher  
 Wenig Lena, Herisau  
 Wüst Michèle, Speicher

#### Klasse 4fm

Aarts Noemi, Herisau  
 Afonso Helena, Wolfhalden  
 Bianculli Laura, Herisau  
 Correia Nuno, Gais  
 Dietsche Géraldine, Heiden  
 Fankhauser Julia, Heiden  
 Gehr Romina, Rehetobel  
 Glaser Sophie, Speicher  
 John Sandra Merin, Teufen  
 Knaus Sonja, Schönengrund  
 Kugler Alyssia, Wolfhalden  
 Maier Alisha, St. Gallen  
 Perviz Sejla, Heiden, **WE**  
 Peterer Sandra, Teufen  
 Rutz Nina, Rehetobel  
 Schneider Livia, Herisau  
 Sonderegger Rahel, Oberegg  
 Takkal Yacine, Appenzell  
 Wolf Andreas, Heiden  
 Zellweger Andrina, Speicher

#### Klasse 3ad (Zweisprachige Matura)

Alder Manuel, Herisau  
 Bernhard Mika, Heiden  
 Brander Georg-Noël, Herisau, **A**  
 Casasola Simona, Teufen

Ehrenzeller Malena, Niederteufen  
 Eichrodt Noah, Gais  
 Fahrni Noah, Trogen, **ES T**  
 Feuerstein Naima, Niederteufen  
 Hiltbrunner Lea, Lutzenberg  
 Hostettler Elias, Herisau  
 Kientega Noomwënde, Trogen  
 Metzger Alessandra, Teufen  
 Niedermaier Rouven, Speicher  
 Nussbaum Pascal, Wienacht-Tobel  
 Poerschke Lucas, Speicher  
 Rausch Flurin, Speicherschwendi  
 Saliu Alina, Heiden, **E, Hö**  
 Scharbach Jakob, Gais, **A**  
 Scherrer Aline, Wolfhalden  
 Schulz Thomas, Speicher  
 Sonderegger Aline, Heiden  
 Ziegler Noah, Teufen

#### Klasse 3b

Afonso Orlando, Wolfhalden  
 Amport Andri, Waldstatt  
 Benenati Beryl, Speicher  
 Cauderay Léonie, Rehetobel, **ES T**  
 Dietsche Julie, Heiden  
 Dörig Rebecca, Herisau, **ES T**  
 Ehrbar Michèle, Hundwil  
 Eric Nina, Grub  
 Hirt Sarah, Heiden  
 Hochuli Kasimir, Gais  
 Jüstrich Joey, Walzenhausen  
 Krob Julius, Heiden

Loacker Alina, Speicher  
 Meehan David, Heiden  
 Meier Fabian, Bühler  
 Metzler Rilana, Heiden  
 Osterwalder Mathilda, Speicher  
 Reckhaus Carolin, Teufen  
 Reifler Manuela, Hundwil, **ES T**  
 Sager Lea, Bühler, **ES T**  
 Tobler Dominic, Trogen  
 Vukovic Natasa, Wolfhalden  
 Wick Julia, Schönengrund, **ES T**

#### Klasse 3c

Alpiger Simon, Herisau  
 Bauer Hanna, Teufen  
 Blumer Alina, Rehetobel  
 Brülisauer Celia, Rehetobel  
 Clausnitzer Katharina, Speicherschwendi  
 Frischknecht Lars, Herisau  
 Hartmann Svenja, Herisau  
 Jovanovic Stefan, Herisau  
 Kostadinovic Ognjen, Herisau  
 Koszinowski Moritz, Rehetobel  
 Langheim Beatrice, Trogen  
 Lechleitner Yasmin, Wald  
 Lenherr Anja, Herisau  
 Mettler Fabrice, Herisau  
 Paurevic Mirna, Speicher  
 Rüegg Paula, Trogen  
 Schantong Valeria, Wolfhalden  
 Schefer Aline, Rehetobel  
 Schindler Paula, Herisau

Schmid Irena, Gais  
 Schneider Michael, Niederteufen  
 Tachezy Sarah, Rehetobel  
 Troccoli Viviana, Schachen b. Herisau

#### Klasse 3e

Bodenmann Gina, Waldstatt  
 Buff Timo, Niederteufen  
 Dähler Nicolas, Stein, **ES T**  
 Eickhoff Jonathan, Rehetobel  
 Guggenbühl Claude, Speicher  
 Harzenmoser Nils, St. Gallen, **SP**  
 Held Francesco, Herisau  
 Hipp Jana, Speicher  
 Hobi Andrin, Teufen  
 Höhener Guri, Herisau  
 Keller Hanna, Walzenhausen  
 Laketic Mihailo, Teufen  
 Lauper Nicolas, Speicher  
 Link Mischa, Trogen  
 Matiatos Alan, Trogen, **SP**  
 Müller Mena, Teufen  
 Niederer Sarina, Waldstatt  
 Niedermann Lia, Herisau  
 Rimmer Soen, Trogen, **SP**  
 Stieger Noah, Teufen  
 Stoffel Nora, Rehetobel  
 Thiele Eric, Teufen  
 Vierbauch Simon, Speicher  
 Wick Jordy, Herisau  
 Züst Livia, Rehetobel

**A** Austritt während des Schuljahres

**E** Eintritt während des Schuljahres

**Hö** Hörer

**SP** Sportschüler/in

**WE** Wiedereintritt

**ES T** Exchange Trogen in Sion SJ 2017/18

**Klasse 4a**

Altherr Laura, Rehetobel

Brüllmann Lea, Rehetobel

Daven Maude, Niederteufen

Djakovic Nikola, Speicher

Elser Salome, Waldstatt, **WE A**

Fischer Olivia, Niederteufen

Germann Lisa, Speicher

Gugger Stefanie, Bühler

Häberli Stephanie, Herisau

Hengartner Deborah, Speicher

Küng Nadine, Heiden

Langer Oliver, Heiden

Maier Selina, Speicher

Meier Aline, Gais

Rüthemann Eva, Speicher

Schmoll Ronja, Heiden

Schnider Margot, Heiden / Sion, **ES S\***

Seval Selin, Herisau

Sonderegger Shane, Speicher

Stankovic Sasa, Herisau

Wunderli Raphael, Herisau

(Abbruch Echange 9.1.2017)

Zuckschwerdt Fay, Wolfhalden

Zuckschwerdt Jill, Wolfhalden

**Klasse 4b**

Bachmann Noah, Gais

Graf Levi, Speicherschwendi

Hazeleger Vera, Herisau

Koller Chantal, Teufen

Koller Janine, Teufen

Murtezani Dea, Walzenhausen

Pema Vivienne, Herisau

Pfister Sonja, Gais

Rama Erinda, Niederteufen

Schenker Jana, Teufen

Scherer Lisa, Herisau

Selmanaj Anita, Speicher

Senn Tobias, Speicher

van Beurden Maartje, Speicher

Weber Sari, Teufen

Zuber Mathilde, Speicher / Sion, **ES S\*****Klasse 4d**

Abts Torben, Wienacht-Tobel

Bänziger Fabienne, Rehetobel

Bukowska Agata, Heiden

Costa Dina, Herisau

Egli Sebastian, Herisau

Grob Daniela, Stein

Hagmann Nik, Trogen, **WE A**

Holderegger Moritz, Herisau

Keller Silas, Herisau

Kirsch Christina, Teufen

Meier Ivan, Schachen b. Herisau

Meier Sina, Uzwil, **SP**

Orgland Eilin, Teufen

Suleyman Aziz, Niederteufen, **E**

Walz Elija, Gais

Zeller Alex, Teufen

**Klasse 4e**

Alan Emre, Niederteufen

Bauert Matthia, Rehetobel

Blatter Fabian, Speicher

Clémin Rémy, Lutzenberg

De Vries Femke, Speicher

Eisenbeiss Simone, Stein

Frischknecht Melanie, Waldstatt

Geldmacher Carl, Niederteufen

Kobler Damian, Heiden

Koller Mirjam, Wald

Looser Timo, Schönengrund

Marti Noam, Speicher

Möslé Jonathan, Gais

Pavataj Teuta, Rehetobel

Reynard Laura, Speicher / Savièse, **ES S\***

Schober David, Teufen

Siggen Pauline, Speicher / Bramois, **ES S\***

Trüb Gian, Schachen b. Herisau

Urdax Escalada Eduardo, Trogen

**Klasse 5a**

Cauderay Jérôme, Rehetobel

Clausnitzer Viktoria, Speicherschwendi

Dähler Raphael, Stein

Deininge Lukas, St. Gallen, **WE A, SP**Ducrey Marie, Wolfhalden / Vouvry, **ES S\***Engler Laura, Lutzenberg, **SP**

Flückiger Gwendoline, Wald

Forrer Noëlle, Schwellbrunn

Frischknecht Josia, Schwellbrunn

Gigon Philippe, Heiden

**E** Eintritt während des Schuljahres**Hö** Hörer**SP** Sportschüler/in**WE A** Wiedereintritt nach Auslandsaufenthalt**WE S** Wiedereintritt nach Aufenthalt in Sion**ES S** Echange Sion in Trogen SJ 2016/17**ES S\*** Echange Sion in Trogen (7Wo)

Hess Karolina, Speicher

Höhener Nicole, Teufen

Hubmann Celia, Herisau

Igel Julia, Teufen

König Lara, Bühler

Kontogeorgou Thalia, Teufen

Mazenaue Miryam, Bühler, **SP**

Rechsteiner Cirinne Morina, Herisau

Rey Anouck, Herisau / Chermignon-Haut, **ES S\***Roten Aliénor, Heiden / Sion, **ES S**

Tachezy Claudia, Rehetobel

Van Boxem Chloé, Teufen / Grimisuat, **ES S**

Ventrici Angela Stella, Waldstatt

Wüthrich Raphael, Wolfhalden, **WE S**

Ziegler Jan, Teufen

**Klasse 5b**

Adathala Rosina, Niederteufen

Amozova Daria, Teufen

Bassanello Silvio, Teufen

Berghändler Bastian, Gais

Blumer Sarah, Rehetobel

Debons Mathilde, Trogen / Uvrier, **ES S**

Dobromirovic Kristina, Herisau

Dütsch Anja, Rehetobel

Eugster Katharine, Herisau

Festini Laura, Heiden

Feuerstein Dylan, Niederteufen

Fokkens Femi, Herisau

Gimenez Cosme, Herisau, **E, Hö**

Haueis Selina, Niederteufen

Künzler Michaela, Grub



Kurth Nikolaj, Gais  
 Landolt Livia, Teufen, **E**  
 Liu Christina, Niederteufen  
 Messmer Jérôme, Speicher  
 Rpulovic Kristina, Herisau  
 Rüesch Vinzenz, Herisau  
 Schantong Miriam, Wolfhalden  
 Siebeneicher Rebecca, Heiden  
 Sutter Sophie, Herisau

#### Klasse 5d

Bourkhis Najib, Herisau  
 Bruderer Marco, St. Gallen  
 Budach Marvin, Herisau  
 Castro Alba, Herisau  
 Daverio Jonas, Trogen / Grimsuat, **ES S**  
 Düsel Nicolas, Herisau  
 Frei Alena, Teufen  
 Gubser Björn, Schwellbrunn  
 Keller Tabea, Walzenhausen  
 Kulendran Thanusan, Heiden  
 Ledergerber Frederik, Speicher  
 Loertscher Jan, Heiden  
 Meier Armin, Herisau  
 Meier Marijke, Herisau  
 Milisavljevic Dijana, Herisau  
 Moricca Shanija, Speicher  
 Rüegg Calvin, Heiden  
 Schäfer Silas, Herisau  
 Schmid Florian, Herisau  
 Stucki Silas, Herisau, **A**  
 Sutter Louis, Herisau

Tolle Andreu, Rehetobel  
 Tschirky Flurina, Speicherschwendi  
 Tumanova Daria, Teufen, **E, HÖ**  
 Vogt Michel, Wolfhalden  
 Werder Noah, Herisau

#### Klasse 5e

Bänziger Manuel, Wald  
 Baumann Kay, Teufen  
 Biemann Tanja Franziska, Speicherschwendi  
 Bieri Ninyan, Niederteufen  
 Eberl Joschija, Teufen  
 Gehr Lorena, Rehetobel  
 Graber Naemi, Gais  
 Graf Leo, Speicher, **WE S**  
 Hanak Aurelius, Speicherschwendi  
 Irniger Nathan, Wald, **WE S**  
 Jud Lorena, Trogen  
 Kessler Philipp, Teufen  
 Knöpfel Silvan, Hundwil  
 Leupp Timon, Herisau  
 Meier Edith, Herisau  
 Rechsteiner Bianca, Bühler, **WE S**  
 Rohner Caroline, Heiden, **WE S**  
 Scharbach Rachel, Gais  
 Soldja Tamara, Herisau  
 Sousa-Poza Marco, Gais, **WE S**  
 Spiess Mara, Stein  
 Thüler Robin, Speicher  
 Weisser Tim, Rehetobel

#### Kasse 6af

Auer Katja, Heiden  
 Auer Seraina, Trogen  
 Bärenklau Christian, Waldstatt  
 Bertsch Elias, Trogen  
 Date Raphael, Teufen  
 Eberle Samira, Herisau  
 Enzmann Noah, Trogen  
 Forrer Lukas, Herisau  
 Frei Lucien, Teufen  
 Hollenstein Rahel, Waldstatt  
 Kaeser Elena, Speicher  
 Koller Thomas, Teufen  
 Kuster Philipp, Herisau  
 Langer Flavia, Heiden  
 Looser Patrick, Herisau  
 Mandic Bojana, Heiden  
 Manser Sarah, Herisau  
 Schedler Christian, Speicher  
 Schober Simon, Teufen  
 van der Wingen Timothy, Heiden  
 Weber Hannah, Heiden  
 Willborn Flurina, Stein  
 Zellweger Jan, Herisau

#### Klasse 6b

Bruderer Lydia, Rehetobel  
 Dello Buono Lorena, Bühler  
 Dörig Samuel, Herisau  
 Farghaly Talia, Heiden  
 Graf Sina, Rehetobel  
 Häderli Julian, Heiden

Ibis Gamze, Bühler  
 Koller Lukas, Teufen  
 Kröper Sara, Herisau  
 Künzler Christoph, Grub  
 Kürsteiner Melinda, Herisau  
 Locaputo Isabel, Trogen  
 Osterwalder Florian, Herisau  
 Pagitz Carmen, Rehetobel  
 Purghart Dorothée, Teufen  
 Rechsteiner Laura, Bühler  
 Tanner Melanie, Bühler  
 Tanner Mirjam, Waldstatt  
 Tomasevic Milica, Herisau  
 Weibel Lea, Teufen  
 Weisser Doran, Rehetobel  
 Zellweger Samira, Herisau

#### Klasse 6d

Alder Dominik, Herisau, **SP**  
 Bindernagel Paul, Stein  
 Diethelm Nora, Schwellbrunn  
 Eugster Patrick, Wolfhalden  
 Gehrler Cedric, Grub  
 Giannakitsas Noe, Speicher  
 Jäggi Salome, Stein  
 Knöpfel Moreno, Waldstatt  
 Kriemler Edi, Niederteufen  
 Lindemann Shayna, Teufen  
 Lindörfer Lukas, Bühler  
 Looser Gianna, Schönengrund  
 Meier Jenny, Uzwil, **SP**  
 Rüegg Arno, Trogen

**E** Eintritt während des Schuljahres

**HÖ** Hörer

**SP** Sportschüler/in

**WE S** Wiedereintritt nach Aufenthalt in Sion

**ES S** Exchange Sion in Trogen SJ 2016/17

Ruf Fabien, Trogen  
 Schilling Ellen, Walzenhausen  
 Schilling Sven, Herisau, **SP**  
 Schulz Philipp, Niederteufen

### Klasse 6e

Bianculli Gianluca, Herisau  
 Brunner Tim, Waldstatt  
 Buitendijk Dennis, Teufen  
 Cavelti Curdin, Speicher  
 Cehic Alen, Herisau, **A**  
 Eggenberger Patrick, Rehetobel  
 Endress Noah, Speicher  
 Fässler Claudio, Bühler  
 Häberlin David, Speicher  
 Kaya Ali, Herisau  
 Kölbener Anna, Stein  
 Lapadatovic Filip, Herisau  
 Leupp Sarina, Herisau  
 Oettmeier Robert, Gais  
 Richter Nina, Herisau  
 Schirmer Marcel, Trogen  
 Schneider Florian, Gais  
 Züst Brian, Lachen

### Klassenlehrpersonen

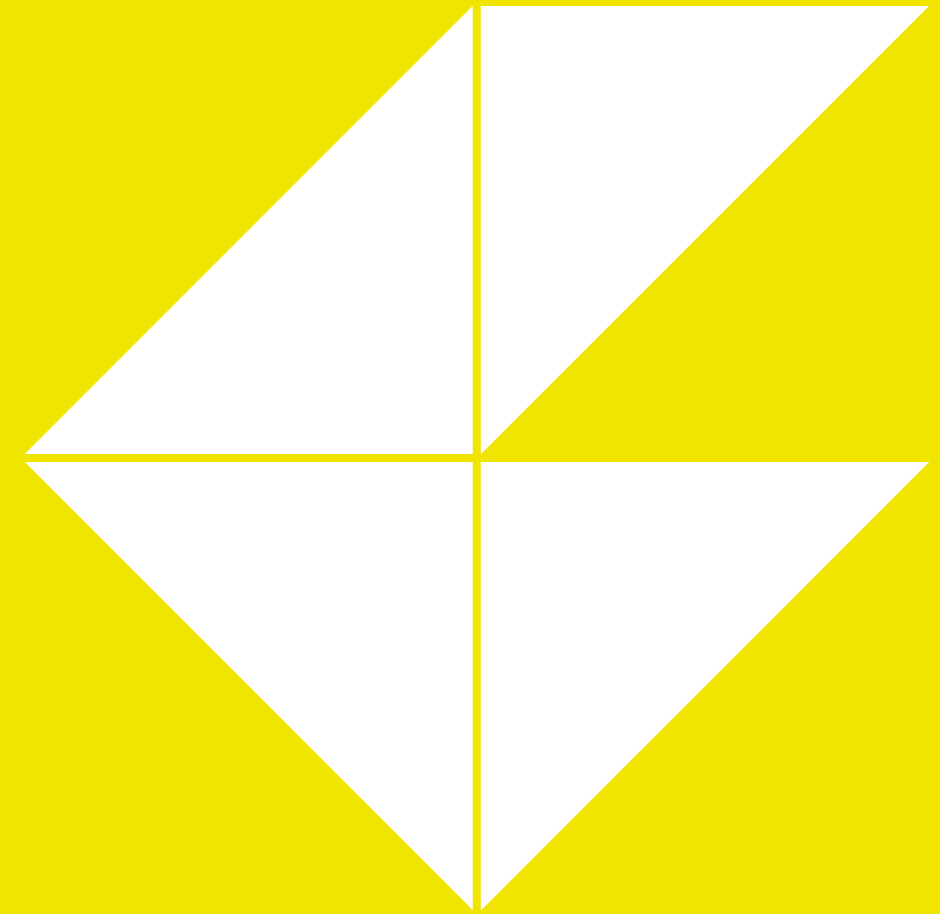
Carrier Nathalie, 1a  
 Hagmann Hubert, 1b  
 Rechsteiner Esther, 1c  
 Kirsch Sabine, 2a  
 Jäger Peter, 2b  
 Aemisegger Andrea, 2c  
 Spannring Roman, 3sa  
 Messmer René, 3sbc  
 Nikolenkov Dmitrij, 3ad  
 Langenegger René, 3b  
 Kozakiewicz Nicolai, 3c  
 Bischof Michael, 3e  
 Staub Yuri, 1w und 4w  
 Blum Stefan, 1fm  
 Graf Rebecca, 4a  
 Heier Julia, 4b  
 Brännle Brigitte, 4d  
 Berli Thomas, 4e  
 Zünd Nikki, 2w  
 Bonaria Fabienne, 2fm  
 Hirschi Benno, 5a  
 Geiger Lukas, 5b  
 Haidorfer Andrea, 5d  
 Lippert Lukas, 5e  
 Wyss Beatrice, 3w  
 Wipf Johannes Ulrich, 3fm  
 Hirschi Benno, 6af  
 Scherrer Mario, 6b  
 Jäger Ursula, 6d  
 Nikolenkov Dmitrij, 6e  
 Paller Fabia, 4fm

**A** Austritt während des Schuljahres

**SP** Sportschüler/in

**Bild** Schülerveranstaltung «Tauschrausch»  
 am 27.06.2017





## Ein- und Ausblicke: Mittelgymnasium

### Die Schiefertafel im digitalen Zeitalter

In hohem Masse prägen digitale Medien die Welt und den Alltag der heutigen Jugendlichen. Von klein auf sind sie mit den Technologien des digitalen Zeitalters vertraut. Computer, Smartphones und soziale Netzwerke sind feste Bestandteile ihres Lebens. Für ihr Sprachhandeln sind Snappen, Chatten, Mailen sowie Infos in sozialen Netzwerken oder Blogs zu posten selbstverständlich.

Diese Gewohnheiten haben auch Auswirkungen auf die Schule und rufen nach einer zeitgemässen und alltagstauglichen IT-Infrastruktur. Die Infrastruktur soll das Lernen der Schülerschaft auf ihren Alltagsgeräten unterstützen. Dies bedingt nicht nur eine zuverlässige Basisinfrastruktur mit Breitbandanbindung, WLAN-Abdeckung und Zugriffsmöglichkeit auf zentrale Dienste, sondern auch einen sensiblen Umgang mit den «Neuen Medien». Als erste Konsequenz werden die Lernenden am eigenen mobilen Endgerät ausgebildet.

### Brennpunkt Schule

Schule ist ein Brennpunkt der Gegenwart. Schule muss auf die Zukunft vorbereiten. Schule muss Kompetenzen fördern. All das geht nur, wenn Schule die Gegenwart integriert und ihre Lerninhalte in alle Richtungen ausweitet. Und der Richtungen sind viele. Für die einen unter uns Lehrkräften hört sich die Digitalisierung positiv an. Für andere ist sie der freiwillige Kniefall vor den grossen IT-Konzernen. Nicht ganz ideologiefrei formuliert: eine Selbstausslieferung an die Sklaventreiber des 21. Jahrhunderts. Schule steht in der Gefahr der Ideologisierung. Gerade deshalb ist es sinnvoll, die eigene Maschine zu kennen, sie nicht nur zur Unterhaltung, sondern zum Lernen und Reflektieren einzusetzen, so wie seinerzeit die Schiefertafel zum Üben, um etwas auszuputzen und anderes anzupacken. Um die Delete-Taste zu drücken, braucht es keinen Schwamm. Löschen am Computer ist heute kein mehraktiger Vorgang mehr.



### Netzwerken an der Tafel

Das Hirn ist nach wie vor ein Schwamm, begierig Neues zu erfahren, aufzunehmen und anzuwenden. Das Erstellen von Übersichten, das Verästeln von Informationen, das «Netzwerken» an der Wandtafel – all das kann kein Computer allein ersetzen. Das Entwickeln und Sichtbarmachen von Zusammenhängen ist weitaus komplexer als eine Internetsuche nach thematischen Abbildungen. Nur wer Inhalte gewichten kann, verfügt über die Grundelemente des Vernetzens und kann diese versuchsweise miteinander in Beziehung setzen. Was nicht stimmig ist, lässt sich mit dem Schwamm ausputzen und andernorts erproben, damit es passt und ein Ganzes ergibt.

### Vorteile des Computers

Der Computer ist individueller, aber um den Prozess sichtbar zu machen, unhandlicher als die Wandtafel. Er ist ein sehr hilfreiches Werkzeug – eines, das in die Schule und in den Unterricht eingebaut gehört. Er kann den Ordner oder das schwere Buch ersetzen. Er kann über Lernprogramme das Üben, das Repetieren, das Einschleifen erleichtern und mit spielerischen Komponenten anreichern.

Durch all das wird Schule nicht zur Spielwiese und die Lehrperson nicht zum Animator. Aber eine andere Rolle muss sie für sich dennoch definieren. Sie ist nicht länger das «Relais». Sie ist mehr und mehr Teil des Schulsystems, dessen Aufgabe es ist, den Lernenden eine Medienintegration zu ermöglichen, zu erleichtern. Ohne Zusammenarbeit der unterschiedlichsten Ebenen kann das aber nicht gelingen. Medieneinsatz im

**Bild** Die Schiefertafel im digitalen Zeitalter



Klassenzimmer ist das eine. Medienkompetenz ist das, was das System Schule als Ganzes entwickeln muss. Diese Kompetenz kann nur aus Zusammenarbeit resultieren. Mit der gestaffelten Einführung von BYOD (Bring Your Own Device) ist die Schule gefordert, gemeinsam und in aller Sorgfalt Schritt für Schritt eine Lernkultur zu entwickeln, zu fördern und zu leben, in der die Lernenden und deren Bedürfnisse im Zentrum stehen.

#### **Pragmatismus der Lernenden**

Die Lernenden erfahren wir als sehr pragmatisch. Sie schätzen die Ausbildung am eigenen Gerät. Und sie wollen den Computer nutzen, wenn sie ihn mit zur Schule bringen müssen. Sie wollen digitale Unterrichtsunterlagen anstatt dicker Bücher. Sie wollen den Computer jederzeit für Notizen gebrauchen dürfen, statt nur für einzelne Übungen.

Die Lernenden verlangen von den Lehrpersonen eine intensivere Planung des Unterrichts unter dem Aspekt des Einbezugs der digitalen Angebote, sei es zur Illustration oder schlicht zur Vertiefung einer Thematik. Die Lernenden sehen in BYOD vor allem die Chance zur individuellen Aktivität - also die Chance zur Dezentralisierung und Individualisierung des Unterrichts. Die Bedeutung der Lehrperson als Relaisstation schwindet. Wo und wie sie schnell zu Sachinformationen kommen, wissen die Lernenden ganz genau. Bei der Bewertung der Qualität und dem Vernetzen von Inhalten müssen wir ihnen jedoch behilflich sein.

#### **Gewicht abbauen**

Neues ist manchmal eine Belastung. Genau das erfahren auch die Lernenden. Tag für Tag tragen sie ihr Gerät an die Schule. Einsetzen können oder dürfen sie es nur ab und an. Das Gerät vor sich zu haben, es aber nicht konsequent benutzen zu dürfen, frustriert. Die Wünsche der Lernenden sind artikuliert. Die Lehrpersonen sind herausgefordert, Schritt zu halten, die Geräte sinnvoll einzusetzen und konsequent an der Medienkompetenz der ganzen Schule zu arbeiten. Und zwar im Wissen: Die Schiefertafel hat nicht ausgedient!

*Erich Fässler*

**Bilder** Die Schiefertafel im digitalen Zeitalter (Fotos: Julia Heier)





### Stundentafel Gymnasium

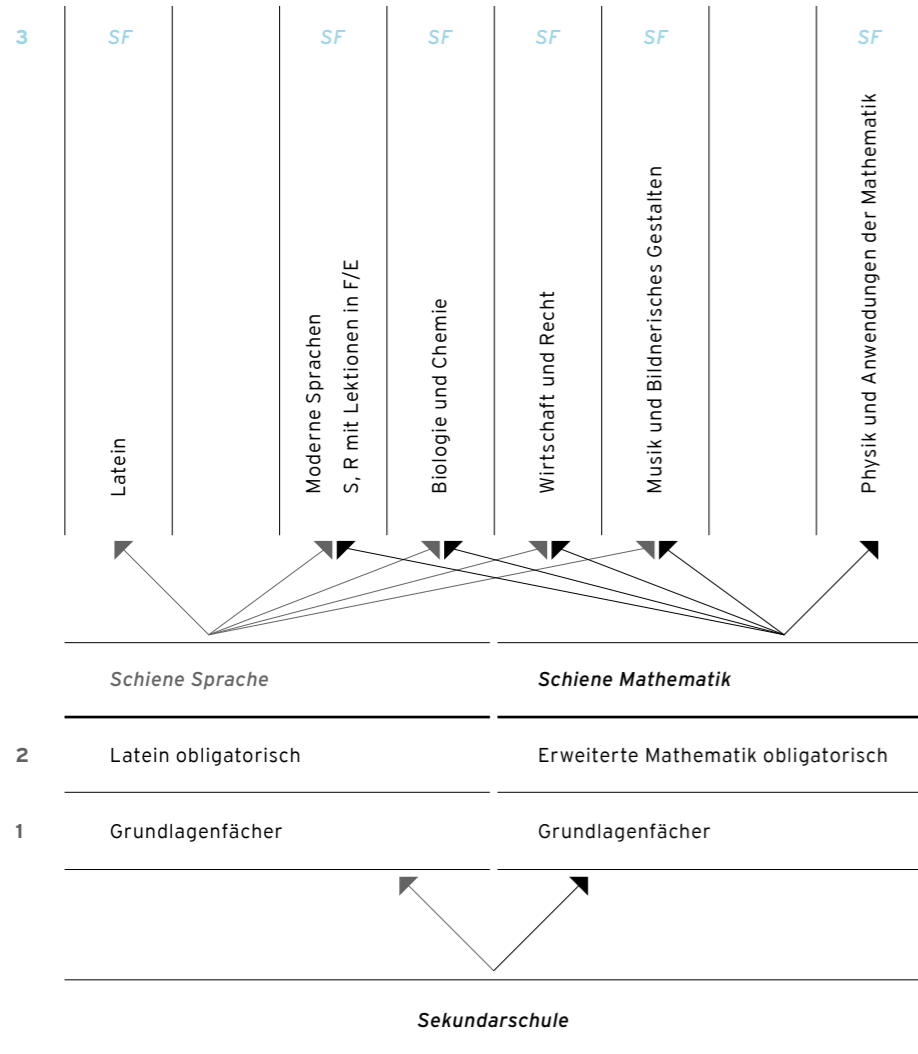
- Französischunterricht ist in der dritten Klasse (9. Schuljahr) obligatorisch.
- Beim Eintritt in die 3. Klasse wählen die Lernenden Italienisch oder Englisch oder Italienisch und Englisch.
- Lernende, welche Italienisch und Englisch gewählt haben, also während eines Jahres drei Fremdsprachen besuchen, können nach einem Jahr oder später eine der drei Sprachen wieder abwählen.
- Am Ende der vierten Klasse müssen die Schwerpunkte gewählt sowie die zweite Landessprache und die zweite Fremdsprache festgelegt worden sein. Je nach individuellen Fähigkeiten und abhängig von den organisatorischen Möglichkeiten der Schule können ein bis zwei Sprachen zusätzlich zu den Grundlagenfächern im Sinne von Freifächern weiterhin belegt werden. Im Unterricht wird allerdings zwischen Grundlagenfach und Freifach kein Unterschied gemacht.
- Der Lateinkurs kann von den Lernenden, welche nicht das Schwerpunktfach Latein gewählt haben, in der fünften und sechsten Klasse besucht werden, sofern sich genügend Lernende einschreiben. Dieser Kurs erfüllt dann die Anforderungen für das Latein und schliesst mit einer schriftlichen Prüfung ab.
- Lernende haben die Möglichkeit, in der 6. Klasse die Sprachkurse, welche zum Cambridge First Certificate oder zum Cambridge Advanced Certificate führen, zu besuchen. Diese Kurse sind kostenpflichtig.

Klasse	3	4	5	6	Jstd
Deutsch	4	4	3	4	15
Französisch/Italienisch	3	3	3	4	13
Englisch	3	3	3	3	12
Latein/Erweiterte Mathematik	3	3			6
Mathematik	4	3	4	4	15
Naturwissenschaften	4	7	5		16
Biologie	2	3			
Chemie		2	3		
Physik	2	2	2		
Sozialwissenschaften	5	6	6		17
Geschichte	2	2	3		
Geographie		2	3		
Wirtschaft+Recht	3	2			
Musik/Bildnerisches Gestalten	4	2 *	2 **		8
Schwerpunktfach			6	9	15
Ergänzungsfach				5	5
Maturaarbeit				2	2
Zwischensumme	30	31	32	31	124
Sport	3	3	3	3	12
Informatik	2				2
<b>Total</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>138</b>

\* je zwei Lektionen Musik und Bildnerisches Gestalten - dann Entscheid betreffend Maturafach

\*\* Im Fach Musik zusätzlich je eine Lektion Instrumentalunterricht

4 **EF** Physik, Chemie, Biologie, Anwendungen der Mathematik, Geschichte, Geografie, Philosophie, Wirtschaft + Recht, Pädagogik/Psychologie, Sport, Informatik



## Ein- und Ausblicke: Obergymnasium

### Quoten, Verantwortung und herausragende Leistungen

In den letzten Jahren wurde immer wieder über die Maturitätsquote diskutiert. Bildungsminister Johann Schneider-Ammann sagte einmal dazu: «Ich hätte lieber etwas weniger, dafür bessere Maturanden.»

Im europäischen Vergleich ist die schweizerische Maturitätsquote sehr niedrig. Entgegen der weitverbreiteten Meinung stieg die gymnasiale Maturitätsquote im Schweizer Durchschnitt seit der Jahrtausendwende nur geringfügig auf 20 %, womit wir im Kanton Appenzell Ausserrhoden übrigens genau im Schweizer Durchschnitt liegen. Ein Trend, der jedoch beobachtet werden kann, ist die Tatsache, dass sich der Anteil junger Frauen am Gymnasium erhöht hat. Während aber die gymnasiale Maturitätsquote nur sehr geringfügig anstieg, wuchs die Quote der Berufsmaturität vergleichsweise stark (von 7.9 % im Jahr 2000 auf 15.1 % im Jahr 2016).

Ziel der Bildungspolitik ist es, jede Schülerin und jeden Schüler entsprechend ihrer beziehungsweise seiner Fähigkeiten und Interessen zu fördern. In diesem Kontext müssen sich die Gymnasien anpassungsfähig zeigen und sich auf überzeugende Weise weiterentwickeln, was insbesondere für die Unterrichtskultur und die Qualitätssicherung gilt.

Fachlich sind die Gymnasien leistungsfähig, im Blick auf die Strategien und Formen des Lernens dagegen weniger, ebenso im Bereich der Medienkompetenz. Dies zeigen die Ergebnisse der Ehemaligenbefragungen, welche die KST in regelmässigen Abständen durchführt. Untersuchungen belegen: Je mehr der Unterricht auf Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit ausgerichtet ist und je transparenter die Leistungs- und Lernziele gestaltet sind, desto mehr werden verschiedene und auch anspruchsvolle Lernstrategien angewendet. ▽





01



02



03



04



In einer Gesellschaft, die zunehmend von einem selbstbestimmten und selbst gesteuerten lebenslangen Lernen geprägt sein wird, ist die Bedeutung der individuellen Lern- und Medienkompetenzen wichtig.

Durch die Schwerpunkt- und Ergänzungsfachwahl der Kantonsschule übernehmen die Lernenden schrittweise Verantwortung für ihr Handeln. Engagement ist auch beim Berufs- und Studienwahlprozess gefragt. Dieser wird von der 3. bis zur 6. Klasse durch ein Berufs- und Studienwahlportfolio, verschiedene Veranstaltungen an der KST, Informationstage an Universitäten und Beratungsmöglichkeiten begleitet.

Weitere wichtige Möglichkeiten, Verantwortung zu übernehmen, das Blickfeld zu erweitern, soziale Kompetenzen zu stärken und die Teamfähigkeit zu fördern, sind die Kulturreisen der 5. Klassen, die jeweils in der Kalenderwoche 17 stattfinden. Diesjährige Reiseziele waren Berlin, der Gardasee, Avignon und Barcelona.

Im Rahmen des Sondertages «Die Schweiz und die Welt: Europa» (21.03.2017) setzten sich die Lernenden der 5. Klassen zusammen mit dem EF Geschichte vertieft mit Europa auseinander. In verschiedenen Workshops wurde Hintergrundwissen zur «Idee Europa», den Prinzipien der EU sowie den Beziehungen der Schweiz zu Europa erarbeitet. Im zweiten Teil stand die Begegnung und Diskussion mit den geladenen Gästen, Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick aus dem Fürstentum Liechtenstein, Nationalrat David Zuberbühler und Laura Zimmermann von der «Operation Libero», im Zentrum.

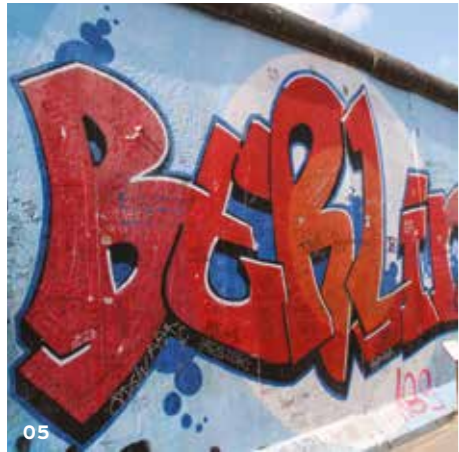
Die selbstständige Aufgabe, eigene Fragestellungen zu entwickeln und zu bearbeiten, Kenntnisse in verschiedenen Bereichen miteinander in Beziehung zu setzen und sich neues Wissen zu erschliessen, sind wichtige Ziele, die im Obergymnasium in den verschiedenen Fachbereichen und mittels der Maturaarbeit verfolgt werden. Die Maturaarbeitspräsentationen am 09.12.2016 und 10.12.2016 zeigten, dass sich die Lernenden vielfältige Kompetenzen angeeignet hatten und in der Lage sind, engagiert und selbstständig zu arbeiten. ▼

**01** Berufs- und Studieninformationsveranstaltungen, Informationsnachmittag, 15. Februar 2017

**02 + 03** «Studium konkret», 4. März 2017

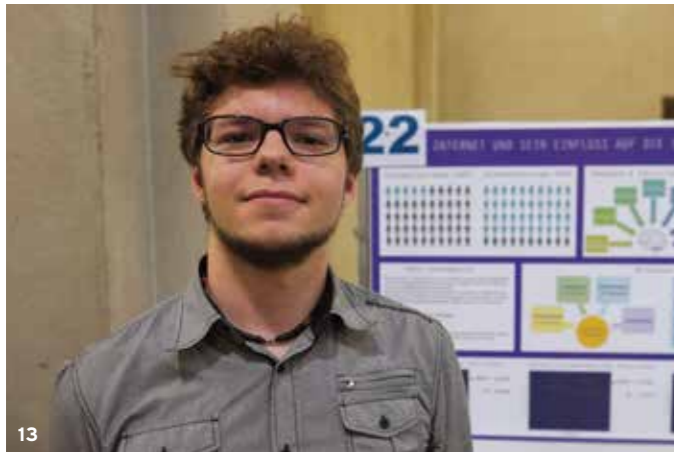
**04** Schweiz und die Welt: Europa, 21. März 2017





05 + 06 Kulturreise, Klasse 5a, Berlin  
07 + 08 Kulturreise, Klasse 5b, Avignon  
09 + 10 Kulturreise, Klasse 5d, Gardasee  
11 + 12 Kulturreise, Klasse 5e, Barcelona





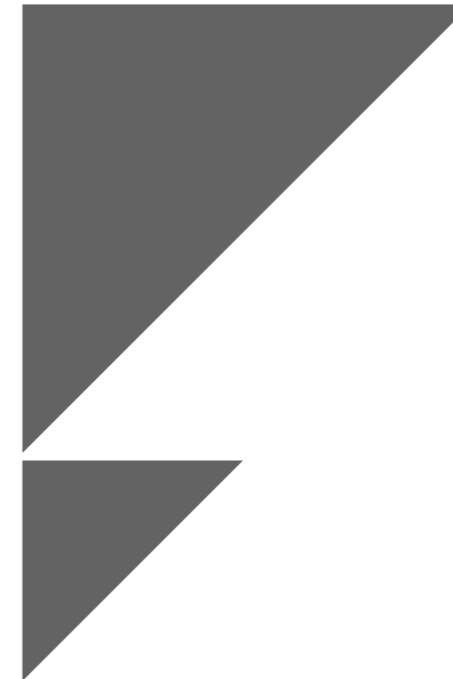
13



14

#### Herausragende Leistungen in der Maturaarbeit 2016/17 zeigten:

- Rahel Hollenstein** Eine Präsidentschaft Donald J. Trumps und die Auswirkungen auf die Demokratieförderung / Betreuer: Jens Weber
- Patrick Looser** Das Internet und sein Einfluss auf die Intelligenz - Getestet an Schülern der Kantonsschule Trogen / Betreuer: Lukas Lippert
- Bojana Mandic** Der serbische Volkstanz / Betreuer: Stefan Blum
- Samira Eberle** Lernen im Lauf des Lebens / Betreuer: Thomas Berli
- Melinda Kürsteiner** Leistungsdruck am Gymnasium - Ein Vergleich zwischen Südkorea und der Schweiz / Betreuerin: Damiana Widmer
- Mirjam Tanner** Mehrsprachigkeit und Identität / Betreuerin: Flavia Krogh
- Lea Weibel** Einflussfaktoren auf Einschlafdauer und Schlafqualität - Ein Selbstversuch / Betreuer: Thomas Berli
- Nora Diethelm** Liebe im Fokus - Fotografische und theoretische Betrachtung / Betreuer: Werner Meier
- Noe Giannakitsas** A Survivor's Story / Betreuer: Hans Fässler
- Anna Kölbener** «my band it's me» - Komposition und Arrangement von Kinderliedern / Betreuerin: Fabia Paller



#### Ausgezeichnete Maturaarbeiten

**Preisträger beim nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht 2017**

**Salome Walz** mit dem Prädikat «hervorragend»  
 Titel: Scripsi festinanter Tubingae. Briefe des Studenten Johannes Ulmer an seinen Vater - Edition und Übersetzung mit Anmerkungen / Betreuerin: Rebecca Graf

**Zehnter Josef-Delz-Preis zur Förderung von Latein an den Schulen 2016**

Der 1. Preis (CHF 3000.-) ging an **Salome Walz**. / Titel: Scripsi festinanter Tubingae 1583. Übersetzung lateinischer Briefe eines Sohnes an seinen Vater / Betreuerin: Rebecca Graf

«Salome Walz begründet im Vorwort die Wahl des Themas und dokumentiert zugleich ihre Begeisterung für Latein. Für die Maturaarbeit wählte sie ein neulateinisches Thema, das sich in die Regionalgeschichte einschreibt: Sie erschliesst drei Briefe von Johannes Ulmer, dem Sohn des bekannten Schaffhausener Reformators. Die Briefe kann man, wie Salome Walz richtig sieht, als enger zusammengehörig betrachten. Sie berichten über die Situation des Studenten Ulmer, die er am Studienort Tübingen vorfindet, über seine Wohnsituation, über finanzielle Engpässe wie auch über die Option, den Studienort zu wechseln. Der Aufbau der Maturaarbeit überzeugt, über die einzelnen Arbeitsschritte wird eingangs sorgfältig und gut nachvollziehbar Auskunft gegeben. Sachentsprechend ist, dass der Text transkribiert wird, wobei elementare Aspekte des Edierens sehr wohl beachtet werden. Erläuterungen werden im Kommentarteil gebündelt. Alle Abschnitte der Maturaarbeit sind vorbildlich durchgeführt. Insgesamt liegt ein überaus erfreuliches Ergebnis vor.» (Auszug aus dem Bericht der Uni Basel, Fachbereich Latinistik). ▽

**13** ETH Maturaarbeitsausstellung  
 Mai 2017, Patrick Looser (Matura 2017)

**14** Nationaler Wettbewerb Schweizer  
 Jugend forscht, Salome Walz  
 (Matura 2016)



15



16

#### **Preisträger beim nationalen Wettbewerb von Schweizer Jugend forscht 2017**

**Georg Reckhaus** mit dem Prädikat «gut»

Titel: Ist der Börsengang ein geeignetes Finanzierungsmittel für einen Fussballbundesligaklub? / Betreuer: Jens Weber

Bei der **Prämierung bester naturwissenschaftlicher Arbeiten** (Preis des WWF und der St. Gallisch naturwissenschaftlichen Gesellschaft) bekam **Sarina Leupp** den zweiten Preis (Preisgeld CHF 300.-). Titel: Die Renaissance ätherischer Öle - Wie wirken sich ätherische Öle antibakteriell und antimykotisch aus? / Betreuer: Thomas Berli

**Ellen Schilling** (Matura 2017) hat für ihre Maturaarbeit von der Stiftung für Demokratie SFD, Peter-Dolder-Preis, einen Anerkennungspreis von CHF 300.- in Form eines Bücher-gutscheins erhalten. Titel: Welcome refugees or refugees go home? Vergleich der Flüchtlingswelle während des Kosovokrieges 1998/99 und der aktuellen Flüchtlingswelle 2015/16 / Betreuer: Erich Fässler

#### **Maturapreis 2016 der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg**

Die beste Arbeit reichte **Salome Hengartner** (Matura 2016) ein. Der Preis ist mit CHF 500.- dotiert. Titel: Die Frau - Perle des Mannes oder doch minderwertiges Geschöpf? - Stellung der Frau im Judentum, Christentum, Islam / Betreuer: Matthias Walt



17

«In der Arbeit geht Hengartner diesen Fragen nach: Inwiefern unterscheiden und entsprechen sich die Frauenbilder der drei monotheistischen Religionen? Wie werden die überlieferten Frauenbilder heute im Alltag von gläubigen Frauen umgesetzt? Gibt es einen Unterschied zwischen den durch die Schriften vorgegebenen Rollen und der praktischen Umsetzung?

Die Autorin stellt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Frauenbildes in den genannten Religionen fest - und sie ist sich der heutigen Kluft zwischen dem Frauenbild in den Heiligen Schriften und der Umsetzung im Alltag bewusst. Diese ist für sie kulturell geprägt, sollte aber heute tendenziell den Frauenrechten entsprechen (Gleichheit, Nichtdiskriminierung).

Am interessantesten waren für die Autorin die Interviews mit einer reformierten Pfarrerin, mit einer katholischen Nonne, mit einer Muslima und mit einer orthodoxen Jüdin, bei denen sie einen tiefen Einblick in den Alltag von gläubigen Frauen bekommen hat.» (Auszug aus dem Bericht der Uni Freiburg, Theologische Fakultät)

Wir gratulieren den Preisträgerinnen und Preisträgern ganz herzlich zu ihren herausragenden Leistungen!

**15** Georg Reckhaus (Matura 2016)

**16** NWG/WWF-Preis 2017 für herausragende Maturaarbeiten in den naturwissenschaftlichen Fächern: Sarina Leupp (Matura 2017)

**17** Maturapreis 2016 der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg: Salome Hengartner (Matura 2016)

*Daniela Weber Klose*

## Ein- und Ausblicke: Berufsfachschule Wirtschaft

### Entwicklung der Ausbildung im kaufmännischen Bereich

Dass sich die Digitalisierung ganz wesentlich auf die Zukunft der Arbeitswelt im Allgemeinen und auf die kaufmännischen Berufsbilder im Speziellen auswirkt, ist unbestritten. Bildungsinstitutionen werden nicht darum herumkommen, diese Herausforderungen anzunehmen und darauf zu reagieren.

Die Digitalisierung wird über die Automatisierung von Arbeitsabläufen hinausgehen, aufgrund der Entwicklung im Bereich der humanoiden Roboterisierung. Weil dadurch Maschinen stets menschlicher werden und Menschen Maschinen immer mehr in ihr alltägliches Sein und Arbeiten integrieren, gewinnen zwischenmenschliche Aspekte und Fähigkeiten an Bedeutung.

Bildungsinstitutionen werden deshalb künftig vermehrt soziale Verantwortung wahrnehmen müssen. Sie werden gefordert, Lernende für die Entwicklung und den Transfer von Kompetenzen zu befähigen. Da Kompetenzanforderungen dynamischer und vielfältiger werden, bedarf es individualisierter Lernwege, die idealerweise durch IT-Anwendungen wie Blended Learning oder Spielifikationen unterstützt werden können. Im Bereich eines sinnvollen praxisbezogenen Lernens, das sich auf ein Miteinander von Unternehmungen, Lernenden und Lehrenden stützt, haben wir mit dem Führen der Praxisfirma «Olymp» erste Schritte unternommen.

Je grösser die Bereitschaft der Lehrpersonen ist, aktiv neue didaktische Methoden anzuwenden, desto kleiner werden ihre Unsicherheiten gegenüber dem Schreckgespenst der Digitalisierung.

### Erfreuliches Wiedersehen

Besonders erfreulich sind unerwartete Begegnungen. Sandro Christensen<sup>01</sup>, der 2013 das Berufsmaturitätszeugnis ausgehändigt bekommen hatte, erlangte anschliessend die Eidgenössische Matura und studiert seit 2014 Medizin. In der Neuen Zürcher Zeitung vom 11. Oktober 2016 publizierte er in der Rubrik «Was läuft falsch?»<sup>02</sup> folgenden Gastkommentar:

#### «Grüne Gentechnik, verpasste Chance:

*Der Bundesrat schlägt in einem kürzlich erschienenen Bericht eine Verlängerung des bestehenden Moratoriums für den Anbau von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) in der Landwirtschaft um vier Jahre vor - und das nicht zum ersten Mal. Seit der Annahme der Moratoriumsinitiative 2005 wurde das Moratorium bereits zweimal verlängert.*

*Diese Aufschiebetaktik ist nicht nur nutzlos, sondern beraubt die Schweiz auch einer riesigen Chance und legt der aufstrebenden Schweizer Biotechnologie unnötige Steine in den Weg. Die erlaubten Freilandversuche für Forschungszwecke sind aufwendig und mit hohen Kosten verbunden. Auf der ganzen Welt wird in die Forschung an GV-Pflanzen investiert - die Schweiz bleibt durch ihre überbordenden Regelungen aussen vor.*

*Der Bundesrat möchte dem Gesetzgeber mit der Moratoriumsverlängerung die Möglichkeit geben, eine vertiefte und sachliche Diskussion über die Vor- und Nachteile gentechnisch veränderter Organismen zu führen.*

*Diese vertiefte Diskussion hat längst stattgefunden. Wissenschaftler haben unermüdlich auf die Unbedenklichkeit und die Chancen der grünen Gentechnik hingewiesen - offensichtlich mit bescheidenem Erfolg. Der Bund selbst hat nach Annahme des* ▶

**01** Sandro Christensen leitet die Berner Regionalgruppe des Think-Tanks Research and Technology in Switzerland; junge Forschende erarbeiten hier zusammen mit Geförderten der Schweizerischen Studienstiftung ein Thesenpapier zur grünen Gentechnik.

**02** In der Rubrik «Was läuft falsch?» beschreiben Verbände und Organisationen, was sich ihrer Meinung nach in der Schweiz ändern müsste.



Gentech-Moratoriums eigens ein nationales Forschungsprogramm lanciert, um die gesundheitlichen und ökologischen Auswirkungen der Gentechnik abzuklären. Das Resultat: GV-Pflanzen sind genauso sicher bzw. unsicher wie konventionell gezüchtete Pflanzen. Diese durch aufwendige Studien belegte Tatsache wird offenbar ignoriert.

Jede neue Technik birgt Risiken - die der grünen Gentechnik werden unausgewogen gewichtet. Man fordert Langzeitstudien, um die gesundheitlichen Auswirkungen eines allfälligen Konsums von GV-Pflanzen zu erahnen. Über die Langzeitwirkung des Verzehrs von gerade im Trend liegenden Nahrungsmitteln wie Chia-Samen und Quinoa, die in unseren Breitengraden erst seit wenigen Jahren anzutreffen sind, scheint sich niemand Sorgen zu machen. Die gesetzlichen Regelungen sind absurd: Wir verbieten gezielte gentechnische Eingriffe, lassen aber «natürliche» Mutationen mittels Radioaktivität und chemischer Stoffe als Züchtungsmethode zu. Wir achten genau darauf, dass keine GV-Pflanzen auf unseren Äckern landen - wollen also auf alle Fälle den Konsum von GVO vermeiden; gleichzeitig werden in der Lebensmittelherstellung Zusätze (beispielsweise Vitamine) verwendet, die mit gentechnischen Methoden hergestellt werden. Dazu kommt, dass das Moratorium die Monopolisierung des Saatgutes nicht verhindert, sondern verstärkt - dies aufgrund der kostspieligen Sicherheitstests und Registrierungsverfahren für GV-Pflanzen.

Die grüne Gentechnik ist ein komplexes Thema - und man muss nicht alle Entwicklungen gutheissen, wenn man sich gegen eine Verlängerung des Moratoriums ausspricht. Fragen bezüglich der vertretbaren Umsetzung einer Patentierung neuer Sorten sind tatsächlich noch unzureichend beantwortet. Und nicht alles, was Grosskonzerne tun, nützt der Allgemeinheit. Dies wird aber nicht durch ein Moratorium gelöst. Besser wären Expertengremien und Kompetenzzentren sowie eine Stärkung unabhängiger Institutionen wie beispielsweise der Schweizerischen Akademie für Naturwissenschaften.

Die Debatte um die grüne Gentechnik ist festgefahren, weil eine grundsätzliche Abwehrhaltung den Blick aufs Ganze versperrt. Derweil verkümmert in der Schweiz ein ganzer Forschungszweig, und Biotech-Firmen verlagern ihre Produktionsstandorte ins Ausland. Ein unnötiger Verlust für den Innovationsstandort Schweiz.»

Johannes Schläpfer

	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		Lekt. BiPla	Total Lekt.
	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem		
<b>BM-Fächer</b>							<b>2440</b>	<b>2680</b>
Deutsch	4	4	4	4	4	4	480	480
Französisch	4	4	3	3	3	3	400	400
Englisch	4	4	3	3	3	3	400	400
Mathematik	3	3	3	3			240	240
<b>Schwerpunktfächer</b>								
Finanz- und Rechnungswesen	3	3	3	3	3	3	320	360
Wirtschaft und Recht	3	3	3	3	3	3	320	360
<b>Ergänzungsfächer</b>								
Geschichte und Politik 1	2	2	2	2			120	160
Technik und Umwelt (Gg, Ch, Bio)	2	2	2	2	2	2	120	240
IDPA*						1	40	40
<b>EFZ-Fächer</b>							<b>920</b>	<b>960</b>
Information/Kommunikation/Administration (IKA)**	3	3	3	3	3	3	360	360
Überfachliche Kompetenzen (ÜfK)	1						40	40
Vertiefen & Vernetzen (->IDAF)	1		1			1	120	120
Integrierte Praxisteile IPT: Praxisfirma				5			160	200
Sport***	2	2	2	2	2	2	240	240
<b>SOG+ weitere Fächer</b>							<b>440</b>	<b>440</b>
Bildnerisches Gestalten / Design	2	2	2	2	2	2	240	240
Erweiterungen der Mathematik					3	3	120	120
Geschichte und Politik 2					2	2	80	80
<b>Total EFZ, BM und SOG+</b>	<b>34</b>	<b>36</b>	<b>32</b>				<b>3800</b>	<b>4080</b>
<b>Promotionsfächer</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>10</b>					

\* Interdisziplinäre Projektarbeit, \*\* Information, Kommunikation, Administration, Die grau unterlegten Fächer zählen zur Promotion \*\*\* Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung vom 23. Mai 2012 (Stand: 1. Januar 2013), Art. 52, Abs. 2: Bei schulisch organisierter Grundbildung umfasst der Sportunterricht pro Schuljahr mindestens 80 Lektionen.

## Ein- und Ausblicke: Fachmittelschule

### *Endlich - die hauseigene Fachmaturität Pädagogik*

Die Fachmaturität Pädagogik (FMP) ist ein Vollzeitschuljahr für Schülerinnen und Schüler mit einem Fachmittelschulabschluss. Die FMP erlaubt den prüfungsfreien Zugang zu den pädagogischen Hochschulen der Schweiz.

Der Weg hin zur hauseigenen FMP war steinig. Der geringen Anzahl Lernender wegen waren wir aus rein finanziellen Gründen nicht in der Lage, ein entsprechendes Angebot für das vierte Ausbildungsjahr zu kreieren beziehungsweise anzubieten, und deshalb gezwungen, Absolventinnen und Absolventen ausserkantonale beschulen zu lassen.

In den Schuljahren 2009/2010 bis 2013/2014 absolvierten die Lernenden den Modullehrgang an der Interstaatlichen Maturitätsschule für Erwachsene (ISME) St. Gallen/Sargans. Da die ISME keine schriftlichen und mündlichen Prüfungen zur Erlangung der Fachmaturität abnahm, oblag dies jedoch Lehrpersonen unserer Schule, was wiederum einen intensiven Austausch mit den unterrichtenden Lehrpersonen der ISME zur Folge hatte.

Ab dem Schuljahr 2014/2015 ersetzte die ISME den Modullehrgang durch einen Vorkurs der Pädagogischen Hochschule, der mit schriftlichen und mündlichen Prüfungen abgeschlossen wurde. Weil in den Fächern Deutsch und Mathematik aber keine für die FMP vorgeschriebenen mündlichen Prüfungen durchgeführt wurden, waren wiederum Lehrpersonen der Fachmittelschule Trogen dafür zuständig.

Dank ansteigender Zahlen von Lernenden für das Berufsfeld Pädagogik und auch im Sinne eines Standortvorteils konnte auf Schuljahresbeginn 2016/2017 das vierte Ausbildungsjahr endlich an unserer Schule angeboten werden. Dieses vierte Jahr, dessen inhaltliche Ausgestaltung wir in enger Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) entwickelt haben, zeichnet sich dadurch aus, dass einerseits dem musischen Bereich eine besondere Beachtung geschenkt wird und die Lernenden andererseits einen acht Wochen dauernden Praxiseinsatz als Klassenassistentin oder Klassenassistent in einem Kindergarten oder in einer Primarschule unseres Kantons absolvieren.

Eine Lernende fasst ihre Erfahrungen zu diesem Praxiseinsatz folgendermassen zusammen: «Meine Zeit als Klassenassistentin war eine lehrreiche und schöne. Sie hat mich in meiner Berufswahl bestärkt und in mir das Interesse am Unterrichten geweckt. Die Lehrerfigur wirkt auf mich nicht mehr so unerreichbar wie früher und es hat mir vor allem gezeigt, dass nicht immer alles perfekt sein muss und es dann trotzdem super herauskommen kann. Ich freue mich auf die Ausbildung und auch auf meine berufliche Zukunft. Vielen Dank für die tolle Zeit, welche ich als Klassenassistentin verbringen durfte.»

In einem nächsten Schritt wird es darum gehen, mit den Bereichsverantwortlichen der PHSG zu definieren, was in den vier Fächern des musischen Bereichs verlangt beziehungsweise geprüft werden muss, damit wir beim Erfüllen der Anforderungen bereits Leistungspunkte an Hochschulen im europäischen Raum, sogenannte Credits, abgeben können.

Ein Vergleich mit anderen Fachmittelschulen der Ostschweiz zeigt, dass wir mit der Ausgestaltung unseres letzten Ausbildungsjahrs des Berufsfelds Pädagogik einzigartig sind. Dabei ist insbesondere das acht Wochen dauernde Schulpraktikum zu nennen, zu dem neben dem Amt für Volksschule und Sport unseres Kantons auch die PHSG Hand bieten musste. Letztere war dazu nur bereit, weil unsere Absolventinnen und Absolventen zahlenmässig keine Konkurrenz für jene der PHSG darstellen, die zur selben Zeit Plätze für ihren Praxiseinsatz suchen.

### *Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaften*

Die im April 2014 von der Anerkennungskommission der schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) befristet anerkannte Umbenennung des Berufsfelds Gesundheit in das Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaften scheint erstmals Früchte zu tragen, haben doch drei Absolventinnen die Absicht bekundet, die Prüfungen der berufsfeldbezogenen Fächer beider Richtungen, sprich in Chemie und Physik, ablegen zu wollen.

Lernbereiche / Fächer	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		Total
	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
<b>Fachmittelschul-Ausweis</b>									
<b>FMS-Ausweis und Fachmaturität</b>									
<b>Lernbereich Sprachen und Kommunikation</b>									
Erste Landessprache Deutsch	4	4	4	4	4	4	6		15
Zweite Landessprache (Französisch)	4	4	3	3	3	3	5		12,5
Dritte Sprache (Englisch)	4	4	3	3	3	3			10
Informatik	2	2							2
<b>Lernbereich Mathematik und Naturwissenschaften</b>									
Mathematik	3	3	3	3	3	3	6		12
Biologie / Biologie Praktikum	2	2	3	3	2	2	3		8,5
Chemie	1	1							1
Physik	1	1							1
<b>Lernbereich Sozialwissenschaften</b>									
Geschichte	2	2	2	2	2	2	3		7,5
Geografie	2	2	2	2	2	2	3		7,5
Wirtschafts- und Rechtskunde	2	2	2	2	2	2			6
<b>Lernbereich Musische Fächer und Sport</b>									
Bildnerisches Gestalten	2	2	2	2					4
Musik	2	2	2	2					4
Sport / Sporttheorie	3	3	3	3	3	3	2	2	11
<b>Total allgemein bildende Lektionen</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>29</b>	<b>29</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	<b>19</b>	<b>11</b>	

Lernbereiche / Fächer	1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr		4. Jahr		Total
	1. Sem	2. Sem	3. Sem	4. Sem	5. Sem	6. Sem	7. Sem	8. Sem	
<b>Fachmittelschul-Ausweis</b>									
<b>FMS-Ausweis und Fachmaturität</b>									
<b>Berufsfeld Gesundheit/Naturwissenschaft</b>									
Humanbiologie					2	2			2
Chemie / Chemie Praktikum			2	2	3	3			5
Physik / Physik Praktikum			1	1	3	3			4
Psychologie / Gesprächsführung			2	2					2
Philosophie					2	2			2
<b>Total Lektionen Berufsfeld</b>			<b>5</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>10</b>			
<b>Total Lektionen</b>			<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>			
<b>Berufsfeld Pädagogik</b>									
Chemie							4		2
Physik							4		2
Psychologie / Gesprächsführung			2	2	2	2			4
Philosophie					2	2			2
Bildnerisches Gestalten / Werken					3	3	2	2	5
Kunstabstrachtung			2	2					2
Musik					2	2	2	2	4
Instrumentalunterricht			1	1	1	1	1	1	3
<b>Total Lektionen Berufsfeld</b>			<b>5</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	
<b>Total Lektionen</b>			<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>24</b>	<b>24</b>	
<b>Berufsfeld Soziale Arbeit</b>									
Psychologie / Gesprächsführung			2	2	2	2			4
Philosophie					2	2			2
Soziologie					3	3			3
Finanz- und Rechnungswesen			3	3	3	3			6
<b>Total Lektionen Berufsfeld</b>			<b>5</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>10</b>			
<b>Total Lektionen</b>			<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>	<b>34</b>			

## Ein- und Ausblicke: Sekundarschule

### Modellwechsel im Schuljahr 2018/19

So wie ein Gebäude von Zeit zu Zeit umgebaut wird, um den neuen Bedürfnissen zu entsprechen, so muss sich auch unsere Sekundarschule immer wieder an die veränderten gesellschaftlichen Entwicklungen anpassen. Wie im ganzen Kanton sind in den letzten Jahren die Schülerzahlen auch im Einzugsgebiet der Kantonsschule Trogen gesunken. Nachdem es im Schuljahr 2011/12 noch über 180 Lernenden waren, sind es im aktuellen Schuljahr noch knapp 120 Schülerinnen und Schüler - und die Prognosen zeigen einen weiteren Rückgang auf rund 100 Lernende. Erfreulicherweise werden ab 2021 die Zahlen wieder ansteigen. In der Stammklasse G ergeben sich dadurch zunehmend kleine bis sehr kleine Gruppengrößen. Diese Entwicklung wird durch die abnehmende Akzeptanz der Selektion in die Stammklassen G/E durch die Eltern verstärkt. Dadurch besteht jedoch die Gefahr, dass die Stammklassen G zu unattraktiven «Kleinklassen» mit einer entsprechenden Stigmatisierung der Lernenden werden könnten. Zusammen mit der Vorgabe des Kantons, dass eine kooperative Sekundarschule mindestens 120 Lernende braucht, hat dies zur Entscheidung geführt, im Sommer 2018 auf das «Integrierte Schulmodell» zu wechseln. Nach der Zustimmung durch die Gemeinderäte von Trogen, Wald und Rehetobel hat die Schulleitung zusammen mit dem Lehrerteam ein detailliertes Konzept für das neue Modell erarbeitet. Neu werden die Lernenden jeweils am Ende der 6. Klasse nicht mehr in unterschiedliche Stammklassen G/E eingeteilt, sondern auf zwei heterogene, das heisst leistungsgemischte, Klassen verteilt. Dies entspricht auch einer allgemeinen Entwicklung der Integration in den Schulen der ganzen Schweiz. Wir sind überzeugt, dass sich damit die Sekundarschule qualitativ weiterentwickeln wird und so auch auf schwankende Schülerzahlen flexibel reagieren kann. Die breit akzeptierten Niveaugruppen in Mathematik, Französisch und Englisch sowie der vor wenigen Jahren eingeführte Lernraum «Pharos» werden auch im neuen Modell weitergeführt.



01 Band der Sekundarschule

02 + 03 Berufserkundung der 2. Sek

04 Einblick in den Deutschunterricht

### Lehrplan 21

Neben der Erarbeitung der Grundlagen und des Konzeptes für das neue Schulmodell hat uns auch die Einführung des neuen Lehrplans (LP21) im Sommer 2017 stark beschäftigt. In verschiedenen Weiterbildungen hat sich das Lehrerteam mit neuen Fächern wie WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt) oder ERG (Ethik, Religion, Gemeinschaft) vertraut gemacht und sich mit der im neuen Lehrplan geforderten «Kompetenzorientierung» auseinandergesetzt. Dabei hat sich gezeigt, dass der Kompetenzbegriff keine neue didaktische Erfindung ist, sondern vielmehr die bereits seit Jahren verfolgte Absicht zusammenfasst, Lernprozesse in der Schule so zu gestalten, dass erlerntes Wissen auch situationsgerecht angewendet werden kann. Der Einführungsprozess ist auf vier Jahre ausgelegt und in dieser Zeit werden noch verschiedene Weiterbildungen folgen, in denen es einerseits um die fachdidaktischen Auswirkungen des neuen Lehrplans auf die einzelnen Fächer und andererseits um die an die Kompetenzorientierung angepasste Beurteilung geht. Im Bereich der Beurteilung soll bei der Notensetzung im Zeugnis neben der Fachleistung vermehrt auch die formative Fremdeinschätzung, also der Prozess des Lernens, ein grösseres Gewicht erhalten. Der neue Lehrplan ist auf jeden Fall eine gute Gelegenheit, gewohntes pädagogisches und didaktisches Handeln zu überdenken, sich im Team auszutauschen und - wo nötig - Anpassungen an der eigenen Unterrichtspraxis vorzunehmen. ▽



**Jahresmotto**

Gemäss dem Jahresmotto «Sorgfalt» haben wir uns bemüht, diese zahlreichen Neuerungen gewissenhaft und mit der nötigen Gelassenheit anzugehen. Auch die Lernenden wurden mit verschiedenen Aktionen angehalten, sich mit dem Jahresmotto auseinanderzusetzen.

- ▼ *Am traditionellen Sommersporttag am 15. September mussten die Lernende mit Wasser gefüllte Becher und einen Teller auf einem Mensatablett (möglichst ohne Wasserverlust) durch einen Hindernisparcours transportieren.*
- ▼ *Auf einem Plakat stellte jede Klasse einen Aspekt des Jahresmottos (zum Beispiel Genauigkeit oder Sensibilität) gestalterisch dar.*
- ▼ *Im Januar war der bewusste Umgang mit dem eigenen Smartphone ein Thema in jeder Klasse.*
- ▼ *Nach den Frühlingsferien pflanzten alle Lernenden einen Setzling in einen Topf und hüteten diesen sorgfältig bis zur Ausstellung am Schlussfest.*

**Sonderaktivitäten**

Ergänzend zum regulären Unterricht bieten zahlreiche Sonderaktivitäten gute Gelegenheiten, die Kontakte über die Klassen und Jahrgänge hinaus zu pflegen oder sich mit einem Thema vertieft auseinanderzusetzen. In der Projekt- und Lagerwoche im September weilte je eine Klasse in Buochs, Kreuzlingen oder in Moléson-sur Gruyère im Klassenlager, während die Lernenden der 3. Sek «schnuppern» gingen und sich die 2. Sek mit dem Thema «Berufswahl» auseinandersetzte.

Die beiden Klassen der 3. Sek haben sich in diesem Jahr für den Projektunterricht etwas ganz Besonderes vorgenommen: Gemeinsam haben sie den Roman «Die Welle» in ein Theaterstück umgeschrieben und es selbständig unter der Leitung von zwei Schülerinnen einstudiert. Die Tatsache, dass einmal nicht eine Lehrperson den Ton angab, war eine grosse Herausforderung. Die Lernenden haben dabei viel gelernt und die Auführungen waren ein voller Erfolg! Das Unihockeyturnier vor den Weihnachtsferien, das freiwillige Skilager während der Sportferien und der Sporttest der 2. Sek im Mai waren weitere Sporthighlights während des Schuljahres. Besonders erfreulich ist auch, dass sich wiederum zahlreiche Mannschaften für regionale oder gar nationale Turniere qualifizieren konnten und dabei mit sehr guten Resultaten abschnitten. Ein spezieller Dank gilt allen Lehrpersonen, die jeweils die Schülergruppen begleiteten und coachten.

*Urs Breu und Peter Jäger*

**05** Einblick in den Physikunterricht

**06** Szenen aus dem Wahlfach Theater

**07** Klassenlager-Einkauf auf Französisch

**08** Plakate zum Jahresmotto Sorgfalt

**09** Semesterbeginnfeier, Tafeln der neuen Lernenden

**10** Semesterbeginnfeier, Wünsche für das neue Schuljahr

**11** Sporttag, Posten zum Jahresmotto Sorgfalt

**12 + 13** Theaterstück der 3. Sek «Die Welle»



05



06



07



08



09



10



11



12



13

## Ein- und Ausblicke: Kultur an der KST

«Geschichte, Tradition und historisches Wissen auf der einen Seite, aktuelle Bezüge, Auseinandersetzung und künstlerische Aktualisierung auf der anderen Seite» könnte man als Titelbeschreibung über die kulturellen Aktivitäten der KST des vergangenen Schuljahres setzen.

Die Ausstellung «ligfädlet» der Appenzellischen Museen sowie des Textilmuseums St. Gallen zur textilen Geschichte unserer Region inspirierte das Orchester der Kantonschule zu einem Konzertprogramm unter dem Titel «textil - maschinell, subtil und schnell». Lieder aus der Frühzeit der Weberei und Spinnerei erklangen in einer Gegenüberstellung mit Orchesterwerken zu Tempo, Beschleunigung und maschineller Industrialisierung. Im Zentrum stand die Uraufführung der «Webstöblermusig», eine Komposition, die Paul Giger gemeinsam mit dem Orchester entwickelt hatte und die von einer filmischen Umsetzung visuell begleitet wurde.

Das musikalische Programm wurde ergänzt mit theatralisch inszenierten geschichtlichen Erläuterungen, gespielt von drei Schauspielerinnen der Theatergruppe der KST. Die Aufführungen im Zeughaus Teufen fanden grosse Resonanz und förderten bei Mitwirkenden und Zuhörenden das Bewusstsein für den Stellenwert der textilen Geschichte für das Appenzellerland.

Die Theatergruppe der KST inszenierte unter der Regie von Barbara Bucher Goethes «Faust». Wie nähert man sich einem der bedeutendsten Stücke der Weltliteratur und wie können die darin angesprochenen grossen Themen der Menschheit für Jugendliche verständlich und ansprechend dargestellt werden? In «Augenblick, verweile doch!» (so der Titel der KST-Fassung) spielt das Stück in einer Schulklasse, im Rahmen eines ganz normalen Schulalltags und behandelt aktuelle Themen der Jugendlichen heute. Witzige Dialoge, ein passender «soundtrack» (Musik: Sebastian Wehrfritz) und eine schnelle, aktualitätsbezogene Inszenierung boten viel Raum für die Spielfreude der Schauspielerinnen und Schauspieler und regten zum Nachdenken über «... was die Welt im Innersten zusammenhält» an. Einen weiteren erfolgreichen Auftritt hatte die Theatergruppe beim ostschweizerischen Jugendtheatertreffen in St. Gallen mit einem von den Schauspielern selbst weiterentwickelten Stück.

**01** Feeling good - die Bläsersektion der Jazzband bei «sound of kst»

**02** Diabolischer Auftritt von Mephisto in «Augenblick, verweile doch!» mit der Theatergruppe der KST



Schliesslich beteiligte sich die Schule auch am Projekt «Rauschen» zum Jubiläum von 500 Jahren Reformation. Was hat die weit zurückliegende Spaltung der Kirche mit uns zu tun? «Rauschen» fragt nach Visionen für unsere Zeit und wurde in einer mehrteiligen bewegten Performance unter der Leitung von Gisa Frank künstlerisch umgesetzt. Von der KST beteiligten sich verschiedene musikalische Ensembles an den Anlässen in der Kirche und auf dem Dorfplatz Trogen. Das Schwerpunktfach gestaltete grossformatige Plakate mit den Texten von Visionen, und im Leitungsteam dieser Aktion war die KST mit Werner Meier und Jürg Surber vertreten.

**Und das waren die Konstanten im Kulturleben der Schule:**

- ▶ Das «Kammerkonzert» der Ensembles in der Aula der KST und in der Kirche Wolfhalden in Zusammenarbeit mit «Kultur in der Kirche»
- ▶ «sound of kst» mit dem Auftritt der Bands sowie dem Kantichor an der KST, im Rock & Pop Center St. Gallen sowie in Rorschach am See ▶



- «Tutti Soli» mit Maturandinnen und Maturanden sowie dem Appenzeller Kammerorchester als Begleitung mit einem Konzert in der Aula und einem zweiten in der Alten Stuhlfabrik in Herisau
- Das Konzert «Die Besten» des Maturavorspiels im September
- Der «Klingende Adventskalender» sowie das traditionelle Weihnachtskonzert im Dezember
- Das Lehrerkonzert mit stilistischem «crossover» im November
- Ein «Klaviermarathon» der Klavierklasse von Milena Mateva mit einer im Unterricht des Bildnerischen Gestaltens entstandenen Bilderausstellung
- Weitere Klassenkonzerte der Instrumentalschülerinnen und -schüler und diverse Auftritte verschiedener Ensembles und Bands ausserhalb der Schule

Konstanz im Wandel: Dies trifft auch für die personelle Zusammensetzung der Fachschaft Musik zu. Neu unterrichtet Olaf Krüger als Lehrer für Violoncello in der Nachfolge von Marta Kowalska, deren langjähriges Wirken an der KST an anderer Stelle bereits gewürdigt wurde (siehe Rubrik «Seilschaften ändern sich»). Und mit der Anstellung der Blockflötistin Annina Stahlberger wird der Instrumentalunterricht weiter ausgebaut, so dass ab kommendem Schuljahr praktisch alle Instrumente an der KST angeboten werden. Der Aufbau einer «Talentförderung Musik» für besonders begabte Lernende startet ebenfalls im August 2017 und wird als Pilotversuch in den nächsten Jahren versuchsweise eingeführt.

#### Noch ein paar Zahlen zur Kultur:

- 18 Instrumental-Lehrpersonen unterrichten 200 Lernende in Einzelstunden.
- In sechs Bands, diversen Kammermusik-Ensembles, dem Kantiorchester und dem Kantichor finden wöchentliche Proben statt.
- In der Theatergruppe werden jährlich in wöchentlichen Proben ein bis zwei grosse Theaterprojekte erarbeitet, häufig in Zusammenarbeit mit dem Schwerpunktfach Musik & Bildnerisches Gestalten.
- Das Freifach Mentorat BG bereitet Lernende gezielt auf Aufnahmeprüfungen für Kunsthochschulen vor.
- Die Talentförderung Musik startet mit fünf Lernenden im August.

Jürg Surber

- 03** Auerbachs Keller im Jahre 2017 - die Theatergruppe im «Drogenrausch»
- 04** Schlussapplaus für Kantiorchester und Schauspielerinnen beim «Ilgfädlet»-Projekt im Zeughaus Teufen
- 05** «Webstöblermusik» mit Paul Giger und dem Kantiorchester
- 06** Szenenbild der bewegten Performance «Rauschen» mit Timothy van der Wingen als Hang-Spieler in der Mitte



03



04



05



06



## Ein- und Ausblicke: Sportschule Appenzellerland

Das «Appenzeller Sportschulmodell» ist als ganzheitlich organisiertes und betreutes Netzwerk von Sportförderung und Ausbildung in einer sehr erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Kantonsschule Trogen, den Sekundarschulen Teufen und Herisau sowie verschiedenen Lehrbetrieben zu einem Markenzeichen der Ostschweizer Sportschullandschaft geworden. Das Modell geht von einem Gesamtkonzept von Schule/Lehre und Sport aus, in dem beide Bereiche koordiniert und laufend aufeinander abgestimmt werden. Mit individuellen Lösungen, bezogen auf den schulischen und beruflichen Ausbildungsstand und unter Berücksichtigung des Alters sowie der sportlichen Leistungsentwicklung, werden differenzierte, auf die einzelnen Athletinnen und Athleten individuell ausgerichtete Förderungen möglich gemacht. Mit eingeschlossen sind im Sportkonzept eine polysportiv-athletische Grundausbildung, bei der die Zusammenarbeit mit «Update Fitness» eine tragende Rolle spielt, aber auch Einheiten zum Sportwissen und Mentaltraining sowie eine regelmässige medizinische Beratung und Betreuung.

Momentan teilen sich der Schulleiter, sein Stellvertreter, mehrere Trainer, zwei Mitarbeitende des Sekretariats sowie ein Lernender 600 Stellenprozente. Der Lernende kann seine KV-Ausbildung in Form einer sportfreundlichen Lehre absolvieren.

Die Sportschule Appenzellerland organisiert über 90 Stunden Training pro Woche. Hinzu kommen Vor- und Nachbereitungen, Beratungen, Elterngespräche, Vorträge, Schulveranstaltungen, Infoanlässe, Koordinationsitzungen usw. Momentan werden über 140 Sportlerinnen und Sportler betreut. Im Schuljahr 2016/17 feierten Jugendliche der Sportschule Appenzellerland bereits 40 Schweizermeisterschaftsmedaillen, davon sieben Titel. Dazu kommen zwei Medaillen an Europameisterschaften. Stellvertretend für die vielen Erfolge seien einige speziell erwähnt (siehe Fotos).

René Wyler



01



02



03



04



05

**01** Julia Simmchen (Skeleton), Qualifikation für die Junioren Weltmeisterschaften 2017, 1. Rang Junioren SM 2017, 2. Rang Elite SM 2017

**02** Dominik Alder (Unihockey), Stammplatz im NLA-Team von Waldkirch St. Gallen, 4. Platz an den U19-Weltmeisterschaften

**03** Aline Müller (Badminton), 3. Platz (Damen-Doppel) an den Badminton Elite-Schweizermeisterschaften, mehrere Podestplätze an internationalen Turnieren

**04** Miryam Mazenauer (Leichtathletik), U18 Hallen-Schweizerrekord Kugelstossen, 1. Rang U18 Hallen SM 2017, zwischenzeitlich 7. Rang der Indoor-Jahres-Weltbestenliste U18

**05** Ronja Blöchlinger (Mountainbike), 3. Platz Radquer-Schweizermeisterschaften



## Ein- und Ausblicke: Schülerorganisation Trogen

### *Personeller Wandel und viele schöne Ereignisse*

Die Schülerorganisation der Kantonsschule Trogen (kurz: SOT) setzt sich aus verschiedenen Schülerinnen und Schülern aller Klassen und Abteilungen zusammen. Die SOT vertritt die Schülerschaft in diversen Angelegenheiten, organisiert eigene Anlässe und arbeitet bei schulischen Events intensiv mit der Schulleitung zusammen, um den Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule einen spannenden und abwechslungsreichen Schulalltag zu ermöglichen. Die Organisation setzt sich aus sechs Vorstandsmitgliedern, mehreren Mitgliedern und einem Mentorat mit ehemaligen Mitgliedern zusammen.

Der Begegnungstag findet im Zweijahresrhythmus statt, weshalb die SOT in diesem Schuljahr eher gemütlich ins Jahr startete. Wir verbrachten die ersten Schultage mit dem Anwerben neuer Mitglieder und ersten Vorbereitungen für den anstehenden «Trogen-Talk» im Herbst. Wir hatten uns, gemeinsam mit dem Kantonsschulverein Trogen (KVT), auf das Thema «Welt ohne Geld» geeinigt. Der «TrogenTalk» fand Ende November statt und war ein gelungenes Ereignis. Mit wunderbaren Referenten, interessanten Vorlesungen und nicht zuletzt mit dem Höhepunkt in Form einer abschliessenden Podiumsdiskussion überzeugte der «Talk» die Zuhörer.

Die Organisation des zweiten grossen Events führte uns über die Kantonsgrenze hinaus zur Kantonsschule am Burggraben in St. Gallen. Im Jahr zuvor war aus einer Zusammenarbeit mit der Schülerorganisation der Kantonsschule am Burggraben (SOKB) eine gut besuchte «Kantiparty» entstanden, welche wir auch dieses Jahr wieder durchführen wollten. So setzten sich die Schülerorganisationen beider Schulen zusammen und suchten nach einer passenden Location, Sponsoren und arbeiteten Ideen zur Flyergestaltung aus.



**Bild** Helfer aus beiden Schülerorganisationen (SOT und SOKB) an der Kantiparty im Dezember

Die letztjährige Party hatte gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten stattgefunden. Nach intensiver Suche, etlichen Mails und Telefonaten war endlich eine passendere, grössere Lokalität gefunden worden. Die Moststube in St. Gallen bietet viel Platz, ein Servicepersonal und vieles mehr. Da der Vorverkauf der Tickets nicht allzu gut gelaufen war und die Party kurz vor Weihnachten stattfinden sollte, rechneten wir nicht mit vielen Gästen. Dazu kam, dass der Wetterbericht für den ausgewählten Termin, den 10. Dezember, Schnee vorausgesagt hatte.

Wir waren sehr positiv überrascht und erleichtert darüber, dass wir uns entschieden hatten, eine Abendkasse einzurichten, als plötzlich sehr viele Schülerinnen und Schüler beider Schulen mit ihren Freunden vor dem Eingang Schlange standen. Die Stimmung der Besucher wurde durch die vielfältigen Songs der DJs stetig aufrecht gehalten und der Abend bleibt uns allen als positives Erlebnis in Erinnerung.

Natürlich hätten wir den Anlass nicht ohne die Unterstützung der Sponsoren, im Besonderen der Ehemaligenvereine beider Schulen, durchführen können, weshalb wir an dieser Stelle besonders dem KVT, dem OUT (der Ehemaligenverein der KSBG), den OLMA Messen, der Brauerei Schützengarten, der Mosterei Möhl AG und der Moving Light & Sound GmbH danken. 🟩

Die Zusammenarbeit mit der Schülerorganisation der Kanti Burggraben war wie letztes Jahr wunderbar und hat uns viele neue Ideen zu weiteren gemeinsamen Anlässen gegeben. Wir wollen auch in Zukunft weiter zusammen mit der SOKB arbeiten, um unsere Kantonsschulen zusammenzubringen und den Austausch der Schülerschaften zu fördern.

Nur kurze Zeit später folgte der allseits beliebte «Röslitag» pünktlich zum Valentinstag am 14. Februar. An diesem besonderen Tag können Schüler und Schülerinnen Rosen für ihre Liebsten bestellen, welche von der SOT verziert, beschriftet und überbracht werden. Wie in vorherigen Jahren wurden uns die Anmeldungen nahezu zugeworfen und wir hatten den ganzen Tag allerhand zu tun. Es wurden über 250 Rosen zugeschnitten, hergerichtet, mit einem Schnürchen umwickelt, beschriftet und auf Wunsch auch anonym versendet.

Den Auftakt zum Schlussspurt legte das KST-Masters anfangs Juni hin. Auch dieses Jahr traten wieder viele verschiedene Teams aus allen Abteilungen gegeneinander auf dem Rasen an. Das allgemein geschätzte Fussballturnier fiel dieses Jahr auf den 2. Juni, den Freitag vor Pfingsten. Trotz der Maturaprüfungen, die zur selben Zeit stattfanden, durften wir einige Anmeldungen in Empfang nehmen. Dank der Unterstützung zahlreicher Helfer starteten die ersten Spiele plangenaue um 16:30 Uhr. Es wurde bei leichtem Sonnenschein verbissen um den Sieg gespielt. Dicke Gewitterwolken trübten die Gemüter kurzzeitig etwas, doch auch der leichte Nieselregen konnte die Teams nicht von grossartigen Leistungen auf dem Feld abhalten. Schliesslich konnte das Team «Trogen Dealer» das Finale für sich entscheiden und nahm den Pokal und einen Preis entgegen.

Dieses Jahr machen drei Schülerinnen aus dem Gymnasium ihren Abschluss und verlassen somit die Schülerorganisation. Deshalb wurden ab März die ersten Nachfolger für die verschiedenen Ämter gewählt und eingeführt.



01 Party in der Moststube

02 Das Siegerteam des diesjährigen

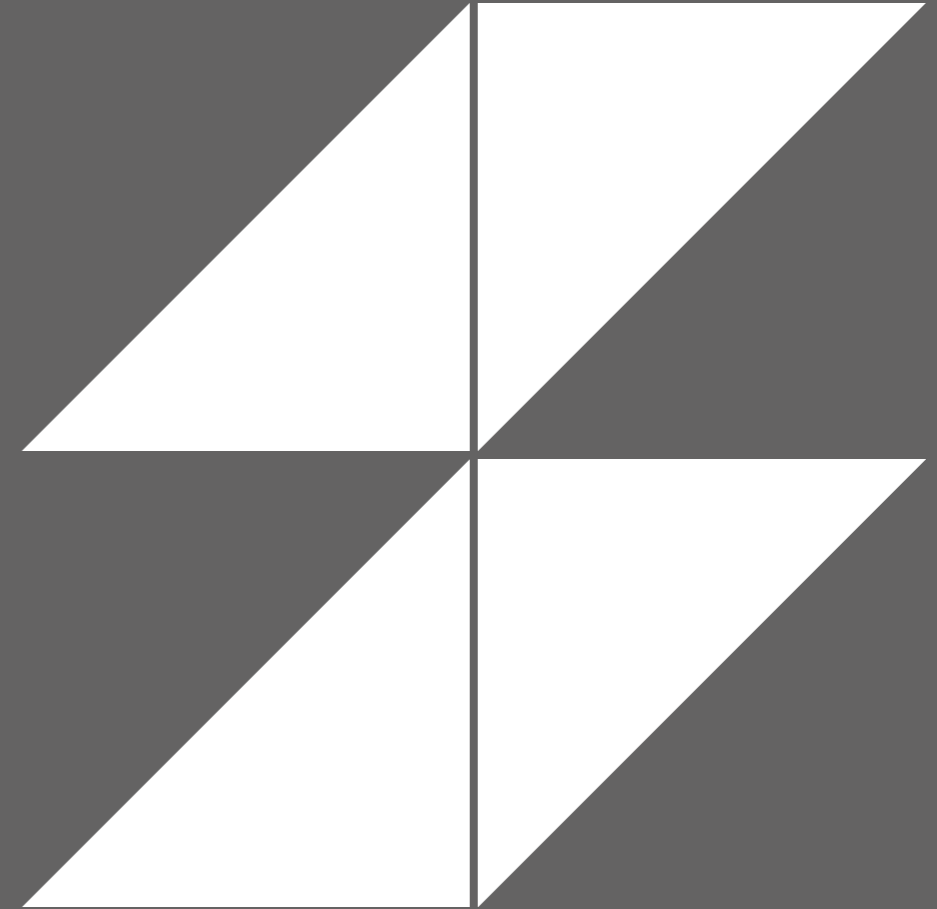
KST-Masters: Trogen Dealer

An dieser Stelle danke ich unserer Präsidentin Rahel Hollenstein, unserer Vize-Präsidentin Samira Eberle und Sarah Manser, unserer Eventmanagerin. Ohne die grossartige Arbeit der Drei stünde die SOT nicht dort, wo sie jetzt ist. Wir wünschen euch auf eurem weiteren Weg viel Glück und Engagement, welches ihr während eurer Kantizeit zu Genüge gezeigt habt.

Ich danke dem gesamten KVT, speziell der Präsidentin Nina Vljajic, die sich immer stark für uns einsetzt und uns in etlichen Bereichen den Rücken freihält.

Ein weiterer Dank geht an alle derzeitigen Mitglieder der Schülerorganisation, die mit-helfen, wo sie können, und von uns allen sehr geschätzt werden.

Abschliessend danke ich besonders allen Schülerinnen und Schülern der KST sowie der Schulleitung, die immer hinter uns steht, unsere Events promotet und stets viel Verständnis und Geduld aufbringt.





## Bring Your Own Device

Früher galt bei Studentenpartys oft die Devise «BYOB» (bring your own booze), heute ist im schulischen Kontext von «BYOD» die Rede. Brachten Studenten damals ihre eigenen Getränke mit zur Feier, sind es heute Lernende, die ihren eigenen Laptop mit in die Schule bringen, ihr eigenes digitales Gerät: «bring your own device». Damit tragen Schulen wie die Kantonsschule Trogen dem gesellschaftlichen und technischen Wandel Rechnung.

Seit dem Schuljahr 2016/17 nehmen alle neu eingetretenen Lernenden ihren persönlichen Laptop mit in den Unterricht. Der Computer soll für die Lernenden langfristig zu einem selbstverständlichen Hilfsmittel werden, so wie es Heft, Wörterbuch und Taschenrechner schon seit einiger Zeit sind. Mit dem Mitbringen allein ist es aber nicht getan – weder für die Lernenden noch für die Lehrpersonen. Es gilt zusammen, aber auch jede und jeder für sich, herauszufinden, in welchen Bereichen digitale Geräte den Unterricht und das individuelle Lernen bereichern und verbessern können.

Die Schülerinnen und Schüler, die neu einer der Mittelschulabteilungen der KST beitreten, bringen aber sehr unterschiedliche Vorkenntnisse bezüglich Informations- und Kommunikationstechnologien (engl. «ICT») mit. Ein erster Schritt zielt deswegen darauf ab, möglichst alle auf einen gemeinsamen Stand zu bringen. Dazu stehen zwei Wochenlektionen während des ersten Jahres zur Verfügung. Neben dem Benutzen der von der KST angebotenen Dienste (beispielsweise der Lernplattform ILIAS, Office 365 etc.) bedeutet



dies auch das Vermitteln von Grundkenntnissen in Textverarbeitung, in Tabellenkalkulation sowie in einer Präsentationssoftware. Nicht zuletzt ist damit auch die Schulung im fachgerechten Umgang mit dem eigenen Computer (Sicherheitskopien, Schutz vor Viren etc.) gemeint.

Lehrpersonen können anschliessend in ihrem Fach auf diesen Grundlagen aufbauen und vermitteln, wo nötig, nur noch die für ihren Unterricht spezifisch benötigten ICT-Fertigkeiten. Im Idealfall wird in den folgenden Schuljahren immer wieder auf die im ersten Jahr vermittelten Kompetenzen zurückgegriffen und diese werden so gefestigt und vertieft. Um das für alle noch transparenter zu machen, erarbeitet momentan eine schulinterne Arbeitsgruppe ein Kompetenzraster, welches Aufschluss darüber geben wird, in welchen Fächern und in welchem Semester diese Repetitionen und Vertiefungen stattfinden.

Wer aber nun glaubt, der Unterricht mit Laptops werde automatisch besser und Klassen mit computerlosen Lektionen würden geringere Lernerfolge erzielen, der irrt. Das Lernen von Schülerinnen und Schülern ist ebenso individuell wie der Unterrichtsstil der jeweiligen Lehrperson. Das wird auch mit BYOD so bleiben. Aber mit BYOD steht nun ein sehr vielseitiges Hilfsmittel mehr zur Verfügung.





## Zweisprachige Matura

*«Ich bin wortgewandter und mutiger geworden»*

Im Rahmen der strategischen Optionen wurde die Kantonsschule vom Regierungsrat des Kantons Appenzell Ausserrhoden damit beauftragt, als Beitrag zur Profilschärfung des Gymnasiums ein Angebot für eine zweisprachige Matura in Deutsch-Englisch zu realisieren. Nach intensiven Vorarbeiten durch eine interne Arbeitsgruppe konnte das Konzept für die zweisprachige Matura mit dem externen Berater abgesprochen und so aufgelegt werden, dass im Schuljahr 2016/17 der erste Jahrgang der zweisprachigen Matura Deutsch-Englisch mit 15 Lernenden starten konnte.

Die Immersionsklasse ist eine gemischte Klasse, das heisst sie besteht aus Lernenden der Sprachschiene (Latein Anfänger und Latein Fortgeschrittene) sowie aus Lernenden der Matheschiene. Aufgrund der Anmeldezahlen für das Gymnasium konnte die Klasse nicht als reine zweisprachige Klasse geführt werden. Deshalb wurden ihr noch sieben Lernende zugeteilt, die in den immersiv geführten Fächern auf Deutsch unterrichtet wurden. Unter diesen Lernenden wuchs das Interesse für die zweisprachige Matura zunehmend, sodass auf Semesterende hin sechs Lernende den Wechsel in die zweisprachige Abteilung vollzogen, wohingegen ein Lernender in eine rein auf Deutsch geführte Klasse wechselte. Nach zwei Abgängen besuchen aktuell 19 Lernende die seit Januar 2017 reine Immersionsklasse.

Die Lernenden sind begeistert vom Angebot und den Möglichkeiten, die sich ihnen bieten. Gerne würden sie in noch mehr Fächern auf Englisch unterrichtet werden. Sie sind wissbegierig und lechzen danach, in Englisch grosse Fortschritte zu machen.

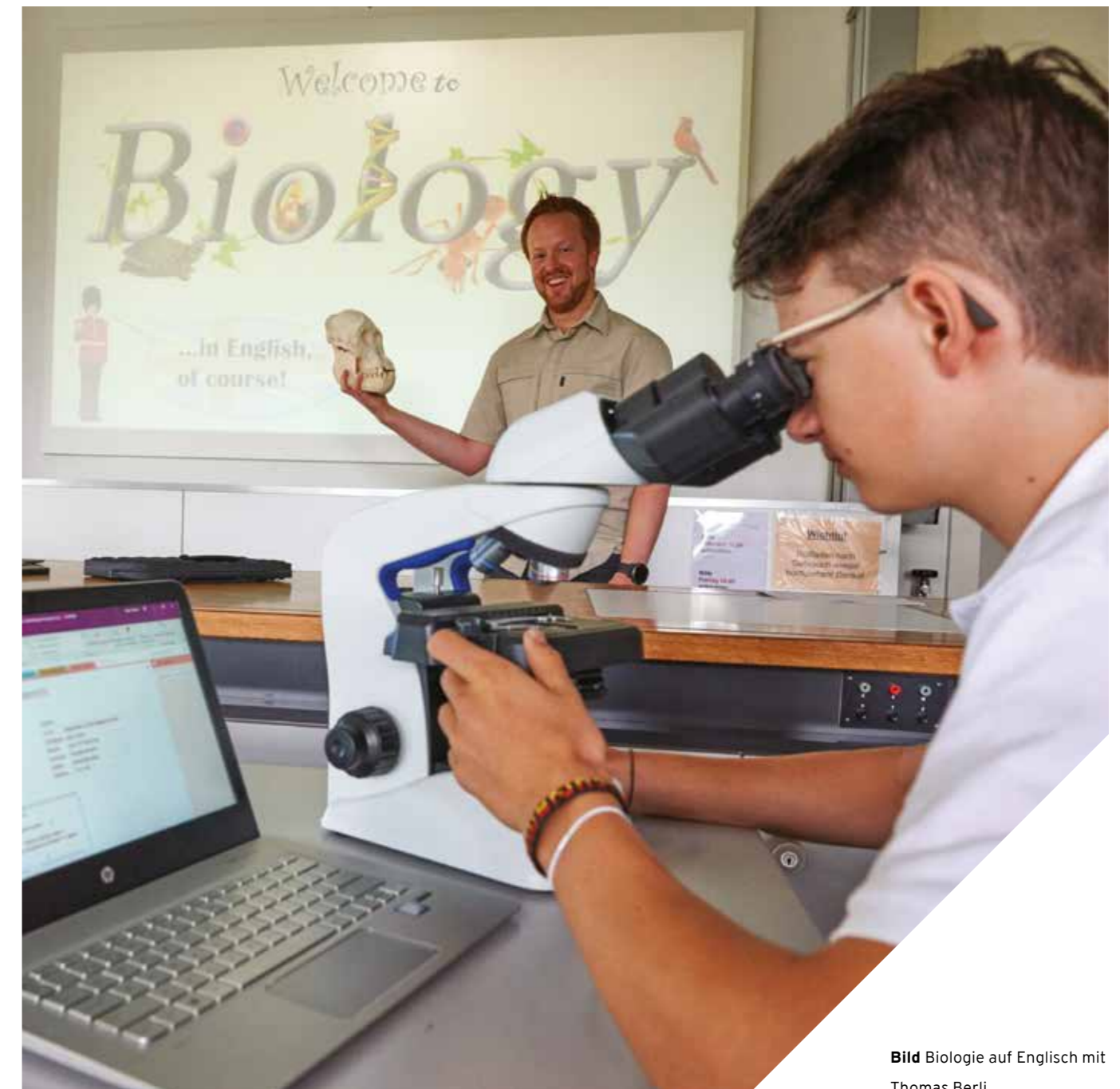
Das Konzept der Kantonsschule sieht einen sanften Einstieg und eine kontinuierliche Steigerung der immersiv geführten Fächer vor. Die Details sind der Studentafel zu entnehmen. Neben den Schülerinnen und Schülern sind auch die Lehrkräfte topmotiviert. Sie unternehmen alles, damit die zweisprachige Matura zu einem vollen Erfolg wird, und scheuen vor keinem Mehraufwand zurück, der mit dem Aufbau eines solchen Angebots zwangsläufig verbunden ist. Mit Blick auf den zweiten Jahrgang der zweisprachigen Abteilung besteht eine Änderung darin, dass Sport koedukativ und auf Englisch geführt werden wird.

Klasse Schuljahr	3 2016/17	4 2017/18	5 2018/19	6 2019/20	Jahres- stunden	Zusätzl. in Englisch	Lektionen in Englisch
Deutsch	4	4	3	4	15		
Französisch	3	3	3	4	13		
Englisch	3 + 1	3 + 0,5	3 + 0,5	3	12	2	14
Latein / Erw.Math.	3	3			6		
Mathematik	4	3	4	4	15		11
Naturwissenschaften							
Biologie	2 + 1	3			5	1	6
Chemie		2 + 1	3		5	1	6
Physik	2	2	2		6		
Sozialwissenschaften							
Geschichte	2	2 + 1	3		7	1	6
Geographie		2	3		5		
W & R	3 + 0,5	2			5	0,5	4
Musik/BG	4	2	2		8		
SF			6	9	15		
EF				5	5		
Maturaarbeit				2 *	2		
Sport	3	3	3	3	12		6
Interdisziplinär. Fach				2 **	2	2	2
Informatik	2				2		
<b>Total</b>	<b>37,5</b>	<b>36,5</b>	<b>35,5</b>	<b>36</b>	<b>140</b>	<b>7,5</b>	<b>55</b>

\* Maturaarbeit voraussichtlich nach Wunsch der Lernenden

\*\* Das interdisziplinäre Fach im letzten Jahr ist derzeit in der Detailplanung.

Obligatorischer Sprachaufenthalt vier Wochen am Ende des zweiten Ausbildungsjahres (zwei Wochen vor den Sommerferien und zwei Wochen in den Sommerferien)



**Bild** Biologie auf Englisch mit Thomas Berli

## Psychologische Beratung

Im Vorfeld der auf Schuljahr 2016/17 neu durch den schulpsychologischen Dienst AR gestellten psychologischen Beratung an der Kantonsschule Trogen wurden gemeinsam mit der Schulleitung Auftrag und Kontext besprochen. Der Auftritt auf der Webseite und die Kommunikation nach aussen wurden vorbereitet. Der Kontakt mit der Schulleitung, insbesondere mit dem ehemaligen Rektor Michael Zurwerra, war wichtig und hat neben pädagogischen und psychologischen Gesichtspunkten auch Platz für philosophischehaltungsfragen und Themen geöffnet, sodass eine inhaltlich gewinnbringende Zusammenarbeit etabliert werden konnte.

Im August 2016 habe ich meine Aufgabe als psychologische Beraterin an der Kantonsschule aufgenommen. Bei der Eröffnungskonferenz wurde ich begrüsst und hatte die Gelegenheit, meine Person und Tätigkeit vorzustellen. Dabei wurde deutlich, dass mit dem Ausbau der psychologischen Beratung an der KST auch viele Erwartungen verbunden sind.

Die erste Zeit verlief ruhig, wobei Anfragen von Lernenden und Lehrenden der Sekundarschule TWR mindestens die Hälfte meiner gesamten Arbeit ausmachten. Auch kamen Lehrende auf mich zu und haben sich eingehend nach meinem Angebot erkundigt. Vielschichtige Fragestellungen wurden aufgegriffen und es fanden Gespräche und Begleitungen in verschiedenen Bereichen statt.

An den schulinternen Weiterbildungstagen im November 2016 konnte ich gemeinsam mit Margot Vogelsanger und Helmut Felber, beide vom schulpsychologischen Dienst AR, einen Input und drei Workshops zu psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter

**Bild** Stefanie Grütter



und dem Umgang damit im Schulkontext gestalten. In der Nachbereitung dieser Weiterbildung wurde der Schulleitung noch stärker bewusst, dass der Umgang mit psychischen Erkrankungen der Schülerschaft für viele Lehrpersonen schwierig ist. Deshalb haben wir ein neues Ablaufschema für Lernende mit psychischen Belastungen verfasst, in dem «Best-Practice-Vorschläge» zur Sicherstellung der Versorgung von Lernenden wie auch zur Absicherung der Lehrenden verfügbar sind.

Insgesamt zeigt sich, dass das Angebot der psychologischen Beratung rege genutzt wird, sodass ich teilweise erst nach vierzehntägiger Wartezeit einen Ersttermin anbieten kann oder bis zu sieben Gespräche an einem Tag habe. Die Arbeit mit den Lehrenden, Lernenden, Eltern und der Schulleitung ist intensiv, zur zeitlichen Entlastung ist die Bildung von Gruppen angedacht, zum Beispiel eine Gruppe für die Erarbeitung von Lernstrategien oder den Abbau von Lern- und Leistungsängsten.

*Stefanie Grütter*



## European Youth Forum Trogen 2017 - WIR sind Europas Zukunft

Vom 18. bis 25. März 2017 fanden sich rund 145 Jugendliche aus acht Ländern Europas im Kinderdorf Pestalozzi ein, um in verschiedenen Workshops die Aktualität und Zukunft unseres Kontinents zu diskutieren. Die Woche war geprägt von interkulturellen Begegnungen zwischen den Schülerinnen und Schülern aus Trogen, Deutschland, Ungarn, Russland, der Ukraine, Lettland, Italien und der Türkei. Die Teilnehmenden lernten einander kennen, liessen sich auf ihr Gegenüber ein, tauchten ein in eine gelebte europäische Gemeinschaft und entwickelten dadurch nicht zuletzt ein wichtiges Verständnis für die Gedanken, Ideen, Ängste und Visionen Gleichaltriger aus unterschiedlichen Regionen unseres gemeinsamen Europas.

### *Workshops nach Interessen*

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler arbeiteten fünf Tage lang in unterschiedlichen Workshop-Gruppen an verschiedenen Schwerpunkten und Fragestellungen. Die einzelnen Delegationen achteten auf eine ausgewogene Verteilung der Jugendlichen auf die Gruppen, um eine internationale Durchmischung sicherzustellen. Die Workshops waren von den Coaches des Kinderdorfs und der Kantonsschule partizipativ und prozessorientiert aufgegleist, sodass sich die Jugendlichen mit ihren Fragen und Ideen selbst in den Mittelpunkt des Gestaltungsprozesses stellen konnten. Dabei erlebten sie überraschende Aktivierungsübungen, führten tiefgründige und teilweise konfliktgeladene Diskussionen und setzten eine «Action» zu ihrem Thema durch. Zudem entwickelten die Teilnehmerschulen abschliessend mehrere Projekte, mit welchen sie im Anschluss an das Forum weitere Personen in ihrer Heimat mit Ergebnissen aus Trogen für ihre Themen sensibilisieren sollten.



**01** Die rund 145 Jugendlichen und ihre Begleitpersonen fragen sich, wie die Zukunft Europas aussehen wird

### *Fruchtbare Zusammenarbeit*

Das EYFT wurde gemeinsam von der Stiftung Kinderdorf Pestalozzi und der Kantonsschule Trogen organisiert. Sowohl auf strategischer wie auf operativer Ebene wurde eine konstruktive, fruchtbare und bereichernde Zusammenarbeit der beiden bedeutungsvollen Institutionen Trogens gepflegt. Den Teilnehmenden konnte nebst den intensiven Workshops Rahmenaktivitäten, wie beispielsweise eine Stadtführung, Besuche des Solidaritätshauses, des Stadtparlamentes, des Textilmuseums und der Stiftsbibliothek sowie ein Ausflug inklusive Mittagessen auf dem Säntis, geboten werden.

### *Perfekte Infrastruktur*

Das Kinderdorf war mit Unterkünften, Gastronomie, Jugendtreff, Radiostudio, Computerraum, Fussballfeld, Turnhalle, Aula und vielem mehr der ideale Austragungsort für das Jugendforum. Die perfekte Infrastruktur wurde durch kompetentes und wohlwollendes Personal ergänzt. Die KST wiederum war für einen örtlich und kulinarisch einladenden Donnerstagabend verantwortlich. ▽



02

#### *Weiterführung im kommenden Schuljahr*

Kurz nach der Durchführung des EYFT wurde einstimmig die Weiterführung des Forums im Jahr 2018 entschieden. Zuletzt gilt der Dank allen Beteiligten des Kinderdorfes und der Kantonsschule, allen Gönnerinnen und Gönnern sowie der Gemeinde Trogen mit Präsidentin Dorothea Altherr für die wohlwollende Unterstützung.

Impressionen sowie mehr Informationen zu Programm, Teilnehmenden, Actions und konkreten Umsetzungen im Anschluss finden Sie unter: [www.eyft.eu](http://www.eyft.eu).

*Nicolai Kozakiewicz*



03

**02** Bei der Gestaltung der Workshops wird viel Wert auf unterschiedliche Methoden gelegt

**03** Gespräche in den Workshop-Gruppen prägen das gemeinsame Lernen

**04** Gemeinsam und über kulturelle Grenzen hinweg arbeiten die Jugendlichen an ihren Ideen



04

## Mensa - Das «Culinarium»-Siegel

Unser Mensa-Team verpflegt unter der Leitung von Pascal Schafflützel täglich bis zu 300 Personen mit leckeren Menüs, Snacks, Salaten, Backwaren und anderen Köstlichkeiten. Im Sommer 2016 wurde die Mensa der KST mit dem Culinarium-Zertifikat ausgezeichnet. Doch was hat es mit der Krone über den Menüplänen eigentlich auf sich? Hierzu habe ich Pascal einige Fragen gestellt.

### ▼ **Redaktion: Was bedeutet «Culinarium» eigentlich genau?**

Pascal Schafflützel: Culinarium bedeutet, dass 60 % aller Rohstoffe der Gerichte und Produkte aus der Ostschweiz und dem Fürstentum kommen. Die Herkunft der Lebensmittel lässt sich hierbei bis zum Urproduzenten zurückverfolgen.

### ▼ **Warum hast du dich dafür eingesetzt, dass unsere Mensa «culinarisch» wird?**

Zum einen setzt sich unser Kanton immer für regionale Unternehmen ein. Warum also nicht auch vermehrt im Bereich der Lebensmittel? Diese Bemühungen wollen wir unterstützen. Zudem hatten wir bereits vor der Auszeichnung sehr viele Produkte aus unserem Umkreis im Angebot. «Regional» bedeutet hierbei aber auch «saisonal», dies wiederum soll unsere Gäste auch dafür sensibilisieren, dass im Winter weniger Blattsalate wachsen als in den sonnigen Monaten und es durchaus sinnvoll sein kann, heimische Kartoffeln zu kochen, anstatt Reis aus Südostasien zu importieren. Vielleicht denken unsere Gäste beim eigenen Einkauf dann auch daran, ein «hiesiges» Produkt einzukaufen, um die Umwelt zu schonen und einheimische Produzenten zu unterstützen.

### ▼ **Wie haben die Lernenden reagiert?**

Am Anfang bemerkten nur wenige Schülerinnen und Schüler die Krönchen auf dem Menüplan und erkundigten sich nach deren Bedeutung. Mir aber ist wichtig, dass wir solche Ideen genau für jene Menschen umsetzen, die es schätzen, und dass wir durch Qualität und Geschmack das Interesse möglichst vieler Gäste wecken. Ein halbes Jahr später ist es sehr schwierig, ein Feedback einzuholen. Schön ist es, dass uns Gäste besuchen, die uns dafür gelobt haben, dass wir diesen regionalen Weg gehen. Ich denke, für die Nachhaltigkeit muss man aber immer mittel- bis langfristig denken.

### ▼ **Warum setzt du dich für die Ostschweiz ein?**

Zu Beginn meiner Karriere als Koch vor rund 17 Jahren habe ich nur die Zutaten und die Gerichte, die daraus entstehen, beachtet. Nicht all die Menschen, die hinter den Produkten



**Bild** Pascal Schafflützel mit dem «Culinarium»-Zertifikat

stehen. Es macht aber noch viel mehr Freude, die Produzenten unserer Lebensmittel auch persönlich zu kennen und zu sehen, mit wie viel Leidenschaft unsere Landwirte, Metzger, Milchtechnologien, Gemüsebauern und Getränkeproduzenten jeden Tag am Werk sind.

### ▼ **Regionale Lebensmittel sind bekanntlich teurer als ausländische Konkurrenzprodukte, trotzdem wurden die Mensapreise nicht erhöht. Wie könnt ihr «Culinarium» mit eurem Budget vereinbaren?**

Natürlich sind gelegentlich Ostschweizer Produkte teurer als ein Alternativprodukt, aber wir können dies durch eine gute Planung kompensieren. Beispielsweise genügt oftmals eine kurze Marktanalyse über Wetter und Verfügbarkeit der Lebensmittel.

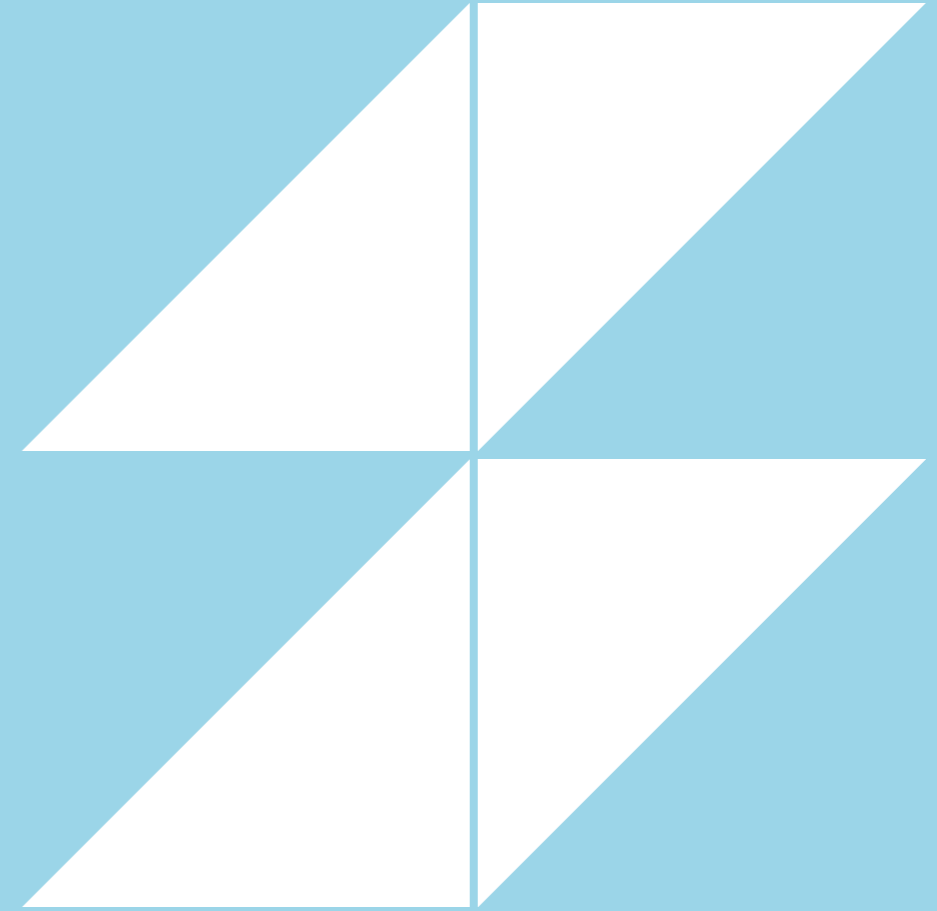
### ▼ **Hast du noch weitere Ideen, Ziele und Visionen für die Mensa der KST?**

Ich würde gerne Kochlehrlinge ausbilden. Dies ist aber sorgfältig zu planen. Ich fände es auch schön, Kantonsangestellte und andere Gäste aus Trogen zu einem Mittagessen in unserer Mensa begrüßen zu dürfen.

### ▼ **Pascal, du blickst jetzt auf vier Jahre Mensaführung an der KST zurück. Was war bisher dein schönstes Erlebnis?**

Als eine Schülerin zu mir kam und fragte, ob sie sich für ihren Geburtstag ihr Lieblingsessen wünschen dürfe. Natürlich haben wir dies gemacht. Ich finde es am schönsten, Menschen mit einem leckeren Essen glücklich zu machen.





## Bericht über die Tätigkeit der Stiftung im Schuljahr 2016/17

2013 wurde die Stiftung Kantonsschule Trogen im Handelsregister von Appenzell Ausserrhoden eingetragen. Sie ist aus der Fusion bestehender Stiftungen und Fonds hervorgegangen: der «Rektor Wildi Stiftung», der «Fenkart Stiftung», dem Studienfonds «Dr. Schiess» sowie aus Konviktfonds. Der Kantonsschulverein Trogen schenkte der Stiftung das Haus «Mädchenkonvikt» am Landsgemeindeplatz in Trogen.

### *Stiftungszweck*

«Die Stiftung bezweckt die Bewältigung von Aufgaben, die im Interesse der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerschaft der Kantonsschule liegen.»

### *Arbeit des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat trat in der Berichtsperiode von Januar 2016 bis Mai 2017 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Am 25. Januar 2017 fand zudem die Gründungsveranstaltung «Freundeskreis» statt.

### *Fenkarthaus (Stein 4, Trogen)*

Beide Wohnungen sind vermietet und der Kraftraum wird durch die Schule intensiv genutzt. Im Laufe des Jahres nahmen wir zur Kenntnis, dass die Nordfassade verschiedene Schäden aufweist, welche behoben werden müssen.

### *Haus Landsgemeindeplatz 10 (ehemaliges Mädchenkonvikt)*

Sämtliche vier Stockwerke sind vermietet und belegt. Das Haus lebt, und das ist uns wichtig. Zuerst schien die Belegung der beiden Wohngemeinschaften nicht zu gelingen. Gegen Ende des Jahres kam plötzlich Bewegung in das ehemalige Mädchenkonvikt. Noch kurz vor Wintereinbruch konnte die historische Aussenlampe montiert und in Betrieb genommen werden. Damit sind sowohl der steile Weg zwischen Haupthaus und Waschhaus als auch der Zugang zur Parterrewohnung wieder beleuchtet. Das zum Haus am Landsgemeindeplatz gehörende Waschhaus wird nach wie vor als Informationszentrale für das Projekt «Jahrhundert der Zellweger» genutzt.

### *Finanzen*

Für die Tätigkeiten der Stiftung sowie die Unterstützungen stellte der Stiftungsrat für die Periode 2016/17 CHF 30.000 bereit. Davon wurden nur CHF 10.272,50 tatsächlich beansprucht. Der Stiftungsrat hat für einige Projekte Defizitgarantien gesprochen, die aber nicht beansprucht werden mussten. Das Stiftungsvermögen inklusive Liegenschaften beträgt CHF 2.000.000. Davon sind CHF 785.000 liquid. Die für die Geschäftstätigkeit freien Mittel belaufen sich auf ca. CHF 50.000.

### *Erscheinungsbild und öffentlicher Auftritt der Stiftung*

Die Aufbauarbeiten zur Webseite [www.stiftung-kst.ch](http://www.stiftung-kst.ch) konnten abgeschlossen werden. Die Stiftung verfügt über einen eigenen Internetauftritt und eine eigene E-Mail-Adresse. Die Stiftung profitiert aber vom Support der Schule.

### *Finanzierung der Stiftung*

Die Herkunft sämtlicher Vermögenswerte der Stiftung geht auf ehemalige Schülerinnen und Schüler der KST zurück. Die Stiftung soll auch in Zukunft über Schenkungen und Legate der Ehemaligen finanziert werden. Dazu hat der Stiftungsrat ein Fundraising-Konzept erarbeitet, das im Wesentlichen die Bildung eines Freundeskreises vorsieht. Die Mitglieder sollen durch ihre Tätigkeit in besonderer Weise durch ideelle und materielle Unterstützung zur Förderung des Stiftungszweckes geeignet sein. Den Kontakt zu den ehemaligen Schülerinnen und Schülern pflegt die Stiftung in erster Linie über den Kantonsschulverein.

### *Schenkung*

2005 wurde die Bahnshop Trogen GmbH gegründet und im Handelsregister von Appenzell Ausserrhoden eingetragen. Diese Gesellschaft betrieb damals den Bahnhofkiosk in Trogen sowie einen Buchhandel. Das Kioskgeschäft musste leider liquidiert werden. Damit beschränkt sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf den Buchhandel. Eigentümer der Gesellschaft waren Ruth und Samuel Eugster. Die operative Tätigkeit wurde von Beginn an durch die Fachschaft Wirtschaft und Recht der Kantonsschule wahrgenommen. Dem Bestreben, den Lernenden nicht nur Theorie, sondern auch die Arbeit in

einer echten Unternehmung zu vermitteln, entsprach die Bahnshop Trogen GmbH bestens. Der grösste Kunde des Buchhandels ist die Kantonsschule selber. Dies veranlasste die Eigentümer der Bahnshop Trogen GmbH, die Eigentumsrechte an die Stiftung zu übertragen. Die zu erwartenden Gewinne können an die Stiftung ausgeschüttet werden und fliessen von dort in Form von Unterstützungen an die Schule. Die Stiftung dankt den Eigentümern für die grosszügige Schenkung und freut sich, dass die Lehrpersonen der Fachschaft Wirtschaft und Recht das Unterrichtspraxisprojekt weiterführen wollen.

#### **Freundeskreis**

Mit dem «Freundeskreis» ist eine offene Gruppe von Personen gemeint, welche die Ziele der Stiftung materiell und ideell unterstützen möchten. Der Stiftungsrat organisiert jährlich ein Zusammentreffen mit der Schulleitung. Dabei wird einerseits der Einblick in einzelne Projekte der Schule gewährt und andererseits über Unterstützungsmöglichkeiten durch die Stiftung diskutiert. Die Schule wird in den nächsten Jahren verschiedene grosse Herausforderungen bewältigen müssen: Was bedeutet Digitalisierung in der Gesellschaft und insbesondere in der Arbeitswelt für das Lernen? Oder wie bewältigt die Schule die demografischen Schwankungen angesichts eines immer komplexeren Angebots? Und wie kann den hohen Ansprüchen an Individualisierung bei der Förderung ausserordentlich leistungsfähiger und leistungswilliger Jugendlicher entsprochen werden?

Die Gespräche anlässlich der Gründungsversammlung bestätigten das grosse Interesse der Anwesenden an der Beantwortung dieser Fragen. Man erinnerte sich an die vielen ausserkantonalen und aus dem Ausland stammenden Lernenden vergangener Tage. Diese «multikulturellen» Erfahrungen haben geprägt und sollten den heutigen Jugendlichen in adäquater Form ebenfalls möglich gemacht werden.

Ehemalige Schülerinnen und Schülern, welche sich von diesen Zeilen angesprochen fühlen, sind herzlich dazu eingeladen, mit mir Kontakt aufzunehmen. Bis heute haben sich 22 Personen zum Mitmachen bereit erklärt.

Es darf nicht verschwiegen werden, dass die Stiftung auch die finanziellen Mittel benötigt, um wichtige zukunftsweisende Projekte unterstützen zu können. Die Stiftung ist auf Sponsorenbeiträge und Legate angewiesen.

**Bild** Logo der Stiftung,  
(entwickelt vom Büro für  
Gestaltung Artbastard)



#### **Dank**

Für die hervorragende Zusammenarbeit im Stiftungsrat danke ich allen Beteiligten. Wir danken vor allem der Schule, die nicht nur von uns profitiert, sondern auch uns mit ihrem Know-how unterstützt. Grossen Dank verdienen insbesondere Heinz Alder und Ulla Buchmann. Dank verdienen auch alle Ehemaligen und Freunde, welche den guten Namen der Schule in die Welt hinaustragen und immer wieder ihr Interesse an der KST zeigen. Dank gilt aber nicht zuletzt allen Repräsentanten der Schule, denn ohne deren engagierte Arbeit bleibt die Tätigkeit der Stiftung wirkungslos.

#### **Stiftungsrat**

Willi Eugster, Präsident

Michael Zurwerra, Rektor bis 28.02.2017

Nina Vlajic, Präsidentin KVT

Matthias Rhiner, Aktuar

Ulla Buchmann, Kassierin

Hubert Hagmann, Hausverwalter

Johannes Schläpfer, Rektor ad interim ab 01.03.2017

Heinz Alder, Revisor

#### **Bankverbindung**

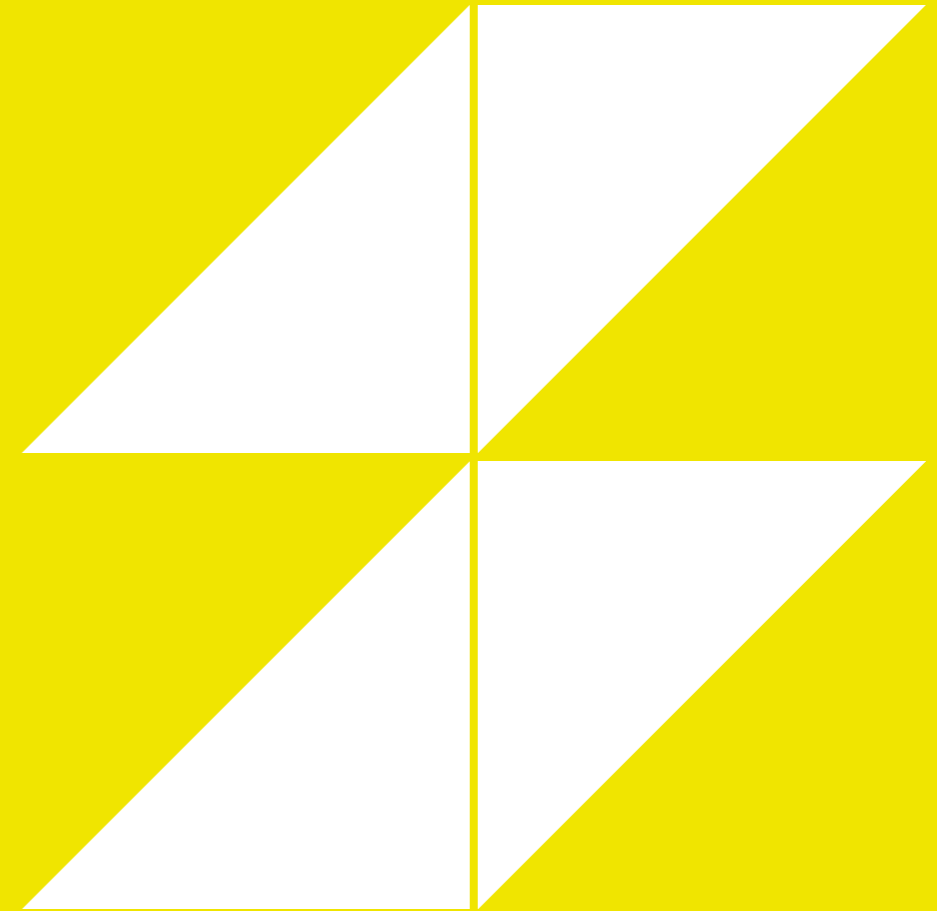
UBS AG

Stiftung Kantonsschule Trogen

IBAN: CH44 0025 4254 1470 8940 P

*Dr. Willi Eugster*



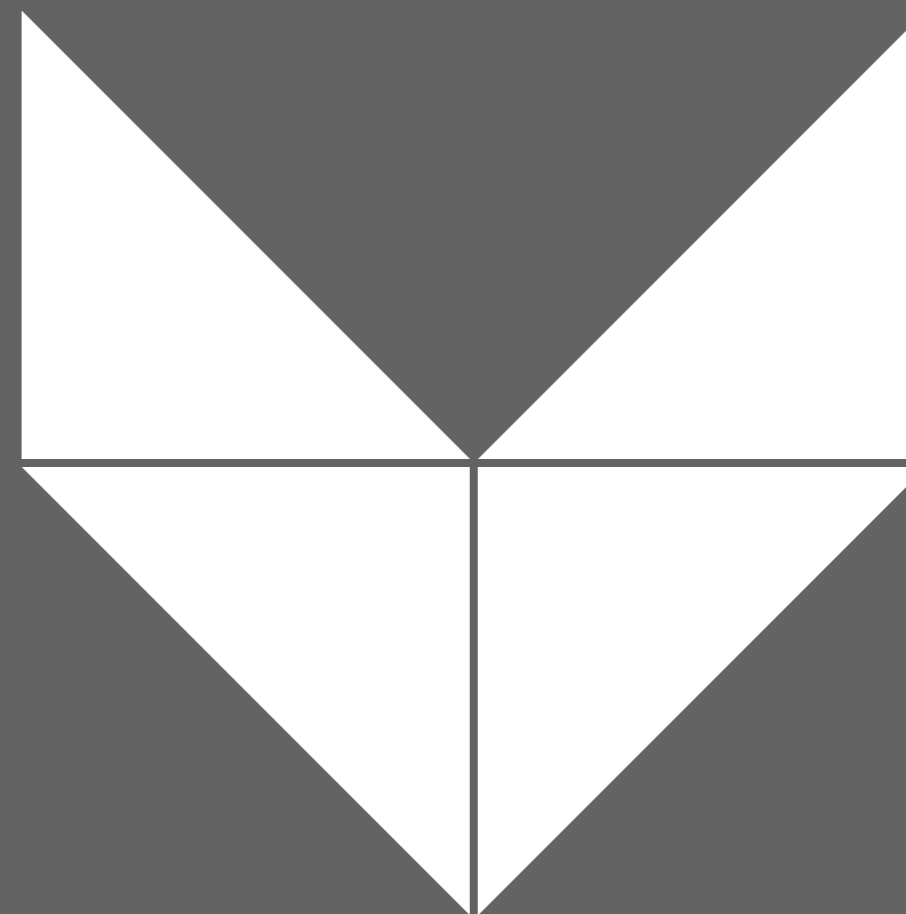


## Schülerstatistik SJ 2016/17

Am Anfang des Schuljahres zählte die Schule 585 Schülerinnen und Schüler, 324 Mädchen und 261 Knaben.

Klasse	App.-A.,Rh	übrige Kantone	Ausland	Total	Mädchen	Knaben
1a	9			9	4	5
1b	17			17	9	8
1c	18			18	8	10
2a	12			12	5	7
2b	17	1		18	11	7
2c	17			17	9	8
3sa	9			9	2	7
3sbc	19			19	9	10
1w	7	1		8	4	4
2w	8			8	6	2
3w	12	1		13	5	8
4w	7			7	2	5
1fm	17	2		19	16	3
2fm	21	1		22	18	4
3fm	28			28	22	6
4fm	18	2		20	17	3
3ad	8			8	5	3
3ad	15			15	2	13
3b	23			23	15	8
3c	23			23	16	7
3e	21	2		23	8	15

Klasse	App.-A.,Rh	übrige Kantone	Ausland	Total	Mädchen	Knaben
4a	22	1		23	19	4
4b	16	1		17	13	4
4d	15	2		17	8	9
4e	17	2		19	8	11
5a	20	3		23	16	7
5b	21	1		22	16	6
5d	24	1		25	7	18
5e	22			22	9	13
6af	18			18	10	8
6af	5			5	0	5
6b	21	1		22	16	6
6d	18			18	6	12
6e	18			18	3	15
	<b>563</b>	<b>22</b>	<b>0</b>	<b>585</b>	<b>324</b>	<b>261</b>



## Im Zeichen der Transparenz

### *Liebe Mitglieder des Kantonsschulvereins Trogen*

Es ist Sonntagmorgen um 07:02 Uhr im April, der Garten noch voller Schnee, der Himmel blassblau und alles um mich herum schläft. Ein ungewohntes Erlebnis für mich, da ich eher zu den Nachtaktiven gehöre und deshalb diese frühen Stunden selten miterleben kann. Es ist schön so und ich kann meine Gedanken schweifen lassen. Wie war das letzte Jahr so? Da ich mir nie Notizen mache, hole ich die Erinnerungen so hervor, wie sie gerade kommen.

Als Erstes kommt mir unsere letzte Vorstandssitzung in den Sinn. Eine motivierte Gruppe, die an etwas glaubt und ihre Zeit und Energie dafür einsetzt. Menschen, die einander unterstützen in dem gemeinsamen Bestreben, für Schule und Ehemalige etwas auf die Beine zu stellen. Es tat mir gut, sie alle wieder zu sehen, da ich selbst in einer echten Sinnkrise steckte.

Sinnkrise? Ja, ich wurde mit einer ganz bestimmten Art von Kritik konfrontiert, die mir sehr nahe ging und mich zuerst wütend machte, dann eine Sinnkrise auslöste, die sich dann steigerte zur grundlegenden Frage: Was mache ich hier eigentlich und ist es mir das wert? Man mag mir unterstellen, ich sei zu emotional oder nicht kritikfähig. Ja, ich bin ein emotionaler Mensch. Aber ich kenne auch keine «emotionslosen» Menschen. Nur diejenigen, die ihre Emotionen unterdrücken. Kritikfähig? Ich selbst glaube, ich sei kritikfähig, aber eben auch aufbrausend. Ich werde wütend, wenn ich oder in diesem Fall der KVT kritisiert wird und die Kritik so allgemein formuliert wird wie: «Ihr unterstützt nur noch die Schule und tut kaum etwas für die Ehemaligen».

Nach der ersten wütenden Sinnkrise, einigen guten Gesprächen und einer echten Auseinandersetzung mit den Vorwürfen kam doch noch etwas Positives bei alledem heraus. Die Erkenntnis, dass ich gerne klar kommunizieren möchte. Die Erkenntnis, dass ich es nicht allen recht machen kann, und das gute Gefühl, dass der ganze Vorstand absolut an den Sinn unserer Sache glaubt. Klare Kommunikation bedeutet vor allem Transparenz: ▾



Das Feedback der KVT-Mitglieder, sei es Lob oder Kritik, nahm die Präsidentin an der HV gerne entgegen



Die Statuten unseres Vereines beschreiben, dass wir enge Beziehungen zwischen Ehemaligen und der Kantonsschule pflegen, die Schule geistig und materiell unterstützen, die Kameradschaft und das Netzwerk unter den Ehemaligen aufrechterhalten und fördern. Wenn ich das als Arbeitsgrundlage nehme und vergleiche mit dem von uns Geleisteten - Ehemaligentreffen unterstützen, TrogenTalks organisieren, Abschlussfeiern für die Maturandinnen und Maturanden, Hauptversammlungen mit Rahmenprogramm (Apéro und Abendessen), Jahresberichte - dann werden wir den Statuten gerecht. Aber vielleicht braucht es mehr Transparenz, denn das, was dem Vorstand «sonnenklar» ist, ist für Mitglieder, die nur einmal im Jahr den Jahresbericht lesen, eben unter Umständen nicht so klar. Deshalb gehe ich gerne auf alle Aktivitäten einzeln ein. Denn wer versteht, was wir tun und welche Grundgedanken dahinter stehen, wird es hoffentlich auch mittragen.

Es gab im letzten Jahr vier Ehemaligentreffen. Der KVT hat diese Treffen bei organisatorischen Fragen unterstützt und die Kosten für die Apéros übernommen, sie belaufen sich auf 800 Franken. Ebenso haben wir alle Treffen genutzt, um den KVT näher vorzustellen. Dank dieser direkten Kontakte mit den Ehemaligen haben wir dieses Jahr 39 Neumitglieder! Es gab in diesem Jahr ein Ehemaligentreffen der Jubiläumsjahrgänge mit 25-jähriger Matura. Dieses wurde von der Kantonsschule organisiert und finanziert. Die Schule hat hierfür rund 3.350 Franken aufgewendet. Auch bei diesem Anlass stellten wir den KVT vor.

Der TrogenTalk richtet sich explizit an die Ehemaligen, die Schülerschaft und alle interessierten Mitmenschen. Er ist ein Anlass, der einem breiten Publikum offensteht und bei dem die Gäste keinen Eintritt zahlen sollen. Er ist ein Anlass, der Horizonte erweitern soll. Er ist ein Anlass, welcher die Schule und den KVT von ihrer besten Seite als Gastgeber präsentiert. Er ist ein Anlass, der von der Schülerschaft und vom KVT auf die Beine gestellt wird sowie von der Schulleitung und der Lehrerschaft unterstützt wird. Er ist ein Anlass, der überwiegend durch Sponsoring finanziert wird. So hatten wir dieses Jahr 1.550 Franken von Sponsoren erhalten und der KVT steuerte 450 Franken bei. Mehr zur letzten Ausgabe des TrogenTalks können Sie ab Seite 150 lesen.

Die Abschlussfeier für die Maturandinnen und Maturanden ist ein wunderschöner Anlass, bei dem Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie der KVT-Vorstand die

diesmal schlicht  
ein offiziente  
DIESEN SA



**Bild** Nina Vlajic präsentiert die Projekte des vergangenen Jahres an der HV vom 20. Mai 2017

Maturanden feiern. Es ist ein Anlass mit einem Apéro, bei dem ich persönlich den KVT vorstelle und dem anschliessend das Abendessen in der Mensa folgt. Zu diesem Essen sind die Maturandinnen und Maturanden eingeladen. Alle Begleitpersonen und die Lehrerschaft zahlen ihr Essen selbst. Die Kosten für alkoholische Getränke werden ebenfalls von allen Gästen selbst übernommen. Somit setzt sich der Aufwand von 3.751 Franken aus den Essenskosten für die Maturanden und Maturandinnen, den Geschenken für das Quiz und den Kosten für das Mensapersonal zusammen. Impression von der Abschlussfeier 2017 erhalten Sie ab Seite 152.

Der Jahresbericht, den alle Mitglieder des KVT erhalten, ist mit 11.380 Franken der grösste jährliche Aufwand. Der Jahresbericht dient dem Verein, damit alle Mitglieder Daten zugänglich sind. Er dient uns als Plattform, um über unsere Aktivitäten zu informieren. Er zeigt auch klar die nahe Beziehung zwischen Schule und Verein, indem beide Jahresberichte im selben Heft erscheinen. Abgesehen davon ist der Jahresbericht eine wunderschöne, kunstvolle Darstellung so vieler interessanter Begebenheiten unserer Schule und des Vereinslebens. Wer jedoch keinen Jahresbericht erhalten möchte, aus welchen Gründen auch immer, hat neuerdings die Möglichkeit, dies auf dem persönlichen Datenblatt entsprechend zu kennzeichnen.

Die vielen weiteren Ereignisse dieses Jahres kann ich hier nicht erwähnen, da sonst mein Jahresrückblick jeglichen Rahmen sprengen würde. Trotz allem ist auch dieses Vereinsjahr für mich ein gutes gewesen und ich freue mich auf all das, was noch kommen mag. Seit diesem Jahr kann evaluiert werden, wer etwas mehr als den üblichen Jahresbeitrag einbezahlt. Ein herzlicher Dank des ganzen KVT-Vorstands geht an jene neun Personen, die auf diese Weise zusammen 1.380 Franken gespendet haben. Weiter dankt der Vorstand allen Mitgliedern für ihre Unterstützung und ihre Verbundenheit zu unserer Schule und unserem Verein!

Zu guter Letzt möchte ich noch Wünsche platzieren: uns allen gute Gesundheit, viel Energie, viel Liebe, Neugier und den Mut, auf die innere Stimme zu hören, und genügend Zeit, um Beziehungen zu pflegen.

*Nina Vlajic, Präsidentin Kantonsschulverein Trogen*

## Das Finanzsystem ist mit Risiken verbunden

«Eine Welt ohne Geld?» war das Thema des vierten TrogenTalks vom Donnerstag, 24. November 2016. Dabei wurden unter anderem die Möglichkeiten und die Grenzen der Vollgeld-Initiative von den drei Referenten diskutiert. Bereits im Vorfeld des TrogenTalks fanden zwei Einführungsveranstaltungen zu den Themen Staatsverschuldung und Geldschöpfung für die Schülerschaft und alle interessierten Ehemaligen statt.

Fragen wie «Hat unsere Geldpolitik ein Problem?», «Wenn Geld die Welt regiert, wer regiert dann das Geld?» und «Welche Chancen oder Risiken bietet die Vollgeld-Initiative?» kamen bei der Diskussion in der Aula der Kanti Trogen zur Sprache. Die Referenten Dr. Pierin Vincenz, Verwaltungsratspräsident Helvetia Versicherungen und ehemaliger CEO Raiffeisen Schweiz, Dr. Reinhold Harringer, ehemaliger Leiter Finanzamt Stadt St. Gallen und Mitinitiant der Vollgeld-Initiative, und Dr. Rudolf Walsler, Ökonom und ehemaliger Mitarbeiter Avenir Suisse, diskutierten gemeinsam und legten ihre Sichtweisen zu dem komplexen Thema dar. Moderiert wurde die Veranstaltung von Katharina Serafimova, Head of Finance Sector Engagement bei WWF Schweiz.

### Kontroverse Ansichten

«Die Vollgeld-Initiative will schuldenfreies Geld schaffen, indem nur noch die Nationalbank (SNB) elektronisches Geld erzeugen kann. So bekommt die SNB ein zusätzliches Instrument, mit dem sie die Geldmenge wirklich steuern kann», sagt Harringer, Mitinitiant der Vollgeld-Initiative. Anders sieht Walsler die Situation: «Das Finanzsystem ist mit sechs Risiken verbunden. Die Vollgeld-Initiative eliminiert nur eines dieser sechs Risiken, nämlich das Liquiditätsrisiko.» Weiter stellt Walsler infrage, ob die Vollgeld-Initiative überhaupt umsetzbar sei. Vincenz wirft die Frage in den Raum, ob ein totaler Systemwechsel, wie mit der Vollgeld-Initiative bestrebt, benötigt werde oder ob das bestehende System weiterentwickelt werden müsse. Zudem argumentiert er: «Bereits heute hat die SNB Mechanismen, um die Geldmenge zu steuern.» Trotz unterschiedlicher Sichtweisen zum Thema waren sich die Referenten in einem Punkt einig: Es gibt nichts ohne Risiko.

Ein herzlicher Dank gebührt den Sponsoren des TrogenTalks - Raiffeisen, UBS, St. Galler und Appenzeller Kantonalbank, Druckerei Lutz, Delinat Weine, Brauerei Locher AG, Goba AG, von Gunten, Häseli & Partner AG und Appenzeller Bahnen AG

Der nächste TrogenTalk findet am Mittwoch, 21. Februar 2018, statt.



- 01 Dr. Reinhold Harringer (links) plädiert für die Vollgeld-Initiative, während Dr. Pierin Vincenz (rechts) die Notwendigkeit der Initiative anzweifelt
- 02 Dr. Rudolf Walsler stellt die Umsetzung der Vollgeld-Initiative infrage
- 03 Rund 100 interessierte Personen besuchten den vierten TrogenTalk

### Die Besucher waren zufrieden

Rund 100 Personen besuchten die vierte Ausgabe des TrogenTalks. Nach der Veranstaltung äusserte sich eine Besucherin: «Fantastisch, dass solche hochkarätigen Referenten für den TrogenTalk nach Trogen kommen.» Auch bei der Schülerschaft kam die Veranstaltung grundsätzlich gut an. «Der Talk und die anschliessende öffentliche Diskussion waren sehr anregend. Ich hätte mir jedoch während des Talks noch mehr konkrete Beispiele gewünscht, manchmal waren die Aussagen der Referenten sehr abstrakt», fügte ein Gymnasiast aus der 6. Klasse an.

Anemone Seger, Redaktorin



## KVT/KST-Abschlussfest: Wir blicken zurück

### *Ein kleiner Bericht über eine noch junge, aber bereits beliebte Tradition*

«Ein letztes Mal bei einem gemütlichen Abendessen zusammensitzen und gemeinsam mit Eltern und Lehrern auf die Kantizeit zurückblicken», so lautete der Wunsch, welcher seitens der Klassenkorrespondenten an den KVT-Vorstand herangetragen wurde. 2012 setzte der KVT diesen Wunsch erstmals in die Realität um mit dem Abschlussessen in der Mensa der Kanti. Heuer jährt sich die junge, aber inzwischen beliebte Tradition zum sechsten Mal. Am Freitag, 9. Juni, strömten die Gäste aufs Schulareal. Besonders gefreut hat uns, dass auch zahlreiche Eltern am Fest teilnahmen. Die 72 Schüler wurden begleitet von 106 Müttern und Vätern. Die ausgehändigten Namensetiketten «Mutter/Vater von ...» erlaubten, mit jenen Eltern Bekanntschaft zu machen, deren Tochter oder Sohn in den Erzählungen des eigenen Kindes während der Kantizeit immer wieder aufgetaucht war.

### *Ausgezeichnet tafeln*

Eröffnet wurde das Fest mit einem Apéro in der Aula. In der Begrüssungsrede wies die KVT-Präsidentin Nina Vlajic darauf hin, dass das Mentoring-Programm auch von ehemaligen Schülern genutzt werden könne. Eine Mail mit den Angaben der Berufs- resp. Studienwünsche an [andrea.elmer@kst.ch](mailto:andrea.elmer@kst.ch) genüge, um in Kontakt mit einem entsprechenden Mentor gesetzt zu werden. Als ehemalige Schüler sei man des Weiteren herzlich



willkommen bei den TrogenTalks. Der KVT werde zudem gerne bei der Organisation von Klassentreffen behilflich sein.

Kulinarisch verwöhnt wurden die Gäste vom Mensakoch Pascal Schafflützel und dessen Team, die einmal mehr bewiesen, dass mit Produkten aus der Region – die Mensa erfreut sich seit einem Jahr der Auszeichnung «Culinarium» – ein vorzügliches Festessen zubereitet werden kann. Mit hochroten Wangen liefen elf KVT-Mitglieder von Tisch zu Tisch und bedienten die Gäste mit einem dreigängigen Menu.

### *Unterhaltung auf Glockenschlag*

Von Zeit zu Zeit klingelte ein Glöckchen, um eine Darbietung anzukündigen. Die Kanti-Jazzband erfreute die Gäste mit zwei musikalischen Einlagen. KVT-Vorstandsmitglied Simon Wüthrich sorgte mit der Auflösung seines Wettbewerbs für einen weiteren spannenden Moment am Abend. Nachdem er die richtigen Antworten auf seine Fragen rund um den KVT und die KST bekannt gegeben hatte, zog die Glücksfee – die KVT-Präsidentin in persona – die Gewinnerzettel aus den richtig ausgefüllten Antwortbögen. Die drei Gewinnerinnen dürfen in nächster Zeit einen Gutschein im Wert von je 50, 100 resp. 150 Franken am SBB-Ticketcorner einlösen. ▽

**01** Vorher/nachher und die vier Jahre dazwischen

**02** Frohgemut unterwegs vom Apéro ...





03

Nun galt es noch, den zweiten Teil des ursprünglichen Schülerwunsches - «gemeinsam mit Eltern und Lehrern auf die Kantizeit zurückblicken» - zu erfüllen. Was eignet sich dafür besser als ein paar Bilder, welche über die vier Jahre hinweg auf Exkursionen und Anlässen an der Schule entstanden sind? Deshalb gab es nach dem leckeren Steak mit Kartoffelgratin und Gemüsebouquet eine Fotoschau, welche Erinnerungen an die vielen lustigen, eindrücklichen und unvergesslichen Kanti-Momente aufkommen liess. Mehr oder weniger chronologisch geordnet, zeigten die Bilder einmal mehr, welch grosse Entwicklung unsere Jugendlichen in der Kantizeit machen. Vor uns stehen nun junge Erwachsene mit all ihren vielfältigen Persönlichkeiten, Interessen und Fähigkeiten. Diesen jungen Menschen wünscht der KVT viel Erfolg, Glück und Freude auf ihrem weiteren Lebensweg.

*Andrea Elmer, KVT-Vorstandsmitglied*



04



05

06

- 03 ... zum Nachtessen in der Mensa
- 04 Das KVT-Servicepersonal bei einer Verschnaufpause
- 05 Die Kanti-Jazzband sorgte für die musikalische Unterhaltung
- 06 Wer wusste alle Antworten auf die Wettbewerbsfragen über die KST und den KVT?



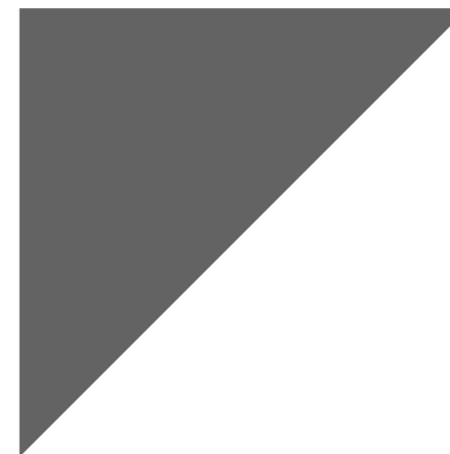


**Kontakt Mentoring-Programm**

Andrea Elmer

**E-Mail** [andrea.elmer@kst.ch](mailto:andrea.elmer@kst.ch)

**Internet** [www.trogenkvt.ch/mentoring.html](http://www.trogenkvt.ch/mentoring.html)



## Studienwahl: Mentoren beraten und geben Einblick in ihr Studium

*Mit dem Mentoring-Programm bietet der KVT ein Angebot, das die Schülerschaft bei ihrer Studien- und Berufswahl unterstützen soll. Nutzen können das kostenlose Angebot die Schülerschaft sowie Ehemalige der Kantonsschule. Andrea Elmer, Verantwortliche für das Mentoring-Programm, gibt Auskunft, wie das Angebot genutzt werden kann. Zudem erzählen Mentee Nina Cramer und Mentorin Sara Rellstab im Interview, wie sie die Vermittlung und ihren Kontakt erlebt haben.*

Beim Mentoring-Programm können sich Schülerinnen und Schüler sowie Ehemalige der Kantonsschule Trogen (Gymnasium, BFSW und FMS) an eine Mentorin oder einen Mentor vermitteln lassen, um einen Einblick in den von ihnen gewünschten Studiengang oder Beruf zu erhalten und Fragen zu klären.

«Bei Interesse an einer Vermittlung kann man sich per E-Mail, Webformular oder persönlich an mich wenden», erklärt Andrea Elmer, Koordinatorin des Mentoring-Programms, das Vorgehen. «Dazu brauche ich die Kontaktangaben des Mentees, also der Person, die einen Mentor sucht, und die gewünschte oder die gewünschten Studienrichtungen.» Anschliessend sucht Andrea Elmer einen geeigneten Mentor und gibt mit dessen Einverständnis die Kontaktdaten an den Mentee weiter. «Dann kann der Mentee selbstständig den Mentor kontaktieren», so Andrea Elmer. ▽

## «Manchmal stellt man sich unter einem Studiengang etwas ganz anderes vor»

*Nina Cramer studiert Umweltnaturwissenschaften an der ETH in Zürich und ist zufrieden mit ihrer Studienwahl. Um sich für das richtige Studium zu entscheiden, nahm sie unter anderem das Mentoring-Programm in Anspruch. So sprach sie mit zwei Mentoren, die ihr wertvolle Tipps geben konnten.*

### **Nina Cramer, wieso haben Sie das Mentoring-Programm in Anspruch genommen?**

Ich war noch unentschlossen, was ich nach der Matura studieren sollte, und ging darum zur Studienberatung. Dort haben sich die zwei Studienrichtungen «Internationale Beziehungen» und «Umweltnaturwissenschaften» für mich herauskristallisiert. Um einen Einblick in die zwei Studienrichtungen zu erhalten und mich besser entscheiden zu können, liess ich mich an zwei Mentoren vermitteln, die in diesen Bereichen studiert hatten.

### **Wie haben Sie vom Mentoring-Programm erfahren?**

Während der Studienberatung hat mir Barbara Guggenbühl verschiedene Wege aufgezeigt, wie ich mich zu Studiengängen und Berufen informieren kann. Ein Ratschlag war, das Mentoring-Programm vom KVT in Anspruch zu nehmen. Was ich auch tat - per E-Mail wandte ich mich an Andrea Elmer, sie koordiniert das Mentoring-Programm beim KVT. Von ihr erhielt ich die Mailadressen von zwei Mentoren: Eine davon hat «Internationale Beziehungen» an der Universität Genf studiert und ein anderer Umweltnaturwissenschaften an der ETH Zürich.

### **Nachdem Sie die zwei Mentoren genannt bekommen hatten, wie ging es weiter?**

Mit Sara Rellstab habe ich ein paar Mails ausgetauscht und auch einmal mit ihr geskyppt. Sie hat mir vom Studium erzählt und mich an einen Bekannten vermittelt, der damals im ersten Jahr «Internationale Beziehungen» in Genf studiert hat. Ich traf mich mit ihm in Genf, wo er mich einen Tag lang mit in die Vorlesungen nahm. Nach diesem Tag war für mich klar, dass dies nicht der richtige Studiengang für mich ist.

Mit meinem zweiten Mentor hatte ich ebenfalls per E-Mail Kontakt. Er beantwortete mir Fragen und verwies mich an die Studienkoordinatorin an der ETH, sie konnte mir die Vorlesungen angeben, die ich zum Reinschnuppern einmal besuchen konnte. Die

#### **Kontakt Mentoring-Programm**

Andrea Elmer

**E-Mail** [andrea.elmer@kst.ch](mailto:andrea.elmer@kst.ch)

**Internet** [www.trogenkvt.ch/mentoring.html](http://www.trogenkvt.ch/mentoring.html)



Vorlesungen haben mir sehr zugesagt und ich wusste, das ist es, was ich studieren möchte. Zusammenfassend kann ich sagen, ich bin absolut zufrieden mit den beiden Mentoren, sie konnten mir meine Fragen beantworten und mir wertvolle Tipps geben.

### **Würden Sie das Mentoring-Programm weiterempfehlen?**

Ja, auf jeden Fall. Manchmal stellt man sich unter einem Studiengang etwas ganz anderes vor, als es in Wirklichkeit ist. Durch die Gespräche mit den Mentoren und mit den Vorlesungs-Besuchen habe ich einen guten ersten Einblick in die Studiengänge erhalten. Bei den Studien-Informationsanlässen, wo die Studiengänge an den Unis oder an der Kanti präsentiert werden, hatte ich immer das Gefühl, dass es die Sicht eines Professors ist, die präsentiert wird, und nicht jene eines Schülers oder Studenten. Über das Mentoring-Programm erhält man Einblick in die Sicht eines Studenten - die einem näher ist, da man nachher selber Student ist. ▽

**Bild** Die Auskünfte der Mentoren halfen

Nina Cramer bei ihrer Studienwahl

## «Da erfährt man all diese kleinen, wichtigen Details»

*Sara Rellstab studierte im Bachelor «Internationale Beziehungen» und im Master Volkswirtschaftslehre. Zurzeit promoviert sie im Fach «Gesundheitsökonomie» an der Universität in Rotterdam. Als Mentorin wurde Sara Rellstab von Mentee Nina Cramer kontaktiert und gab Auskunft zum Studiengang «Internationale Beziehungen». Im Interview erzählt sie, wie der Kontakt mit der Mentee aussah und wieso sie sich als Mentorin angemeldet hat.*

### **Sara Rellstab, wann sind Sie Mentorin geworden?**

Kurz nach meiner Matura an der Kanti Trogen vor zehn Jahren habe ich mich beim KVT als Mentorin angemeldet.

### **Wie wurden Sie als Mentorin vermittelt?**

Ich wurde von Andrea Elmer, sie koordiniert das Mentoring-Programm beim KVT, angefragt, ob sie meine E-Mail-Adresse an Nina Cramer weitergeben dürfe, denn sie suche nach einer Mentorin im Bereich «Internationale Beziehungen».

### **Nina Cramer hat Sie anschliessend per E-Mail kontaktiert, welche Infos haben Sie ihr gegeben?**

Da ich zurzeit in den Niederlanden wohne, war kein persönliches Treffen mit Nina Cramer möglich. Dafür haben wir ungefähr eine halbe Stunde miteinander geskyppt, also online telefoniert. Ich habe ihr von meinen Erfahrungen während des Studiums an der Universität in Genf erzählt. Beispielsweise wie ich das Studium «Internationale Beziehungen» erlebt hatte, welche Fächer belegt werden können oder müssen, was von einem gefordert wurde und so weiter. Zudem berichtete ich ihr, wie es für mich war, auf Französisch zu studieren, oder wie das Leben in Genf war und wie es mir gefallen hat.

Weiter habe ich Nina Cramer an einen Bekannten von mir aus meiner Zeit in Genf vermittelt, der gerade im zweiten Semester «Internationale Beziehungen» studierte. Mit ihm konnte sie dann eine Vorlesung besuchen.



**Bild** Sara Rellstab gab als Mentorin Auskunft zu ihrem Studium

### **Warum sind Sie Mentorin geworden?**

Weil ich das Mentoring-Programm für eine sehr gute Sache halte. Ausserdem erinnere ich mich noch, wie es war, als ich mich für ein Studium entscheiden musste. Ich besuchte die Studien-Informationsanlässe an den Universitäten, fand aber, dass diese Info-Tage mir bei meiner Entscheidung nicht sonderlich geholfen hatten. Zum einen, weil ich mich zum Beispiel bei der Uni Genf nicht getraute, auf Französisch etwas zu fragen, und zum anderen, weil ich vor allem administrative Informationen erhalten hatte. Mir hätte es damals sicherlich mehr geholfen, wenn ich mit einem Studenten hätte sprechen können und einen oder zwei Tage mit in die Vorlesungen gegangen wäre. Da erfährt man all diese kleinen, wichtigen Details, wie es in den Vorlesungen läuft, was es für Kurse gibt und wie das Studium aus der Sicht eines Studenten ist.

*Anemone Seger, Redaktorin*

# Jahresrechnung und Revisorenbericht

Roger W. Sonderegger  
Dufourstrasse 157  
9000 St.Gallen

Heinz Alder  
Bergstrasse 1  
9410 Heiden

**Bericht der Rechnungsprüfungs-  
kommission**  
an die Hauptversammlung des  
Kantonsschulvereins Trogen

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Kantonsschulvereins Trogen für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

9000 St.Gallen/9410 Heiden, 17. Mai 2017

  
Roger W. Sonderegger

  
Heinz Alder

## BILANZ PER 31.12.2016

(in CHF)

	31.12.2016	31.12.2015
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	251.333,70	217.362,63
Forderungen		
▣ Debitoren	0,00	500,00
▣ Debitor Medienhaus	41.238,00	31.029,65
▣ Debitor Kantonsschule	0,00	17.276,40
▣ Debitor Stiftung Kantonsschule	0,00	8.604,40
▣ aus Verrechnungssteuern	0,00	77,00
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>292.571,70</b>	<b>274.850,08</b>
Genossenschaft Krone	1,00	1,00
Bild Ward	1,00	1,00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>2,00</b>	<b>2,00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>292.573,70</b>	<b>274.852,08</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten		
Kreditoren	1.656,50	974,00
Kurzfristige Rückstellung Jubiläum	53.500,00	48.500,00
Rückstellung Vereinsentwicklung	20.000,00	20.000,00
Rückstellung Unterstützung Projekte	25.000,00	25.000,00
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>100.156,50</b>	<b>94.474,00</b>
Vereinsvermögen	180.378,08	176.865,61
Jahresergebnis	12.039,20	3.512,47
<b>Eigenkapital</b>	<b>192.417,28</b>	<b>180.378,08</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>292.573,78</b>	<b>274.852,08</b>



**ERFOLGSRECHNUNG 2016 VOM 01.01.16 - 31.12.16** (in CHF)

	2016	2015
<b>ERTRAG</b>		
Mitgliederbeiträge	36.913,00	31.079,65
Kleinspenden	1.380,00	0,00
<b>Total Erträge</b>	<b>38.293,00</b>	<b>31.079,65</b>
<b>AUFWAND</b>		
Jahresbericht	11.387,55	14.401,33
Hauptversammlung/Versandkosten	2.171,05	2.624,70
Events/Veranstaltungen, Sponsoring	5.468,85	3.871,70
Beiträge an Kantonsschule	300,00	300,00
Klassentreffen/KK/Jubiläen	807,95	1.004,80
Rückstellung Jubiläum	5.000,00	5.000,00
Verwaltungskosten	907,50	330,30
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>26.042,90</b>	<b>27.532,83</b>
Neutraler Aufwand/Ertrag	210,90	34,35
<b>Total Aufwand</b>	<b>26.253,80</b>	<b>27.567,18</b>
Jahresergebnis	12.039,20	3.512,47
<b>Total Aufwand</b>	<b>38.293,00</b>	<b>31.079,65</b>



**Bild** Himmlische Getränke und Apéro-Häppchen gab es nach der diesjährigen HV im Olymp

**Erläuterung zum Konto «Events/Veranstaltungen und Sponsoring»**

Im Rechnungsjahr nahmen 117 Maturandinnen und Maturanden am Maturafest teil. Ihre Verpflegung, die Kosten der Mensa und die Auslagen für Wettbewerbspreise wurden vom KVT im Betrag von 4.321,50 Franken getragen. Die Begleitpersonen und die Lehrerschaft bezahlten ihre Verpflegungs- und Getränkekosten selbst.

Der TrogenTalk wird vom KVT und der SOT für Ehemalige, die Schülerschaft und für die Öffentlichkeit organisiert. Die damit verbundenen Kosten für Drucksachen sowie in einzelnen Fällen für Referentenhonorare und für den anschliessenden Apéro werden durch Sponsorengelder finanziert. Der KVT übernahm 447,35 Franken im Rahmen der abgegebenen Defizitgarantie.

Ein Sponsorenbeitrag an die SOT für den Bücher-Webshop und den Preis für den besten Fachmittelschulerausweis war mit 700 Franken zu beziffern.

**Hauptversammlung Kantonsschulverein**  
Samstag, 5. Mai 2018

## Sportliches Kräfternennen der Ehemaligen

Regelmässig im August findet der Trogener-Golf-Cup statt, an dem sich ehemalige Kanti-Schüler aus der ganzen Schweiz zu einem sportlichen Anlass treffen - 2016 im Golfpark Waldkirch.

Für einige Ehemalige der Kantonsschule Trogen ist der Golf-Termin Mitte August immer reserviert und jedes Jahr wird das Treffen zum speziellen Ereignis. Die Geselligkeit steht im Mittelpunkt, wobei der sportliche Ehrgeiz in keiner Art und Weise verloren geht. Spannend für die Teilnehmenden sind auch die jeweils wechselnden Austragungsorte und Organisatoren. Eigene Bestimmungen für die Durchführung beim Trogener-Golf-Cup gibt es keine, mit einer einzigen Ausnahme: Der Tagessieger organisiert den nächsten Anlass. Damit sind die nächsten Austragungen jeweils gesichert. Ein kleiner Wehrmutstropfen beim Trogener-Golf-Cup ist festzustellen: die Teilnehmerzahl. Es ist allen Teilnehmenden und Organisatoren ein Anliegen und ein grosser Wunsch, dass zukünftig mehr Ehemalige am tollen Golf-Tag begrüsst werden können. Am Trogener-Golf-Cup wird nach dem Eintreffen im Clubhaus und einem ersten Austausch das Turnier gestartet. Die Golferinnen und Golfer messen sich auf einem 18-Loch-Platz mit Spezialwertungen wie «Nearest-to-the-pin». Neben dem Sportlichen dürfen auch die weiteren Programmpunkte nicht fehlen.

Nach dem Spiel und einem erfrischenden Aperitif werden die Golf-Erfolge gewürdigt. So werden die Sieger bei den Damen und den Herren geehrt und ein Wanderpreis dem Tagessieger übergeben. Dann folgt das gemeinsame Nachtessen. Hier finden nicht nur golferische Highlights und aktuelle Ereignisse Platz, sondern so tauschen sich die Ehemaligen auch über gemeinsam Erlebtes und interessante Geschichten der Kanti-Zeit aus.

### Der Golf-Cup 2016 in Waldkirch

Am 25. August trafen sich 17 Golferinnen und Golfer - rund zwölf Personen mussten sich leider abmelden - auf der schönen Anlage vom Golfpark Waldkirch. Organisator der diesjährigen Austragung war Ueli Fitzli aus Gais, unterstützt von Leni Bogenmann aus Wil. Bei strahlendem Sonnenschein präsentierte sich der Golfpark Waldkirch in bestem Zustand. Mit Freude und guter Laune spielten die Teilnehmenden am Nachmittag den Parcours bei ausgezeichneten äusseren Verhältnissen. Eingeteilt in 3er-Flights versuchten die Golferinnen und Golfer, ein möglichst gutes Score zu erzielen - geht es doch auch um die sportliche Ehre.

*Aufruf an alle Ehemaligen der Kanti Trogen zur Teilnahme am Trogener Golf-Cup*

*Nächster Cup* 16. August 2017 in Hittnau Zürich

*Kontakt* Ueli Fitzli, office@ueli-fitzli.ch

**Bild** Die strahlenden Sieger: v.l.n.r.: Ueli Fitzli, Mathias Oertle, Lisette Mühlemann, Christoph Huber und Christian Rohrbach



Zufrieden und sich der sportlichen Leistung bewusst, traf man sich zum wohlverdienten Aperitif auf der Sonnenterrasse beim Clubhaus. Nach reger Diskussion und Analysen der einzelnen Golfschläge erwarteten die Teilnehmenden die Siegerehrung. Für die aus der ganzen Schweiz angereisten Ehemaligen der Kanti Trogen gab es eine spezielle Überraschung: Neben dem Wanderpokal und den Damen- und Herren Siegern durfte jeder ein Produkt aus dem Appenzellerland mit nach Hause nehmen. So erhielten die Golferinnen und Golfer Appenzeller Biber, Schwägalp-Käse, Bahnfahrten auf den Säntis, Landsgmend-Wy oder Quöllfrisch Bier.

### Ergebnisse Trogener-Golf-Cup 2016

<b>Tagessieger</b>	Christoph Huber	GC Hittnau-Zürich
<b>Siegerin Damen</b>	Lisette Mühlemann	GC Unterengstringen
<b>Sieger Herren</b>	Mathias Oertle	GC Appenzell

### Spezialwertung «Nearest-to-the-Pin»

<b>Damen</b>	Lisette Mühlemann	GC Unterengstringen
<b>Herren</b>	Christian Rohrbach	GC Schönenberg

Das gemeinsame Nachtessen bildete den geselligen Ausklang mit der Gewissheit, sich im August wieder beim Golfen zu treffen. Am Mittwoch, 16. August 2017 organisiert Christoph Huber den nächsten Trogener-Golf-Cup in Hittnau-Zürich.

*Ueli Fitzli, Organisator Trogener-Golf-Cup 2016*



## Schuljahresbeginn 2017/18

### Donnerstag, 10. August 2017

8:00 - 13:30 Arbeitstag Fachschaftsleitungen und Schulleitung

### Freitag, 11. August 2017

8:00 - 8:30 Eintreffen der Mitarbeitenden<sup>01</sup> und Lehrenden,  
Begrüßungskaffee in der Mensa

8:30 - 12:00 Eröffnungskonferenz in der Aula, anschliessend  
Apéro und Mittagessen

### Montag, 14. August 2017

1. Schultag des Schuljahres 2017/18

7:35 Begrüßung der Neuen GYM und FMS in der Aula;  
anschliessend beim Klassenlehrer

8:40 Begrüßung der Bisherigen auf dem Campus der  
Kantonsschule Trogen; anschliessend beim  
Klassenlehrer

ab 10:20 Unterricht gemäss Stundenplan für alle

### Dienstag, 22. August 2017

10:20 - 11:10 Information für alle Neueintretenden: Die KST stellt  
sich vor: Schulleitung / psychologische Beratung / IT /  
Mediathek / Mensa und Mensa-Team / Sekretariat /  
Schülerorganisation Trogen und Kantonsschul-  
verein Trogen

<sup>01</sup> Assistentinnen und Assistenten, Mediathek

Die Termine für die Sekundarschule ent-  
nehmen Sie bitte dem entsprechenden  
Schreiben der Sekundarschule Trogen



## Elterninformationen

### Montag, 21. August 2017

19:30 Aula, 3. Klassen Gymnasium

### Dienstag, 5. September 2017

19:30 Aula, 1. Klasse FMS

### Präsentationen der Maturaarbeiten GYM und FMS, BF Päd.

Freitag/Samstag, 9./10. Februar 2018

### Samstag, 13. Januar 2018

9:00 Aula, 4. und 5. Klassen Gymnasium; Hauptthema:  
Wahl des Schwerpunkt-/Ergänzungsfaches

### Donnerstag, 8. Februar 2018

19:30 Aula, 3. Klassen Gymnasium

### Donnerstag, 15. Februar 2018

19:30 Aula, 1. Klasse FMS und 2. Klassen FMS und WMS

## HV Kantonsschulverein

Samstag, 5. Mai 2018



## Ferienplan Schuljahr 2017/18

### 1. Semester

<i>Beginn des Schuljahres 2017/18</i>	Montag, 14.08.2017
<i>Schulschluss vor den Herbstferien</i>	Freitag, 29.09.2017
<i>Schulbeginn nach den Herbstferien</i>	Montag, 23.10.2017
<i>Stufenkonferenz, unterrichtsfrei</i>	Mittwoch, 01.11.2017
<i>Weiterbildungstag, unterrichtsfrei</i>	Freitag, 24.11.2017
<i>Schulschluss vor Weihnachten</i>	Freitag, 22.12.2017
<i>Schulbeginn nach Weihnachten</i>	Montag, 08.01.2018
<i>Schulschluss vor den Sportferien</i>	Freitag, 26.01.2018

### 2. Semester

<i>Schulbeginn nach den Sportferien</i>	Montag, 05.02.2018
<i>Schulschluss vor den Frühlingsferien</i>	Freitag, 06.04.2018
<i>Schulbeginn nach den Frühlingsferien</i>	Montag, 23.04.2018
<i>Schulschluss vor Auffahrt</i>	Mittwoch, 09.05.2018
<i>Schulbeginn nach Auffahrt</i>	Montag, 14.05.2018
<i>Kantonalkonferenz, unterrichtsfrei</i>	Donnerstag, 31.05.2018
<i>Promotionskonferenzen, unterrichtsfrei ausser SEK</i>	Freitag, 29.06.2018
<i>Schuljahresschluss</i>	Freitag, 06.07.2018

*Beginn des Schuljahres 2018/19* Montag, 13.08.2018

### Aufnahmeprüfung

<i>3. Klasse GYM</i>	12. + 13.03.2018
<i>1. Klasse FMS und WMS</i>	04.09.2017

### Anmeldeschluss

<i>GYM</i>	Freitag, 26.01.2018
<i>FMS und WMS</i>	Freitag, 14.07.2017
<i>SEK</i>	Donnerstag, 30.03.2018

**Rektorat, Sekretariat**  
**Telefon** +41 71 343 61 11

**Zentrale Dienste**  
**Telefon** +41 71 343 61 04

**Abteilungsleitung**  
**Telefon** +41 71 343 61 11  
**Internet** [www.kst.ch](http://www.kst.ch)  
**E-Mail** [sekretariat@kst.ch](mailto:sekretariat@kst.ch)





